IX. Jahrgang. Dienstag, 19. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 193. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Innere Kolonisation.

Der inneren Kolonisation, deren alle wirthschaftlich noch weniger entwickelten und überdies aus anderen nationalen Gesichtspunkten insbesondere noch die östlichen Gebiete bedürfen, stehen leider immer noch mannigfache Hindernisse entgegen. Zunächst wird ihre Nothwendigkeit und Nützlichkeit selbst von den Nächstbetheiligten noch lange nicht in genügendem Maße erkannt und es giebt unendlich viel Großgrundbesitzer, welche der prinzipiellen Förderung der inneren Kolonisation sogar feindlich gegenüberstehen. Dann aber schafft in Preußen — und dieser Staat kommt ja fast ausschließlich für die ganze Frage in Betracht — die Staatsverwaltung derselben Kolonisation, deren Berechtigung sie längst zugestanden hat, Hemmnisse der verschiedensten Art. Alle diese Dinge können nicht oft und nicht eingehend genug beleuchtet werden. Ihre Erörterung wird sich am Fruchtbarsten erweisen, wenn sie objektiv gehalten ist und von einem Großgrundbesitzer ausgeht, der die Landwirthschaft berufsmäßig betreibt und als Direktor eines mit der inneren Kolonisation sich beschäftigenden Privatunternehmens, der deutschen Ansiedelungsbank, sich eine ausreichende Praxis erworben hat. Das aber ist Dr. Friedrich Karbe, der soeben über die Fesseln der inneren Kolonisation und deren Lösung eine sachkundige Broschüre veröffentlicht hat, welche wir mit Interesse gelesen haben.

Einige wenige Hauptgedanken und Deduktionen dürfen vielleicht nachstehend reproduzirt werden. Wir sind an dieser Stelle allerdings gezwungen, dabei sehr summarisch zu verfahren. Herr Karbe bekämpft u. A. die unter größeren Gutsbesitzern vielverbreitete Meinung, als ob die Lage der Landwirthschaft das Vorwärtskommen unangesiedelter Landwirthe ausschließe. Der kleine Mann verdient meist pro Morgen mehr auf seiner Wirthschaft, schon weil er mit seiner Familie die erforderliche Arbeit selbst verrichtet, während der Großbesitzer das theure Tagelohn bezahlen muß. Ferner ist der kleine Wirth meist mehr in der Lage, den Konjunkturen nachzugehen oder überhaupt verfeinerte Produkte zu verkaufen. Ein wesentlicher Vortheil besteht in der Schaffung neuer Höfe, von denen aus man mit erheblicher Zeitersparniß wirthschaftet gegenüber dem Großbetrieb, dessen Wirthschaftszentrum von den einzelnen Aeckern weiter entfernt ist. Schafft man auf so entlegenen Flächen durch neue Gehöfte näher gelegene Wirthschaftszentren, so beseitigt man die Unrentabilität mit einem Schlage. Dem nach geschehener Kolonisation verbliebenen Restgute erwachsen ebenfalls bedeutende Vortheile: Sein Besitzer hat sich durch den Verkauf eines Theilbesitzes kapitalkräftiger gemacht und kann nun seinerseits intensiver arbeiten. Schließlich bedeutet die Kolonisation zum großen Theil die Lösung der so brennenden Arbeiterfrage. Denn die Erwerber ganz kleiner Wirthschaften, deren Erträge nicht ausreichen, den Besitzer zu ernähren, sind gezwungen, sich einen Theil ihres Unterhaltes durch Lohnarbeit zu verdienen; sie werden also bei ihrem größeren Nachbar Arbeit suchen und finden.

In knappster Kürze sind damit die wirthschaftlichen Hauptvortheile der inneren Kolonisation gegeben. Wenn die Arbeit sich nur ruhig und unbeschwert vollziehen dürfte! Leider aber werden ihr von staatlicher Seite allerhand hindernde Störungen bereitet. Als eine solche hebt zunächst Herr Karbe die Schwierigkeiten hervor, welche bei der Vertheilung einer auf parzellirenden Grundstücken lastenden Schuld obwalten, auch wenn die Sicherheit durch die Vertheilung keineswegs vermindert, sondern unter Umständen sogar erhöht wird. Er legt durch ein Beispiel dar, daß selbst die Landschaften in dieser Beziehung Schwierigkeiten schaffen. Schlimmer steht es natürlich noch, wenn mit privaten Hypothekengläubigern zu verhandeln ist. Ein anderes, wohl noch größeres Hinderniß besteht in den Forderungen, welche bei der Parzellirung von Grundbesitz für öffentliche Zwecke, für Schul-, Armen- und Kirchen-Einrichtungen gestellt werden. Daß die für gedachte Zwecke unbedingt nothwendigen Leistungen sichergestellt werden müssen, ist ja selbstverständlich. Aber das Schlimme ist, daß die bestehenden Vorschriften von der Staatsverwaltung nach dem todten Buchstaben und ohne Rücksicht auf die Sonderart, in der eine landwirthschaftliche Kolonie entsteht, angewendet werden. Ein außerordentliches Hinderniß liegt schon darin, daß der Inhaber eines Grundbezirkes nicht befugt ist, Kommunalsteuern zu erheben, während doch durch Ansiedelungen auf dem bis dahin ihm allein gehörigen Gute neue Kommunalbedürfnisse entstehen. Während in der Gemeinde die etwa hinzukommenden Lasten durch Steuern aufgebracht werden, muß der Inhaber des Gutsbezirkes selbst aufkommen für alle Bedürfnisse der neu Angesiedelten hinsichtlich der Schul- und Kirchen-Verhältnisse, sowie der sonstigen erforderlichen Veranstaltungen und Vorhaltungen. Das ist der todte oder vielmehr der tödtende Punkt bei der inneren Kolonisation.

Es ist merkwürdig, daß die preußische Regierung, welche selbst bei der inneren Kolonisation durch die staatliche Ansiedelungskommission in Westpreußen und Posen mitarbeitet, und die vorstehend nach der Karbeschen Broschüre flüchtig skizzirten Hindernisse wenigstens zum Theile kennen gelernt hat, nicht auf die Abstellung schädlicher Verwaltungsgrundsätze oder auf die richtigere, dem Wesen der inneren Kolonisation besser entsprechende Anwendung der bestehenden Vorschriften in höherm Maße Bedacht nimmt. Es würde dazu u. A. vielleicht auch die spezielle Hilfe des Gesammtstaats bei der Bildung neuer Gemeinden nöthig werden. Eine prinzipielle Abneigung hingegen besteht, wie die jüngste Erhöhung der Provinzialdotationen indirekt beweist, bei keinem Faktor der Gesetzgebung, nicht beim Landtage und auch nicht bei der Regierung.

Die geknechteten Polen.

Man schreibt uns aus Berlin: Von Mißhandlung und Knechtung der preußischen Polen ist nicht allein in der nationalpolnischen Hetzpresse, sondern auch leider in den vielen deutschen Blättern, welche sich weichherziger gegen die schreienden Sarmaten, als gegen die in den Ostmarken bedrängten deutschen Stammgenossen geben, oft die Rede. Wir haben nun bemerkt, daß die frühere Verhätschelung der fremden Nationalität neuerdings Seitens der Regierung aufgegeben und einer gegen die deutschen Elemente gerechteren Behandlung gewichen ist. Von einer Knechtung der Polen oder auch nur eine Spur von Ungerechtigkeit gegen die Angehörigen dieser immer unzufriedenen, begehrlichen und revolutionär geneigten Völkerschaft haben wir indessen bislang nichts gemerkt. Es könnte weit eher manchesmal gesagt werden, daß den politischen Agitationen der Polen gegenüber eine Nachsicht beobachtet wird, welche die Staatsverwaltung zu unserem Leidwesen deutschen Bürgern namentlich bei der Ausübung ihrer „Vereins- und Versammlungsrechts" keineswegs immer bevorzugt. Ganz natürlich wächst unter solchen Verhältnissen die unverfrorene Dreistigkeit der Polen und am vergangenen Sonntage konnte sogar in Berlin selber unter den Augen der sonst zur Auflösung von Versammlungen so rasch bereiten hauptstädtischen Polizei eine der unverschämtesten Polendemonstrationen stattfinden, die wir bisher erlebten.

Zweitausend Polen haben hier eine Protestkundgebung wider die „Antipolenpolitik der preußischen Regierung" veranstaltet. In der Debatte wurde nicht blos das Germanenthum als Erbfeind der Polen bezeichnet und dem Zentrum so gut wie den Freisinnigen und Sozialdemokraten germanisatorische „Gelüste" vorgeworfen. Das wäre ja noch nicht das Schlimmste: im Gegentheile, mit der Erbfeindschaft hat es ja — weil eben die Polen es so wollen — seine Richtigkeit und den genannten parlamentarischen Fraktionen, welche sich zur Unterstützung der polnischen Aspirationen immer haben verführen lassen, ist es vielleicht zuträglich, daß ihnen polnischerseits die Freundschaft vor die Füße geworfen wird. Aber es wurden noch ganz andere Dinge gesagt, die auch in der einstimmig angenommenen Resolution zum Ausdruck kamen. Die Zweitausend wollen ihre Staatszugehörigkeit prinzipiell nicht anerkennen und dafür arbeiten, daß Preußen von der Landkarte verschwindet und das großpolnische Reich wieder ersteht. In diesem Sinne wollen sie den polnischen Boden erhalten und ihre Kinder in polnischnationalem Sinne erziehen. Daß sie sich in Folge dessen über die Regierungspolitik zum Schutze der Deutschen in den Ostmarken sittlich entrüsten, ist selbstverständlich, aber eigentlich auch nebensächlich. Die Hauptsache bleibt, daß diese Leute in offener Versammlung in Berlin sich so frei zum Hochverrathe bekennen und für den Abfall vom preußischen Staate demonstriren dürfen, ohne daß ihre Versammlung dem Schicksale der Auflösung verfiel. Nun sage noch Einer, daß in Preußen Jemandem das freie Versammlungsrecht verkürzt werde. Nicht in England und nicht in den Vereinigten Staaten besteht größere Freiheit, als sie in Preußen gewährt wird — den Polen!

Die Unruhen in Frankreich.

Während es bisher schien, als ob es der französischen Regierung gelingen werde, die Schließung der kongreganistischen Schulen, ohne erheblichen Widerstand zu finden, durchzusetzen, bringt der Telegraph jetzt Mittheilungen von ernsteren Zusammenstößen zwischen klerikalen Bauern und Militär. Ganz speziell ist es die Bretagne, in der die Wogen der Erregung außerordentlich hoch gehen. In St. Méen gelang es erst nach zweistündigem heftigen Widerstand, während dessen die Vertreter der Regierung thätlich angegriffen wurden, die Schulen zu schließen und an dieselben Siegel anzulegen. Letztere wurde aber nach kurzer Zeit wieder abgerissen. In Ploudaniel und Folgoet hielten in der Nacht von Sonntag zum Montag viele Tausende von Landleuten vor den Schulen Wache. Es war bekannt geworden, daß größere Truppenmassen in Landerneau konzentrirt waren, um den Regierungsorganen Beistand zu leisten. Als gestern früh um 6 Uhr der Abmarsch der Truppen gemeldet wurde, tönten überall die Sturmglocken und von allen Seiten eilten die bewaffneten Landleute herbei. In Ploudaniel war der Kommissar, der die geistliche Schule schließen sollte, von einem Schlosser und zwei Kompagnien Infanterie begleitet. Es regnete in Strömen. Die Menge weigerte sich, den Kommissar durchzulassen, der sich daher genöthigt sah, die in der Schule Befindlichen zum Oeffnen aufzufordern. Kein Mensch antwortete. Als der Schlosser versuchte, das Thor zu öffnen, wurde er von den Bauern im Schulgebäude mit Unrath beworfen. Als weitere Aufforderungen zu öffnen erfolglos blieben, befahl der Kommissar Arbeitern, ein Loch in die Mauer zu stoßen. Von Neuem warfen die Bauern Unrath und Steine gegen die Arbeiter, den Kommissar und die Gensdarmen. Als der Kommissar versuchte, die Umfassungsmauer zu übersteigen, empfingen ihn die Bauern mit Stockschlägen. Die Bauern zündeten sodann mit Petroleum getränkte Strohbündel an und schleuderten sie auf die Arbeiter, den Kommissar und die Soldaten. Der Kommissar wich von Neuem zurück. Die Bauern sangen Choräle. Gegen 2 Uhr mußte der Kommissar seine Versuche unter strömendem Regen unterbrechen. Nicht minder heftig war der Widerstand in Folgoet, Vergebens versuchten die Regierungskommissare, an die Schulen heranzukommen, um an dieselben Siegel anzulegen; die Menge der Landleute, die in äußerster Erbitterung sich befand, verhinderte jeden Versuch. Im Ganzen wurden 27 Personen verletzt, darunter 10 junge Mädchen, 2 Gendarmen, 2 Soldaten und 1 Polizeikommissar. Einige Verhaftungen sind vorgenommen. Die Regierung hat es bisher vermieden, mit äußerster Kraft durchzugreifen, sie wird, will sie anders dem Gesetz Achtung verschaffen, nicht umhin können, mit größter Energie vorzugehen.

Ganz wie in den Tagen der Konflikts-Periode in Preußen treten mehrere Pariser nationalistische Blätter dafür ein, daß die katholischen Bürger die Steuern verweigern sollen. „Libre Parole" befürwortet die Veranstaltung einer Geldsammlung, um die Gerichtskosten, welche den Steuerverweigerern erwachsen sollten, zu decken.

Wie aus Brest gemeldet wird, weigerte sich der Major Le Roy Ladurie, welcher beauftragt war, mit einer Abtheilung des 19. Infanterie-Regiments die Ausweisung der Schulschwestern in Douarnenez vorzunehmen, diesen Befehl auszuführen. Der Major

Vom Ostseestrand.

IV.

Aus einer kleinen Stadt.

Nach Putzig muß man hin zu Zeiten, wenn Vollmond ist. Mit dem Tourendampfer muß man fahren, der zweimal die Woche von der alten Milchkannenbrücke abgeht. Wenn es dann Abend wird und das langsam arbeitende Schiff in die letzte Ecke des Putziger Wieck einfährt, dann leuchtet der Mond, der jetzt voll und groß ist, silberweiß durch die Dämmerung. Er steht über der einsamen Küste mit ihren Torfmooren und wirft einen breiten flimmernden Schein über die Wasser, welche dort hinten in der Bucht fast stets ruhig sind und still.

Schön ist es, wenn Putzig dann in Sicht kommt; die Dächer der Häuser und die hohen Thürme der beiden Kirchen, übergossen mit Silber. Friede, Einsamkeit ist der erste Eindruck, den diese seltsame Stadt abgiebt, wenn man sich ihr nähert.

Und geht man erst die hohen Ufer entlang oder durch die stillen Gassen, über den Marktplatz, zwischen dessen Steinen das Gras wächst und welchen Giebelhäuser aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert begrenzen, so fällt einem die einsame Stille noch mehr auf Herz und Gemüth.

Schön, wunderschön, eigenartig und stimmungsvoll ist dies kleine Städtchen; das will ich Euch nur sagen. Ernst und nicht ohne Hoheit sind die weiten Hochflächen der größeren Umgebung mit ihren langen Hügelreihen, über welche sich fast immer seltsamgeformte, mächtige Wolken hinaufschieben.

Nach Putzig kann man auch mit der Bahn kommen. In Rheda besteigt man die Klingelbahn, aus zwei Personenwagen bestehend. Als ich neulich mich diesem Beförderungsmittel anvertraute, habe ich mich herzlich gefreut. So wohlthuend gemüthlich ging das. Gleich hinter Rheda blieb das Bähnlein stehen. Daß nichts Besonderes geschehen war, wußte man gleich. Anfangs vermeinte ich, ein Hase säße auf den Schienen und müsse erst mit Gewalt vertrieben werden. Aber es war noch harmloser. Nein, der Zug blieb vor einer Chaussee stehen. Diese kommt nämlich hinter einem Berge hervor und überschreitet die Schienen. Damit nun kein Unglück entsteht, müssen nicht etwa die Wagen anhalten, welche sich auf der Chaussee dieser unübersichtlichen Uebergangsstelle nähern und nicht müssen sich deren Führer überzeugen, ob kein Zug kommt, nein, der Zug muß halten und der Zugführer läuft voraus, um zu sehen, ob auf der Chaussee kein Unvorsichtiger gefahren kommt. Da das neulich nicht der Fall war, setzte sich die Lokomotive mit lautem Geklingel wieder in Bewegung. Sonst muß sie aber halten, bis der betreffende Wagen vorüber ist. Zum Schluß holte der Zug das Versäumte aber wieder ein. Von der letzten Station ging es mit wahrer Güterzuggeschwindigkeit auf Putzig zu, so daß die kleinen Wagen hopsten und klapperten. Wahrscheinlich hatte ein Schalk dem Züglein in Sellistrau einen kräftigen Tritt versetzt.

Durch den dreimal des Tages fahrenden Zug ist Putzig an die Zivilisation angeschlossen. Aber die Bürger sind garnicht so recht zufrieden damit. Nur einer lacht; das ist der Bahnhofswirth. Die andern Gastwirthe schimpfen. Denn früher, als die Bauern der Umgegend noch mit Fuhrwerken zum Hochamt nach Putzig kamen, kehrten sie nach gehaltener Andacht ein und sorgten sich nicht um das Nachhausekommen. Jetzt gehen sie gleich nach dem Bahnhof und trinken da ihre Rumchen. Jetzt geht der letzte Zug um 5 Uhr von Putzig ab.

Früher war man an keine Zeit gebunden. Da saßen die Besitzer bis in die Nacht hinein in Putzig. Und wenn es dann spät heimwärts ging, dann mußten die kleinen Polenpferde hergeben, was sie hatten. Immer um die Wette gefahren über die Feldwege sind sie dann. Wilde Jagd, Peitschenknalle, Rufen, Schnauben —!

Wer früher nach Danzig wollte, mußte mit der Post fahren. Vor einigen Jahren war das noch so. „Teufel, Herr, was war das eine tolle Geschichte". Vier Personen faßte die Postkutsche nur. Acht wollten meist mit. Dann saß man übereinander, auf dem Kutschbock, und die jungen Leute mußten auf dem Verdeck auf den Packeten sitzen. Und so fuhr man zwei Stunden bis Rheda. Und im Winter erst, psia krew! Im offenen Schlitten, einen dünnen Lappen um die Beine, im Galopp durch den Schnee. Wie einem der Nord da das Gesicht zerschnitt und bis auf die Haut ging. Da halfen keine Schnäpse, kein Grogk, die man unterwegs die Kehle heruntergoß, da war man eben steif gefroren, wenn man in Putzig ankam.

* * *

Das liebe Putzig! Selten hat mich ein Ort so erfreut, wie dieses abgelegene Städtchen. Möchten doch recht Viele dieses heimlichen Zaubers inne werden und hier für einige Wochen Aufenthalt nehmen. Man wird ruhig, friedlich — und was nicht noch Alles.

An dem Abend, an dem ich hier ankam, war es trübe und regnerisch. Ich hatte mich im „Goldenen Löwen", wo man wohl aufgehoben ist, eingemiethet und ging zeitig auf mein Zimmer. Durch die Fenster sah ich über die geschnittenen Linden vor meinem Hause weg auf den Markt. Schwarz standen die schmalen geschwungenen Giebel der Häuser gegen den Nachthimmel. Massig baute sich links die katholische Kirche auf. Langsam ging mit leichtem Geriesel der Regen nieder. Von einigen Fenstern fiel matter Schein auf die nassen Steine und die Thurmuhr schlug langsam zehn Schläge. Dann ging der Nachtwächter über den Markt und pfiff. Der Brunnen stand still, die Frauen gingen ins Haus und langsam schlossen sich die Fensterladen. Dann war es still, ganz still. Und eine große Stille fiel auch in die Seele dieses Kulturmenschen, der unverhofft in dieses köstliche Stück Mittelalter hineingerathen war. Ich wußte kaum noch, wo die übrige Welt war. Lange noch lag ich im Fenster, hörte auf das Rinnen des Regens in den Linden und langsam schwebte der Rauch meiner Havanna in die ruhige Nacht.

Jetzt, wo ich dieses schreibe, ist es heller Tag. Sonntag Morgen. Schnellziehende weiße und graue Wolken sind am blauen Himmel und mitten in den Sonnenschein kommt zuweilen ein Regenschauer. Zwischen den Giebelhäusern hindurch blicke ich auf die See. Alles Volk ist in der Kirche, deren Glocken in melodischem Dreiklang eben zum Hochamt gerufen haben. Wenn der Wind günstig kommt, höre ich die Orgel und den Gesang.

Ach und das ist alles so nett und lieb! Denkt nur, hier giebts noch einen echten Honoratiorentisch, wahrhaftig, einen ganz echten! In dem einstöckigen Häuschen gerade meinem Fenster gegenüber versammeln sich Abends die Herren Respektabeln. Der Herr Landrath, die beiden Herren Richter und der Herr Soundso und der Herr Soundso. Wenn da ein gewöhnlicher Sterblicher in die geheiligten Hallen, die vom Opferrauch der Feierabendszigarren gedunkelt sind, tritt, dann erhebt der achtzigjährige Wirth, der in der Sphäre der Offiziellen groß geworden ist und für die Stadtväter von Putzig eine Respektsperson bedeutet, seine Stimme und meint: „Sie haben sich wohl in der Thür geirrt, der „Stern", oder der „Goldene Löwe", ist drüben. Bitte!" — Kann man deutlicher sein? Nicht wahr, nein!

Vor meinen Fenstern auf dem Telegraphendraht sitzen die Schwalben und putzen sich. Dann jagen sie pfeifend und singend über den Platz. Aha, drüben der Herr Stadtwachtmeister! Und dann kommt der Herr Amtsrichter mit seiner jungen Frau über die Steine, zwischen denen das Gras wächst. Und dann die Frau Apotheker. Vor einigen Jahren war in Putzig noch ein Stadtdiener. Jetzt schläft er schon lange oben auf dem kleinen Friedhof. Das war ein „putziger" Kauz. Er hatte einen kleinen „Ast", wie man zu sagen pflegt. Und er war berühmt bis Schwarzau und Sellistrau wegen seines originellen Satzes, mit dem er er jede Rede einleitete: „Ich und der Herr Bürgermeister". Wie ein Märchen, nicht?

Soll ich Euch noch mehr erzählen? Ja? Ihr kennt doch alle Putziger Bier. Und meint, in Putzig müsse man es zuerst und am allerbesten bekommen! I wo! Die letzte Brauerei hat schon vor fünfzehn Jahren zugemacht und Putziger wird nur noch in Danzig gebraut. Ueber das hiesige Bier erzählt man sich auch noch eine nette Geschichte. Ehe man das Putziger ausschenkte, goß man erst ein Glas davon auf die Ofenbank. Dann mußten sich drei Männer darauf setzen und wenn sie kleben blieben, war das Bier gut! — Ich weiß nicht wo, aber irgendwo habe ich mal gelesen, daß es hier so vorzügliche „Fischgerichte" geben soll. Aber merkwürdig, man sagte mir, daß es so etwas hier überhaupt nicht gäbe. Das wenige, was die Fischer hier fangen — viel Fischer giebt es nicht — das geht gleich nach Danzig.

Putzig ist reich. Das kleine Städtchen von knapp 2000 Einwohnern hat ein Baarvermögen von einer Viertelmillion, die auf Hypotheken ausgeliehen ist. Aber das muß man den Stadtvätern lassen, sie theilen auch von ihrem Reichthum mit. Nicht nur, daß außer andern Privilegien die Putziger freie Weide auf städtischen Wiesen für ihr Vieh haben, auch zum Wohle der Stadt wird viel gethan. Da sind Spielplätze geschaffen, die Straßen, die Kirchen sind in musterhafter Ordnung. Ein wahrhaft schöner Kurpark ist angelegt und überall heraus merkt man das Bestreben, den Fremden den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen. Und aus vollem Herzen kann man Jedem, der Ruhe haben will, empfehlen, nach Putzig zu gehen. In der ganzen Danziger Bucht, Hela nicht ausgenommen, kann man nicht ruhiger leben, kann man nicht lieber sein als hier.

* * *

Was es hier nur an handgreiflich Sehenswerthem giebt? Schön sind die Promenaden an der See, die hier ganz den Charakter eines großen Landsees angenommen hat. Von dem hohen Ufer über die üppigen, geschnittenen Tannenhecken hin hat man einen weiten

wurde mit Festungsarrest bestraft. Auf die Disziplin in der französischen Armee werfen diese und ähnliche Vorgänge kein besonders günstiges Licht.

* * *

Die Sitzungen der Generalräthe sind gestern eröffnet worden. Ministerpräsident Combes erklärte bei Uebernahme des Vorsitzes des Generalrathes in La Rochelle, der Generalrath könne versichert sein, daß er alle seine Kräfte der Vertheidigung der Republik widmen werde. Unter diesen Umständen dürften die überall in der Bretagne gefaßten Resolutionen, worin gegen die Schließung der kongreganistischen Schulen Widerspruch erhoben wird, wohl erfolglos bleiben. Der Generalrath in Versailles nahm eine Resolution an, wonach die Regierung die Wiedereröffnung der geschlossenen Schulen gestatten soll. Mehrere Generalräthe beschlossen, an die Regierung eine Adresse zu richten, durch welche dieselbe zu ihrer festen Haltung in der Ausführung des Vereinsgesetzes beglückwünscht wird. Den Generalrath in Epinal eröffnete Méline mit einer Ansprache, in welcher er ausführte, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen eines jeden Franzosen tief eingewurzelt sei. Wenn man daran rüttele, schaarten sich alle Parteien zum Schutz des gemeinsamen Gutes zusammen.

Politische Tagesübersicht.

Kaiserreisen. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Kiel gemeldet wird, unternimmt der Kaiser in diesem Jahre noch zwei Reisen. Zuerst betheiligt er sich an den strategischen Manövern in der Nordsee. Die Kaiser-Yacht wird am 14. September Kiel verlassen und in der Elbemündung den Kaiser an Bord nehmen. Im November reist er nach dem Mittelmeer, mit dem Kreuzer „Prinz Heinrich" als Begleitschiff der „Hohenzollern". Der Kaiser gedenkt dem italienischen König einen Besuch abzustatten.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar unternahm mit den Prinzen und der Prinzessin Victoria Luise am Sonntag Nachmittag eine Ausfahrt nach der Saalburg. Gestern Vormittag hörte der Kaiser nach einem Spazierritt nach der Saalburg den Vortrag des Geh. Raths v. Valentini. Mittags fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef eine Frühstückstafel statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyeny-Marich und die Herren der Botschaft geladen war. Am Nachmittag begab sich das Kaiserpaar nach Schloß Friedrichshof.

— Der Kaiser hat dem Großherzog von Hessen telegraphisch gedankt für die Beweise warmer patriotischer Gesinnung, die ihm auf der Rheinfahrt und in Mainz erwiesen seien.

— Die Kaiserin wird, wie nunmehr definitiv feststeht, am Sonntag, den 24. August, wieder im Neuen Palais eintreffen.

— Zu der am 20. August in Fulda beginnenden Bischofskonferenz sind, mit Ausnahme der Bischöfe von Posen und Hildesheim, alle preußischen Bischöfe angemeldet.

— Nach einer der „Schles. Ztg." zugegangenen Andeutung soll die Gefahr nicht ausgeschlossen sein, daß selbst in reindeutschen Gebieten Mittelschlesiens die Polen nach Landerwerb streben.

— Als Verräther an der Landwirthschaft werden von den Agrariern die konservativen Vertreter in der Zolltarifkommission mit Ausnahme des Abg. Hahn behandelt. Freiherr v. Loën-Gr. Biesnitz bei Görlitz kann sich in einer Zuschrift an die „Deutsche Tagesztg." dem Eindruck nicht verschließen, daß die Abg. Graf Schwerin und Herold bei der Berathung der Industriezölle — „vielleicht ohne sich dessen klar zu werden, — die Anwälte der Regierung und der Industrie, nicht aber der Landwirthschaft — gewesen sind." Die Absichten des Herrn Grafen Schwerin seien gewiß gut, „aber seine Ansichten sind meiner Ansicht nach falsch und für die Landwirthschaft verhängnißvoll".

Ausland.

— Aus New-York wird gemeldet, daß Präsident Castro von Venezuela von den Rebellen gefangen worden sei.

— König Edward wohnte gestern bei Spithead den Flottenmanövern bei. Das herrschende stürmische Wetter beeinträchtigte den Ausblick und zum Theil auch die Ausführung der Manöver.

— Der Ausschuß des Bergarbeiter-Verbandes des Loire-Departements droht mit dem Ausstand, falls die Gesellschaften die früher gewährte 9 prozentige Prämie nicht wieder einstellen sollte.

— Durch ein Dekret des Zaren sind sämmtliche Studenten, die an den Februar-Unruhen in Moskau betheiligt waren, aus der Gefängnißhaft entlassen worden. Aus Sibirien sind nahezu 100 zurückberufen worden. Alle können zum Herbst wieder in die Universitäten eintreten. Trotz dieses Gnadenaktes sind im November neue Studentenunruhen zu erwarten. Weiter wird gemeldet, daß die Stellung des Unterrichtsministers Sänger erschüttert ist.

Heer und Flotte.

Der Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade Generalmajor v. Gersdorff hat seinen Abschied aus dem aktiven Dienste nachgesucht und erhalten. An diese Thatsache sind allerlei Versionen über die Ursachen des Rücktritts geknüpft worden, die sämmtlich in das Reich der Fabel zu verweisen sind. Der verdiente General hat lediglich aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nachgesucht. Der General zog sich vor einiger Zeit einen schweren Beckenbruch zu, an dessen Folgen er noch heute laborirt, und die ihm schließlich das Reiten unmöglich machten.

Generalmajor von Viebahn hat nach der Mainzer Truppenschau sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Kaiserpreis. Bei dem Anfang dieses Monats von Offizieren des Militär-Reitinstituts in Hannover ausgeführten Distanzritt auf eine Entfernung von 130 Kilometer, verbunden mit Lösung einer militärischen Aufgabe, wurde dem Oberleutnant Graf v. Klinckowström vom Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 der vom Kaiser für diesen Zweck gestiftete Preis, bestehend in einem Ehrensäbel, zugesprochen.

Der Kreuzer „Gazelle" ist bereits am 16. d. Mts. in La Guayra (Venezuela) eingetroffen. „Gazelle" ist einer der modernsten geschützten Kreuzer, er steht unter dem Kommando des Kapitäns Grafen v. Oriola; erster Offizier ist der Kapitänleutnant Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem. Die 6000 indizirten Pferdekräfte, welche die Maschinen entwickeln, verleihen dem 2645 To. großen Schiffe eine Geschwindigkeit von mindestens 18 Knoten.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Seeadler" ist am 16. August in Rio de Janeiro eingetroffen. „Loreley" ist am 15. Aug. in Nicolajeff eingetroffen. „Gazelle" ist am 16. August in La Guayra eingetroffen. „Panther" ist am 17. August in Horta auf Fayal (Azoren) eingetroffen und geht am 20. Aug. von dort nach St. Thomas (Westind.) in See. „Alice Roosevelt" ist am 15. in Glücksburg eingetroffen und am 18. August wieder in See gegangen. „Stettin" ist am 15. in Leith eingetroffen und am 18. August wieder in See gegangen. „Comet" ist am 15. August in Glücksburg eingetroffen. Kapitän zur See v. Usedom hat am 16. August das Kommando der „Hohenzollern" übernommen. Die Uebungsflotte ist am 17. August mit Flaggenparade formirt worden. Dieselbe ist am 17. Abends und am 18. August früh von Kiel (1. Geschwader) bezw. Danzig (II. Geschwader) zu einem Manöver in See gegangen und wird am 20. August Morgens im Putziger Wiek versammelt sein.

Sport.

Rennen zu Frankfurt.

Montag, 18. August.

1. **Staatspreis 4. Klasse** 3000 Mk. Für Dreijährige. Dist. 2400 m. 1. Hrn. Weinberg's „Goldoni", 2. „Pulcher". Tot. 17:10. Platz 24, 24:20. Fünf liefen.
2. **Liebelei-Handicap.** Klubpreis 5000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1800 m. 1. Hrn. Weinberg's „Barcarole", 2. „Gymkhana". Tot. 21:10. Platz 24, 22:20. Sechs liefen.
3. **Klub-Handicap.** Klubpreis 5000 Mk. Dist. 2000 m. 1. Hrn. M. Cohner's „Quercator", 2. „Queen", „Dierich". Tot. 65:10. Platz 28, 32, 22:20. Neun liefen.
4. **Preis von Frankenstein.** Klubpreis 3500 Mk. Dist. 1400 m. 1. Frhrn. v. Münchhausen's „Banditenkind", 2. „Actaur", 3. „Verismo". Tot. 46:10. Platz 32, 32, 44:20. Acht liefen.
5. **Alexander-Rennen.** Union-Klub-Preis 10 000 Mark. Für Dreijährige. Dist. 2000 m. 1. Hrn. B. Naumann's „Saperlotte", 2. „Nordlandfahrer", 3. „Heliodor". Tot. 28:10. Platz 20, 40:20. Sechs liefen.
6. **Preis von Flensburg.** 4000 Mk. Hürden-Rennen. Dist. 2500 m. 1. Hrn. A. v. Heimendahl's „Lund" (Herr W. Schmidt), 2. „Landbottle" (Hr. F. Schmidt-Benecke), 3. „Nachdin" (Gt. Frhr. v. Reimann). Tot. 161:10. Platz 72, 28, 74:20. Elf liefen.
7. **Palmengarten-Jagd-Rennen.** Preis 4000 Mk. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Dist. 4000 m. 1. Hrn. Baldwin's „Panduur" (Mr. H. Mc. Ripley), 2. „Rafale" (Hr. F. Schmidt-Benecke), 3. „Official Wife" (Hr. M. Lücke). Tot. 40:10. Platz 28, 30, 24:20. Acht liefen.

Nobl, der Weltmeister über die lange Strecke, wurde in Paris, wo er im sogenannten 72 Stunden-Rennen startete, ungewöhnlich vom Pech verfolgt. Nachdem er am ersten Tage, der ein 50 Kilometerrennen aufwies, glänzend gesiegt hatte, stürzte der Deutsche am nächsten Tage im 80 Kilometerrennen. Das gleiche Malheur passirte Nobl auch im 100 Kilometerrennen des Schlußtages, sodaß er in der Klassifizirung des Dreitagerennens als Letzter rangiren muß. Sieger blieb der Engländer Tom Linton vor Bouhours-Paris und dessen Landsmann Huret.

Neues vom Tage.

Ueber einen polizeilichen Mißgriff

gelegentlich der Kaiserfahrt nach Mainz wird der „Frkft. Ztg." berichtet, daß ein Gendarm am Rheinufer während der Ankunft eine fremde Dame verhaftet hat, angeblich weil sie sich „auffällig" benommen habe. Die Dame wurde von dem Gendarmen nach dem ersten Polizeibezirk verbracht, hinterher folgten deren weinende Dienstmädchen und Hunderte von Neugierigen. Die Dame konnte sich auf der Polizei als Kurgast aus Wiesbaden ausweisen, sie ist eine Baronin aus Berlin. Sie wurde von der Polizei sofort unter Entschuldigungsworten entlassen, während der Gendarm in ihrem Beisein eine scharfe Rüge wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse erhielt.

Eine Skandalgeschichte

melden Londoner Blätter wie folgt: Der Arzt des Königs, Dr. Treves, bestätigt, daß vor einigen Tagen in Begleitung der Königin unangemeldet das Militärhospital von Netley ... Das Hospital wurde in einem vollständig verwahrlosten Zustande gefunden; die Kranken waren schlecht verpflegt, und überall herrschte die größte Unordnung. Die Königin drückte in scharfen Worten ihre Unzufriedenheit hierüber aus.

Salzsiedemeister Moritz †.

Der Altmeister der Halloren, Salzsiedemeister Karl Moritz, ist in Halle, 85 Jahre alt, gestorben. Moritz gehörte in früheren Jahren regelmäßig zu der Hallorenabordnung, die dem Kaiser zu Neujahr die üblichen Gaben der Salzwirkerbrüderschaft überbrachte.

Der Droschkenausstand in Hamburg

dauert fort. In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung wurde ein Angebot des Polizeisenators mitgetheilt, wonach für den Fall, daß die Fahrten sofort wieder aufgenommen würden, die neue Droschkenordnung erst am 1. Januar 1903 in Kraft treten solle und Fuhrherren und Droschkenkutscher Gelegenheit geboten werden würde, Beschwerden gegen die neue Verordnung beim Senate vorzubringen. Die Versammlung verlief sehr erregt und endete ohne Resultat. Die Berathung wurde auf heute Vormittag vertagt. Die Stimmung der Droschkenkutscher war gegen das Anerbieten. Sie verlangen eine bündige Erklärung vom Senat. Die Fuhrherren waren meist für Annahme des Anerbietens.

Besonders verhaßt ist den Kutschern die Einführung des Livreezwanges und die Bestimmung, daß sie das Fahrgeld nicht beanspruchen können, falls die Fahrt ohne Schuld des Miethers der Droschke nicht zu Ende kommt. Auch verdrießt es sie, daß das Mitnehmen von Hunden in Droschken gänzlich verboten ist, weil sie dadurch manche Fahrt verlieren.

Der Verein der Hamburger Fuhrherrn hat beschlossen alles daranzusetzen, daß in der geheimen Versammlung der Fuhrleute und Kutscher, die Wiederaufnahme des Fuhrwerksbetriebes beschlossen werde, andernfalls dieselbe mit allen verfügbaren Mitteln zu erzwingen, da dann das Inkrafttreten der neuen Droschkenordnung bis zum 1. Januar 1903 verschoben werden soll.

Die Steckbrief-Angelegenheit des Prager „Polizei-Anzeigers"

findet ein Nachspiel in den Personalveränderungen bei der Prager Polizei-Direktion. Der Leiter der Sicherheitsabtheilung, Polizeirath Olic, der zum Oberpolizeirath ernannt werden sollte, wird nicht befördert, vielmehr kommt Polizeirath Zerboni von der Wiener Polizei-Direktion als Oberpolizeirath nach Prag. Der schuldtragende Redakteur des „Polizei-Anzeigers", Verwalter Wejrig, wird seines bisherigen Postens enthoben und einer anderen Abtheilung als Kanzleibeamter zugetheilt.

Graf Pückler

ist in seine Grafschaft zurückgekehrt. Gestern erschien er unerwartet in Klein-Tschirne; umgeben von seinen Getreuen zog er an der Spitze eines Musikkorps in sein Heim ein, indem er mit seinen Begleitern im Galopp die Dorfstraße entlangsprengte. Auf dem sogenannten Ringe wurde „das Ganze halt!" geblasen, worauf das aus Vasallen des Grafen bestehende Musikkorps zwei muntere Weisen intonirte. Den biederen Dorfbewohnern machten, wie von dort gemeldet wird, die Vorträge der gräflichen Kapelle viel Spaß.

Eine Sensationsnachricht.

Die Nachricht eines Berliner Blattes, wonach im Sitzungssaale des Frankfurter Schöffengerichts ein Schreiben aufgefunden worden sei, das von einem Attentat handelt, ist vollständig erfunden.

An ein nicht krepirtes Geschoß

stieß bei den großen Manövern in der Nähe von Kuxhaven ein Pionier beim Zuschütten eines Schanzengrabens mit seinem Spaten an, wobei es sofort explodirte und dem Soldaten ein Bein wegriß. Der Pionier ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Die Typhus-Epidemie in Lüdenscheid

greift um sich. Täglich werden im Durchschnitt 15 Fälle gemeldet.

Grubenbrand.

Gestern Morgen brach in der Giesches Erben gehörigen „Heinitzgrube" bei Beuthen auf 420 m Sohle ein Grubenbrand aus. 15 Personen wurden bewußtlos zu Tage gefördert. Von diesen sind 12 zum Bewußtsein zurückgebracht worden.

Meuterei.

Die Mannschaft und 30 Eingeborene des spanischen Dampfers „Hormanos", der vor einem philippinischen Hafen lag, weigerte sich, in denselben einzulaufen. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde, wie uns telegraphisch gemeldet wird, der Kapitän, zwei Offiziere, ein Maschinist und ein Passagier verletzt. Ein Maschinist wurde getödtet. Die Hafenpolizei feuerte auf die Meuterer, 35 wurden verwundet. Verschiedene, die über Bord sprangen, ertranken.

Unschuldig verhaftet.

Wie aus Breslau gemeldet wird, wurde das kürzlich unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftete Fräulein Leichfeld aus der Untersuchungshaft entlassen. Auf ihrem Vater, der nach seiner Festnahme Selbstmord beging, ist ebenfalls nicht der Schatten eines Verdachtes haften geblieben. — Die Verhaftung der beiden unglücklichen, schuldlosen Personen war, wie seiner Zeit mitgetheilt, erfolgt, nachdem mehrere Mitglieder der Familie Leichfeld unter verdächtigen Erscheinungen verstorben waren.

Professor Leopold Schenk †.

Der frühere Professor der Physiologie an der Wiener Universität, Professor Leopold Schenk, der bekanntlich eine eigene Theorie über die Möglichkeit, das Geschlecht der Kinder durch Ernährung der Mutter zu beeinflussen, aufgestellt und veröffentlicht hat und infolge seiner Polemik mit den übrigen Wiener medizinischen Professoren pensionirt wurde, ist während eines Landaufenthalts in Steiermark gestorben. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

Stiftung.

Die Erben des verstorbenen Kommerzienraths Waldthausen in Essen stifteten 200 000 Mk. für wohlthätige Zwecke.

Auf dem Hauptbahnhof Karlsruhe

fuhr dem Paris—Wiener Schnellzuge eine Rangiermaschine in die Seite. Ein Schlosser wurde schwer verletzt.

Sturm und Unwetter.

Gestern herrschte bei Cronstadt ein gewaltiger Nordweststurm, der Schiffern und Fischern sehr gefährlich geworden zu sein scheint, denn es sanken auf der Rhede 3 Leichter, mit denen 11 Mann ertranken; ferner trieben gegen Morgen viele gekenterte Barken und Segelboote an Land. Das Schicksal ihrer Insassen ist nicht bekannt.

1700 Bauarbeiter

befinden sich in Köln im Ausstand.

Schiffsuntergang.

Der norwegische Dampfer „Colibri", von Kopenhagen nach Irland unterwegs, ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Lokales.

* **Wasserbautechnische Konferenz.** Von heute bis Donnerstag findet hier eine internationale Konferenz über wasserbautechnische Fragen statt, zu der außer Preußen die österreichische und russische Regierung ihre Vertreter entsandt haben. Gegenstand der Berathung bilden Fragen über die Regelung des Wasserstands-Meldewesens im Weichselgebiet und über die Regulierung der Weichsel an der russisch-preußischen Grenze. — Das Programm der Konferenz ist das Folgende:

18. August: Ankunft der auswärtigen Kommissare in Danzig.

19. August: Vormittags 10 Uhr Zusammentritt der Konferenz im Oberpräsidialgebäude; allgemeine Besprechung der Verhandlungen. Nachmittags 3 Uhr: Fahrt durch die tote Weichsel nach Einlage und der Weichsel-Mündung.

20. August: Fortsetzung und Abschluß der Konferenz in Danzig.

21. August, Vormittags 8 Uhr: Fahrt mit der Eisenbahn nach Thorn, Besichtigung der preußisch-russischen Grenzstrecke, Fahrt auf dem Dampfer „Hagen" von Thorn bis Neschawa in Begleitung der russischen Regierungsdampfer „Warschawa" und „Nowo Alexandria".

Folgende Herren sind zu den Sitzungen und den Fahrten angemeldet:

I. Ministerien, Berlin. Geh. Oberbaurath von Münstermann, Geh. Baurath Germelmann, Geh. Regierungsrath Dr. jur. Hecht, Geh. Baurath Keller II, Regierungs- und Baurath Bindemann, Geh. Oberpostrath Bernhardt.

II. Weichsel-Strombauverwaltung. Oberbaurath Gersdorf, Weichsel-Strombaudirektor, Baurath Schmidt, Baurath Unger, Regierungs-Assessor Dr. jur. Auwers aus Danzig, Baurath Niese, Thorn.

III. Preußische Regierung. Regierungs-Präsident von Jagow und Regierungs- und Baurath Rohloff aus Marienwerder, Regierungs-Präsident von Holwede, Danzig, Baurath Ladisch, Neufahrwasser, Landrath von Schwerin, Thorn.

IV. Oesterreich-Ungarn. Ober-Baurath Lauda, Wien, Ober-Ingenieur Blum, Wien, Baurath Ingarden, Krakau, Ober-Ingenieur von Pozniak.

V. Rußland. Wirklicher Staatsrath v. Hörschelmann, Kiew. Wirklicher Staatsrath Kwitzinsky, Warschau. Staatsrath Schwan, Staatsrath Mikulinsky, Kollegienrath Tyschka.

VI. Konsulate. K. russischer Generalkonsul, Staatsrath v. Ostrowsky, Danzig. K. russischer Vizekonsul v. Loviagicz, Thorn. K. k. österreichischer Konsul Poschmann, Danzig.

In der heutigen Sitzung führte statt des leider unpäßlich gewordenen Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungspräsident v. Holwede den Vorsitz. Morgen Nachmittag findet aus Anlaß der Konferenz im „Danz. Hof" ein vom Staat gegebenes Diner statt.

* **Danziger Dampfer in schwerem Wetter.** Der Dampfer „Sophie", Kapt. Mews, der Danziger Rhederei F. G. Reinhold gehörig, am 7. August mit Gütern von Neufahrwasser nach Antwerpen in See gegangen, hat am 11. August auf der Nordsee schweres Wetter zu bestehen gehabt. Die Deckslast wurde durch die überkommenden Seen losgeschlagen und hat die Reeling beschädigt. Es gelang den Bemühungen der Besatzung indeß, die Deckslast wieder zu befestigen. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend.

* **Kohlenlieferung für Arbeiter.** In anerkennenswerther Weise ist auch in diesem Jahre seitens der Direktionen unserer beiden staatlichen Fabriken, der Kgl. Gewehrfabrik und der Artillerie-Werkstatt, sowie seitens des Traindepots Langfuhr Vorsorge getroffen worden, um ihren Angestellten an den Vortheilen eines Kohlenbezuges im Großen und an der dadurch bedingten billigen Preisnotirung theilnehmen zu lassen. Von der Direktion der Gewehrfabrik ist an die hiesigen Kohlenkaufleute die Lieferung von ca. 20 000 Centnern inländischer Kohle ausgeschrieben, die auf Verlangen in die Wohnung der Angestellten, und zwar auch in kleineren Partieen zu liefern sind. Partieen von 200 bis 250 kg. müssen in 3 Tagen, größere in ca. 14 Tagen nach erfolgter Bestellung geliefert werden. Die Verwaltungen der einzelnen Betriebe geben an die Arbeiter sog. Kaufberechtigungsscheine aus, auf Grund deren dann die Bestellungen erfolgen; durch die Arbeiter-Ausschüsse, die bei den einzelnen Instituten bestehen, soll auf eine recht ausgiebige Benutzung dieser Einrichtung hingewirkt werden. Auch für die Bezahlung der Kohlen übernehmen die Verwaltungen gewisse Garantieen. Bemerkt sei, daß sich diese Kohlenlieferung nicht allein auf die innere Stadt, sondern auch auf die Vorstädte, sowie Kl. Waldorf, Bürgerwiesen 2c. bezieht.

* **Offene Stellen im Forstwesen.** Die Oberförsterstelle Schüttenwalde im Regierungsbezirk Marienwerder und die vollbeschäftigte Forstkassen-Rendantenstelle in Berent, Regierungsbezirk Danzig, sind zum 1. Oktober 1902 anderweit zu besetzen.

---

und schönen Blick auf die weite Fläche des Wassers bis hinüber zur Halbinsel, deren Ortschaften man deutlich erkennen kann. Da links liegt auf der hohen Düne Schwarzau mit dem schönen spitzen Kirchthurm, während Großendorf, an der Ansatzstelle der Landzunge liegend, nicht zu sehen ist. Deutlich aber sieht man dann weiter die rothen Häuser von Kußfeld. Von der Strandpromenade, welche etwas nach Westen gewendet ist, kann man die wechselnden Wunder der Sonnenuntergänge betrachten. Und wie einsam ist man hier Abends!

Interessant sind die beiden Kirchen Putzigs. Die eine, die katholische, ein schwerer gothischer Bau mit hohem gegliederten Altargiebel, innen von großer Schönheit. Die evangelische Kirche ist einfacher und kleiner, weist aber eine große Merkwürdigkeit auf. Der Thurm, welcher oben ganz spitz verläuft, ist nämlich bis zum Knaufe gemauert.

Schön sind die Bäder morgens in der See und reizend die Promenade am Ufer entlang. Nichts von Sand, von Oede. Die Blumen, die hier in erstaunlicher Fülle blühen, wachsen nicht nur über die ganzen Abhänge, sondern bis ins Wasser, in welchem meist eine Anzahl von Quallen herumschwimmt. Kaum weiß ich schöneres, als hier im dichten, saftigen Grase zu liegen, oder auf den mächtigen Granitblöcken zu sitzen, welche die leichte, kurze Brandung bespült. Jenseits Hela sieht man dann die Dampfer und Segler vorüberziehen.

Eines Nachmittags spannte mein wackerer Löwenwirth den Braunen vor den neuen Selbstfahrer und fuhr mit mir los nach Rutzau. Schloß Rutzau war schon lange meine Sehnsucht gewesen. Meine Phantasie hatte schon immer an diesem Schloß am Meer gestaltet und nun endlich sollte ich es sehen.

Die Sonne schien warm; von der Höhe des Feldweges, den die wilden Regen der vergangenen Tage aufgeweicht hatten, sah man über das tiefblaue Meer. Langsam rollte das Wägelchen durch die prachtvollen Felder, welche man nur an ganz gottgesegneten Stellen unseres Vaterlands so wohl bestellt, so dichtbewachsen sieht wie hier in dieser Gegend. Kein Stückchen Unland, alles schwerer Boden, auf dem nicht nur Hafer, Gerste und Kartoffel, sondern auch Roggen und — eine große Seltenheit in dieser Gegend — sogar Weizen wächst. Der Weg geht über Bansekow, einem freundlich in Obstbäumen liegenden Dörfchen, dann durch eine tiefe Dünenschlucht und über die Hochebene weiter nach Rutzau zu.

Da es Sonntag war, herrschte Stille auf den weiten Gutshöfen. Im Parke, dessen wundervolle Baumkronen leise rauschten, war keine Menschenseele zu erblicken; nur zwei Hunde umliefen uns schweifwedelnd. Endlich nach halbstündigem Suchen, währenddessen wir dieses Zauberschloß nach allen Seiten umgangen hatten, fanden wir einen dienstbaren Geist, einen jungen Italiener, der uns führen wollte. Die Herrschaften waren nach Oslanin, welches zum Gute gehört, gefahren.

Das Schloß, im Stile der englischen Küstenschlösser gebaut, liegt einzigschön. Wenige Schritte abwärts ist das Meer, auf welches man stets blickt, in welchem Theile des prachtvollen alten Parkes man sich auch befindet. Wenn ich die stilvolle, massive Einrichtung der inneren Räumlichkeiten beschreiben wollte, käme ich zu weit. Bemerken will ich nur noch, daß der Besitzer über eine schöne Bibliothek alter Werke verfügt, unter denen sich mancher seltene Druck befindet. In jedem Zimmer des Schlosses steht ein Schrank mit Büchern. Nicht nur Tieck, Novalis, Scott 2c. die in diesem einsamen Hause am Meer eigentlich sein müssen, befinden sich darunter.

Von dem zinnengekrönten Thurm eröffnet sich eine Aussicht, die ihres Gleichen sucht. Bis Neustadt, aufs freie Meer, nach Oxhöft und Adlershorst hin schweift ungehindert der Blick und erhebend, wie sonst nirgend, muß von hier oben gesehen der Aufgang und Niedergang der Sonne sein. Hier, abgelegen von allem Stadtlärm, stundenweit von der Bahn entfernt, am Meer, dessen Großartigkeit ewig anzieht, gelegen, ist dies Schloß ein wundervoller Zufluchtsort, wenn man draußen nicht mehr mitthun will, oder wenn man sich reifen lassen will. Wer das doch könnte!

An der Hecke unter den Obstbäumen stand unser Brauner immer noch ruhig und beschäftigte sich damit, die Fliegen von sich fern zu halten. In einem wackern Trabe brachte er uns in das liebe Putzig zurück, dessen Thürme man nie aus den Augen verliert.

Auch der Menschenschlag ist hier ein ganz anderer, wie in Carthaus, Neustadt 2c. herum. Wohl ist alles polnisch, selbst in Putzig, aber es ist nicht der eigentliche Kassube, der verschlagene, hinterlistige Bursche, sondern es sind arbeitssame, ehrliche Leute, denen man gut sein kann. Aber man muß sich mit ihnen beschäftigen, sonst lernt man sie nicht kennen.

Ob man nun die schönen Steige durch die Felder geht, oder nach Darslub hinanschreitet, wo der Wald ist, ob man die kleine Stadt durchwandert oder die braunen Segel des Fischerbootes spannt, immer wird es einem wohl sein, ruhig und behaglich. Und im nächsten Sommer gehe ich wieder nach Putzig, wieder in den „Goldenen Löwen", wo ich hoffentlich ebenso lieb wieder aufgenommen werde wie diesesmal, umsomehr, als ich ja auch, wie die Frau Wirthin mich hoch und theuer bat, nichts über ihr gutes altes Haus geschrieben habe. Sind Sie zufrieden, Frau Löwenwirthin?

F. H.

Theater und Kunst.

Ueber die Preisvertheilung der Großen Berliner Kunst-Ausstellung

wird uns berichtet: Die beiden großen Medaillen wurden zuerkannt: dem Maler Prof. Arthur Kampf in Berlin und dem Bildhauer Professor Wilhelm v. Rümann in München. Die sieben kleinen Medaillen erhielten: der Bildhauer Pietro Canonica in Turin, der Maler Alexander Köster zu Clausen in Tirol, der Maler Hermann Hartwich in München, der Architekt Hans Gräßel in München, der Bildhauer Jules Lagae in Brüssel, der Maler Otto Heinrich Engel in Berlin und der Maler Karl Böhme in Capri.

* * *

Zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste

sind laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" ernannt worden: Lord Avebury (früher Sir John Lubback) in Dowe (Kent), der Professor Alexander Agassiz in Cambridge in den Vereinigten Staaten von Amerika und der Akademiker des Institut de France, Professor Gaston Paris zu Paris.

* * *

Das Theater als Heimittel im Irrenhause.

Wie aus Marseille berichtet wird, sind im dortigen Irrenhause erfolgreiche Versuche gemacht worden, Verrückte mit Hilfe von Theatervorstellungen zu „behandeln." Das Irrenhaus zählt etwa 1300 Kranke beiderlei Geschlechts. Ein erster derartiger Versuch wurde bereits im Jahre 1878 mit Unterstützung der Schauspieler in den verschiedenen Theatern der Stadt gemacht; aber man erzielte fast keine Erfolge, sodaß man diese Versuche bald wieder aufgab. Im vorigen Jahr nahmen jedoch der neue Direktor Denizat und der Chefarzt Dr. Maunier diese Methode wieder auf. Sie ließen unter den in ihrer Behandlung befindlichen Kranken eine Anzahl aussuchen, denen sie aufgaben, einige ausdrücklich für diesen Zweck geschriebene Stücke aufzuführen, und bald waren die Proben im Gange. Vor einigen Monaten wurden darauf zwei Vorstellungen von Irren des Krankenhauses für ihre Leidensgefährten gegeben. Die Aerzte konstatierten alsbald eine merkliche Besserung, eine allgemeine Aufheiterung bei den Kranken. In den folgenden beiden Monaten konnten mehr Kranke als völlig geheilt entlassen werden, und man hielt den Versuch für erfolgreich genug, daß man beschloß, ihn auf breiterer Grundlage zu wiederholen. Die erzielten Resultate sollen in einer kleinen Broschüre veröffentlicht werden, in der diese Experimente genau beschrieben werden sollen; die Broschüre soll allen Spezialisten in Frankreich und auch im Ausland zugesandt werden.

* **Vize-Admiral Büchsel**, der Chef des Admiralstabes der Marine, trifft heute Nachmittag von Berlin kommend hier ein und nimmt im Hotel „Danziger Hof" Wohnung.

* **Von der Herbstübungsflotte.** Die morgen früh im Putziger Wiek eintreffende gesammte Uebungsflotte soll, wie man uns aus Berlin telegraphirt, 48 Stunden daselbst ankern und erst Freitag früh den Ankergrund von Neufahrwasser aufsuchen.

Von anderer Seite erfahren wir weiter: Prinz Heinrich, der Chef des 1. Geschwaders, wird Sonnabend der Kaiserlichen Werft und dem Oberwerftdirektor Herrn Kapitän zur See von Holtzendorf einen Besuch abstatten. Am Freitag, den 29. d. Mts. werden auf See Kohlen übernommen. Der Bedarf beträgt etwa 100 000 Zentner. Die Kohlen werden in diesem Jahre nicht von der Werft, sondern direkt durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat geliefert, das eine größere Anzahl Dampfer hierzu nach hier sendet.

aw **Herr Major Paetow**, Direktor der Königl. Artilleriewerkstatt, wird sich zum Besuch der Düsseldorfer Ausstellung Anfang September nach Düsseldorf begeben. Seitens der Artilleriewerkstatt wird ferner Herr Schmiedemeister Schilling dorthin entsandt.

* **Zum Manöver.** Der Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 ist heute zu den Manövern ausgerückt.

zg. **Stadtmuseum.** Die im unteren Saale des Franziskanerklosters etablirte Sonderausstellung der für das Königl. Kunstgewerbemuseum in Berlin auf der letzten Pariser Weltausstellung erworbenen Gegenstände muß am 31. ds. Mts. geschlossen werden und ist bis dahin Sonntags, Mittwochs und Donnerstags während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen.

* **Saisontheater im Bildungsvereinshaus.** Als erste volksthümliche Vorstellung zu ganz kleinen Preisen geht morgen Mittwoch das parodistische Vorspiel „Wie entstand das Ueberbrettl" und die Ansprache von Serenissimus, welcher der Vorstellung in seiner Loge beiwohnen wird, in Scene. Dazu wird das unverwüstliche Stück „Onkel Bräsig" gegeben. — Donnerstag findet die Erstaufführung der Novität „Danzig am Stadt- und Faulgraben" lokales Volksstück mit Musik, Gesang und Tanz, statt. Die Musik und der dramatische Stoff sind älteren Werken entnommen; der letztere behandelt die lustigen Schicksalsschläge eines reichgewordenen Hökers, den Herr Emil Richard verkörpern wird.

zg **Der Fußtouren-Club „Pfeil"** unternahm Sonnabend Nachts 12 Uhr eine Fußtour über Praust, Langenau, Kl. Kleschkau, Uhlkau, Klempin, Sobbowitzer Forst, Korbierschin, Gardschau, Labulucken, Kokoschken nach Pr. Stargard. Die Ankunft in Pr. Stargard erfolgte Sonntag um 1½ Uhr Mittags und die Marschweite betrug etwa 50 Kilometer. Zwei Stunden hindurch mußte Schutz gegen den Regen auf dem Bahnhof Praust gesucht werden.

* **Reichs-Krüppelheime?** Um festzustellen, wieviele verkrüppelte Kinder es im deutschen Reiche giebt, ob eine Anstaltspflege derselben erforderlich erscheint, oder von den Eltern gewünscht wird, und was in dieser Beziehung von Reichs wegen durch Errichtung von Heimen und Anstalten geschehen könnte, ist jüngst in den deutschen Bundesstaaten eine Statistik über die vorhandenen verkrüppelten Kinder unter 16 Jahre veranlaßt worden, die zwar geistig normal sind, aber den Verlust, die Lähmung oder die Mißbildung irgendeines wesentlichen Körpergliedes zu beklagen haben, oder an einer hochgradigen Rückgratskrümmung leiden. Der Verlust, die Steifheit oder die Mißbildung einiger Finger hatte dabei nicht als Verkrüppelung zu gelten, sofern mindestens Daumen und Zeigefinger der rechten Hand gebrauchsfähig geblieben sind. Die Ergebnisse dieser Statistik werden gegenwärtig zusammengestellt und es wird alsdann geprüft werden, ob auf Grund derselben Maßnahmen in der bezeichneten Richtung zu treffen wären.

* **Ein düsteres Nachtstück.** Die Mitternachtsstunde war hereingebrochen, der Sturm heulte, schwere Regentropfen schlugen an die Fensterscheibe, aber unverwüstlich hielt der Stammtisch eines bekannten Restaurants in unserem Vororte S. dem Wüthen der Elemente Stand, und immer höher stieg der Feuchtigkeitsmesser der trunkfesten Mannen, immer geräuschvoller wurde die Unterhaltung. Da — schreckensbleich stürzt Meister N. in den tabakumdüsterten Raum: „In der Kirche sind Diebe! Hilfe!" Empört über die Störung und die Unthat eilt die Korona ins Freie, und richtig — aus dem Thurmfenster schimmert ein Licht. Schleunigst den Herrn Pfarrer geweckt und die Herren Kirchenvorsteher, und dann bewegt sich ein stattlicher Zug nach der Kirche. Am Eingang wird ein Mann der bewaffneten Macht postirt, die Anderen, der Muthigste voran, dringen in das Innere. Ha, da liegt schon eine nasse Jacke und ein verkrempelter Hut, also kein Geist, sondern ein Mensch, wenn auch ein Verbrecher! Das Innere wird untersucht, keine Spur, auf dem Chor, nichts zu sehen, also im Thurm steckt er. Ahnungsvoll, das klopfende Herz in der Männerbrust, gehts die schmale Treppe hinauf, immer langsamer, immer zaghafter dem abgesperrten Glockendieb entgegen. Da hört man leise, vorsichtige Schritte von oben, ein Lichtschein dringt in die Tiefe, murmelnde Stimmen — der hinterste hielt sich vor bebender Erwartung an dem Treppenstück fest — noch eine kurze Wendung der Stiege. — „Habt Ihr ihn?" — Jawohl, da kommt er, uns entgeht er nicht!" Und mit einem großen Talglichte bewaffnet, tritt — der Küster mit seiner treuen Ehehälfte den Harrenden entgegen. Er hatte ja nur die Thurmuhr geölt!

* **Zusammenstoß.** Gestern Nachmittag wollte von der Marienkirche Herr Fabrikbesitzer Dr. M. mit seiner jungen Gattin nach dem „Danziger Hof" fahren, wo das Hochzeitsessen stattfinden sollte. Als der Hochzeitswagen von der Jopengasse in die Große Wollwebergasse einbiegen wollte, kam in der Nähe der Reichsbank ein Straßenbahnwagen an und stieß mit dem Hochzeitswagen zusammen. Dabei wurde die Scheibe des Wagenfensters zertrümmert, verschiedene Eisentheile verbogen und der Wagen nach links gedrängt. Glücklicherweise hat das Brautpaar keine Verletzung davon getragen; es kam mit dem Schrecken davon und konnte seine Fahrt in einem andern Wagen fortsetzen.

* **Warnung.** Der Herr Polizeipräsident giebt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" Folgendes bekannt: Zuverlässigen Nachrichten zufolge macht das „Institut de la surdité des maladies de la gorge du nez" zu Paris rue de Londres 7 wieder in den verschiedenen Theilen Deutschlands Reklame. Es handelt sich um dasselbe Unternehmen, das sich früher „Institut national de surdité" nannte und Gegenstand eines früheren Erlasses gewesen ist. Nach den erwähnten Nachrichten läßt das Institut das fragwürdige Audiphon Bernhardt für den Preis von 40 Frcs. für 2 Stück sowie Nebenapparate und Medikamente zu gleichem Preise und andere derartige Mittel gegen Ohrenleiden und besonders Taubheit zu vertreiben. Vorstehende Warnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und weise gleichzeitig darauf hin, daß den Anerbietungen des Instituts gegenüber besondere Vorsicht geboten ist.

n. **Tod in Folge Unfalls.** Der vor einigen Tagen aus einem Fenster des 2. Stockwerks im Eisenbahndirektionsgebäude beim Fensterputzen abgestürzte 16jährige Elisabeth Zander ist in der vergangenen Nacht im städtischen Lazareth Sandgrube verstorben.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Aug. Thorn + 0,80, Fordon + 0,80, Culm + 0,62, Graudenz + 1,08, Kurzebrack + 1,32, Pieckel + 1,16, Dirschau + 1,28, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,02, Marienburg + 0,74, Wolfsdorf + 0,62 Meter.

* **Erloschene Seuche.** Der Herr Polizei-Präsident bringt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schweineseuche unter den Schweinebeständen des Schuhmachermeisters Julius Wieczorreck und der Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder erloschen ist.

Die beiden „Arbeiter" Albert Semrau und Eduard Karpischewski drangen heute Nacht in der Spendhausneugasse in die Wohnung einiger Dirnen und verlangten von diesen unter gezogenen Messern, daß sie Getränke herbeischaffen sollten. Glücklicherweise waren Nachbarn aufmerksam geworden, welche Polizeibeamte herbeiriefen, die die beiden Burschen abführten.

* **Messerstechereien am hellen Tage.** Der Arbeiter Paul Liedtke von hier, welcher auf dem Neubau gegenüber dem Polizeidirektionsgebäude beschäftigt ist, wurde gestern Mittag von dem noch jugendlichen Arbeiter Kosakowski aufs gröblichste beleidigt und als schließlich K. handgreiflich wurde, wehrte sich Liedtke. Plötzlich, als der Streit für beendet angesehen war, sprang K. auf Liedtke mit geöffnetem Messer zu, stach ihm zunächst mit solcher Vehemenz in den Kopf, daß die Schädeldecke durchbohrt wurde und versetzte ihm außerdem noch einen tiefen Schnitt über den linken Oberarm, welcher ein größeres Blutgefäß durchtrennte. Der Thäter entledigte sich seines Messers und entfloh. Der Verletzte mußte sofort in das nahe gelegene Sandgrubenlazareth gebracht werden, wo er verblieb. Der Polizei ist es gelungen, den Messerhelden noch gestern Nachmittag hinter Schidlitz zur Haft zu bringen. — Dem Arbeiter Friedrich Gartmann aus Schidlitz wurden gestern Nachmittag am Königsthorplatz von dem Arbeiter Schulz aus Schidlitz — ohne jede Veranlassung — zwei Messerschnitte im Gesicht beigebracht. Auch hier suchte nach der That der Rowdy das Weite. Gartmann mußte sich ins Sandgrubenlazareth begeben, wo ihm seine Wunden verbunden wurden.

* **Revolverschießerei.** Der am Sonnabend an der Schäferei verhaftete Revolverheld ist nicht der Schiffsgehilfe Adolf Meier aus Thorn, sondern der Schiffsgehilfe und Arbeiter der „Dr. Sch.-Gen." Adolf Mayer, was zur Vermeidung von Mißverständnissen hierdurch ausdrücklich festgestellt sei. Der Schiffsgehilfe Meier aus Thorn war an dem betr. Tage überhaupt nicht nach Danzig gekommen.

* **Polizeibericht** vom 19. August. Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 wegen Messerstecherei, 3 wegen Bedrohung, 4 wegen Trunkenheit bezw. Obdachlosigkeit, 1 wegen Beleidigung und 2 wegen Betteln. Obdachlos: 2.

Gefunden: Portemonnaie mit 9,62 Mk. und einem Siegelringe. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Am 12. August cr. Portemonnaie mit 6 Mk. Abzuholen vom Schüler Anton Mielke, Neufahrwasser, Sasperstraße 27. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 17. August cr. aufgegriffen: 1 Brieftaube, braun mit weißen Flügeln, am linken Fuß einen Ring mit der Zuschrift R. G. 757 Danzig 98. Die Flügel sind mit einem Reichsadler gestempelt. Meldung bei Herrn Gutsbesitzer M. Kalweit, Nieder-Kaisten p. Salza Opr.

Verloren: Quittungskarte und Zeugnisse für Friedrich Hopp, silberne Damen-Remontoiruhr ohne Kette, Radfahrkarte Nr. 2967 für Mechaniker Hugo Herrmann, Doublé-Damengürtel mit Anker, Kreuz und Herz, silberne Damen-Remontoiruhr mit einem Stück silberner Kette, Militärpaß, Quittungskarte und Zeugnisse für Heinrich Friedrich Patocke, goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener langer Kette. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

o **Zoppot**, 18. Aug. Unter zahlreicher Betheiligung — es waren u. a. der Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher, der Ehrenvorsitzende erschienen — hielt die freiwillige Feuerwehr heute im Viktoria-Hotel eine General-Versammlung ab. Der Kommandeur der Wehr widmete den anwesenden Gästen herzliche Worte der Begrüßung. Herr Dr. Wurm dankte Namens der Gäste und lobte den frischen Geist und die hervorragende Tüchtigkeit der Wehr. Der Ehrenvorsitzende erwiderte diese Anerkennung mit Dank. Dem Protektor der Wehr Herrn Kommerzienrath Herbst-Lodz überbrachte der Redner herzliche Grüße. Der zum stellvertretenden Führer bestimmte Herr Rose wird in sein Amt eingeführt. Zum Brandmeisterkursus, welcher in Pr. Stargard stattfindet, werden seitens der Wehr die Herren Rose und Blonske entsendet. Die Delegirten zu dem ebenfalls in Stargard stattfindenden Verbandstag werden durch den Vorstand ernannt werden. Herr Rektor Jahnke feierte zum Schluß die Verdienste des Vorstandes, namentlich des Herrn Sulley.

* **Dirschau**, 18. Aug. In der Generalversammlung der Ostdeutschen Biscuit- und Waffelfabrik G. m. b. H. wurde die Erhöhung des Gründungskapitals um 100 000 Mk. durch Ausgabe von Prioritäts-Aktien zu 500 Mk. beschlossen. Diese Aktionäre erhalten vom Reingewinn vorweg 5%; der übrige Theil des Reingewinns soll zu gleichen Theilen an sämmtliche Aktionäre vertheilt werden. Es wurden sofort für 30 000 Mk. Prioritäts-Aktien gezeichnet.

= Die Uebungen der Pioniere finden seit heute oberhalb der Weichselbrücken bei Zeisgendorf statt, wohin auch das Pontonmaterial geschafft worden ist. Während der Anwesenheit des Inspekteurs der 1. Pionier-Inspektion Oberst Geiseler aus Berlin sollen bis zum Freitag größere Uebungen mit Ueberbrückung der ganzen Weichsel stattfinden.

= **Elbing**, 18. Aug. Mit Genehmigung der Regierung zu Danzig hat der Landrath des hiesigen Kreises unter Berücksichtigung der späten Ernte angeordnet, daß die Schulen unseres Landkreises nachträglich noch eine Woche Ferien erhalten und zwar vom 20. bis 27. August.

* **Culmsee**, 18. August. Eine Lokomotive überfuhr sieben Kühe, welche auf der Linie nach Graudenz auf das Geleise gelaufen waren. Vier waren sofort todt.

* **Königsberg**, 18. Aug. Die Genesung des Generalleutnants und Kommandeurs der 1. Division v. Bock und Polach ist soweit vorgeschritten, daß er bereits regelmäßige Spaziergänge unternehmen kann.

o. **Stolp**, 18. Aug. Der Geschäftsführer des Bahnhofs-Restaurants wurde wiederholt bestohlen. Aus der Kasse der beiden Wartesäle II. und III. Klasse sind ihm Geldbeträge von nicht unbeträchtlicher Höhe gestohlen worden. Wegen Verdachts des Diebstahls ist nunmehr sein Dienstmädchen in Haft genommen worden.

* **Illowo**, 16. Aug. Beim Passiren der Grenze in Mlawa wurden am Donnerstag zwei aus der Schweiz kommende Studenten verhaftet, die eine Anzahl nihilistischer Schriften mit sich führten. Dieselben waren in Doppelböden und Zwischenwänden der Reisekoffer versteckt; zur Entdeckung führte ein Ansichtskartenalbum, zwischen dessen Blättern sich einige Exemplare der in fünf Sprachen übersetzten Schriften befanden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. August.

Angekommen: „Bernadotte," SD., Kapt. Lindtner, von Peterhead mit Heringen. „Savona," SD., Kapt. Nelsen, von Methil mit Kohlen. „Lina," SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern. „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Rotterdam mit Zucker. „Louisiana," SD., Kapt. Lißner, von Helsingör leer.

Gesegelt: „Nieuwe Zorg," Kapt. Müller, nach Antwerpen mit Holz. „Lammegiena," Kapt. Sohling, nach Groningen mit Holz. „Svava," Kapt. Jensen, nach Great Yarmouth mit Holz. „Margarethe," Kapt. Hinrichs, nach Kopenhagen mit Saat. „Confiance," Kapt. Hindriks, nach Vandholm mit Holz. „Vooruitgang is ons Doel," Kapt. Bakker, nach Groningen mit Holz.

Neufahrwasser, 19. August.

Angekommen: „Freda," SD., Kapt. Holm, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, nach Karlskrona leer.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 19. August.

Wetter: Veränderlich. Temperat.: Plus 12° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 783 Gr. Mk. 130, roth glasig 793 Gr. Mk. 131, mild roth 799 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Roggen inländischer schwach behauptet, russischer niedriger. Bezahlt ist inländischer 650 Gr. Mk. 110, 664 Gr. Mk. 117, 688 Gr. Mk. 128, 692 Gr. Mk. 130, 697 Gr. Mk. 131, 697 Gr. Mk. 132, 714 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 762 Gr., 765 Gr. und 768 Gr. Mk. 105, 765 Gr. Mk. 106. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit kleine 624 Gr. Mk. 105 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Mk. 147 per Tonne bez.

Raps unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 185, 190, 192, 193, 195, 197, 200, 208, 209 u. 210, feinster Mk. 211 u. 212 per Tonne.

Weizenkleie mittel Mk. 4,32½ u. Mk. 4,35, feine besetzt Mk. 4,50 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie flauer. Gehandelt ist Mk. 4,80, 4,85, 5,05 und 5,25 per 50 Kilo.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 19. August.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,17½, September Mk. 6,17½, Oktober Mk. 6,50, November-Dezbr. Mk. 6,60, Januar-März Mk. 6,77½, April-Mai Mk. 6,97½. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,17½, September Mk. 6,17½, Oktober Mk. 6,55, November Mk. 6,60, Dezember Mk. 6,67½, Mai Mk. 7,02½, Juli 7,15.

Berliner Börsen-Depeschen.

	18.	19.
Weizen per Sept.	157.75	157.50
" " Okt.	155.25	155.—
" " Dec.	154.25	154.50
Roggen per Sept.	140.25	140.25
" " Okt.	131.25	135.50
" " Dec.	134.25	133.75

	18.	19.
Hafer per Sept.	—.—	138.—
" " Decbr.	132.75	131.25
Mais per Sept.	114.50	—.—
" " Decbr.	111.—	111.50
Rüböl per Oktbr.	52.60	52.—
" " Decbr.	50.60	50.40
Spirit. 70er loko	39.30	39.30

	18.	19.
3½% Rch.-A. 1905	102.50	102.50
3½% "	102.50	102.60
3% "	92.60	92.60
3½% Pr. Cons. 1905	102.40	102.50
3½% " "	102 40	102.50
3% " "	92.30	92.30
3½% Pom. Pfdbr.	99.90	99.60
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.20
3½% " " neuländsch.	99.10	99.20
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.30
4½% Chin. A. 1898	91.80	91.90
4% Ital. Rente	103.10	—.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.70	67.75
5% Mex. conv. Anl.	101.25	101.25
4% Oester. Goldr.	103.80	103.80
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	84.70
4% Rss. 1880er Anl	100.50	100.50
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.90	96.90
5% Trk. Adm.-Anl	100.60	100.80
4% Ungar. Goldr.	102.25	102.25
Can. Eisenb.-Akt.	133.50	134.50
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	180.75	180.60
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	73.60	74.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.—	154.25

	18.	19.
Ostpr. Südb.-Akt.	—.—	75.—
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.50	101.75
Brl. Hndlsg.-Ant.	154.50	155.—
Darmstädt.-Bank	134.70	134.60
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	208.60	208.90
Disc. Com.-Anth.	183.90	184.50
Dresd. Bank-Akt.	143.25	143.75
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	100.—
Oest. Crd.-Anst. ult	216.10	216.25
Ostdeutsche Bank	96.80	96.80
Allgem. Elek.-Ges.	167.25	165.80
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.90	—.—
" " St.-Prior.	80.50	81.—
Gr. Berl. Pferdeb.	203.25	203.50
Gelsenkirchen . . .	167.50	168.30
Harpener . . .	162.60	164.30
Hibernia	168.60	170.—
Laurahütte . . .	192.40	192.50
Barz. Papierfabr.	188.50	188.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.46	20.465
" " " lang	20.33	20.33
Wechs. a. Petersb. kurz	215.—	—.—
" " " lang	214.10	—.—
Wechs. a. Warschau	216.10	—.—
Oesterreich. Noten	85.55	85.50
Russische Noten	216.25	216.30
Privatdiskont . .	1⅞%	1⅞%

Tendenz: Die gestrige Steigerung der Montanwerthe an der Nachbörse wurde heute bei Eröffnung fortgesetzt. Die Blättermeldung, daß das Eisenbahnministerium in absehbarer Zeit bedeutende Bestellungen für die Ausrüstung der Staatsbahnen geben dürfte, wirkte durchweg anregend auf Hütten- und Bergwerksaktien ein, dadurch wurde die gesammte Tendenz freundlich beeinflußt. Heimische Bahnen fest, österreichische gut gehalten. Transvaal 2 Prozent höher. Kanada fest auf Wochenplus von 72 000 Dollars. Banken stetig. Heimische Fonds träge. Spanier fest. Später allenthalben still. Dortmund-Gronau steigend, 1½ höher.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. August.

So unvortheilhaft das schwüle sehr feuchte Wetter für die Ernte auch ist, so wenig war die spärliche Kauflust befähigt, die im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen anfänglich erzielten kleinen Fortschritte aufrecht zu erhalten. Mitunter wurde sogar billiger als gestern verkauft. Hafer loko preishaltend, auf spätere Lieferung wieder matter. Rüböl wenig beachtet, obwohl das Angebot sich entgegenkommend zeigte. Spiritus ohne Umsatz.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Swinemünder Kaiserdepesche.

München, 19. Aug. Die „Augsburger Abendzeitung" schreibt: Es steht nunmehr fest, daß die Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten ausschließlich auf Befehl des Kaisers erfolgt ist, nachdem dieselbe von bayrischer Seite abgelehnt worden ist. Im Hoflager des Prinzregenten hatte die Veröffentlichung eine Wirkung, welche sich durch die Bezeichnung „überraschend" kaum annähernd wiedergeben läßt.

Wieder in der Heimath!

Bremerhaven, 19. Aug. (W. T.-B.) Der Lloyddampfer „Prinz Heinrich" landete heute Vormittag 10 Offiziere und 311 Mann der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

Kriegsminister v. d. Planitz †.

Dresden, 19. Aug. (W. T.-B.) Kriegsminister Edler v. d. Planitz ist gestern Nachmittag in Hosterwitz gestorben.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 19. Aug. (W. T.-B.) In Mazet gab der Friedensrichter Perret seine Demission, um den behördlichen Befehl betreffend die Schließung der Nonnenschulen nicht ausführen zu müssen.

Paris, 19. Aug. (W. T.-B.) Die Generalräthe von etwa 20 Departements haben in der gestrigen Eröffnungssitzung beschlossen, die Regierung zu ihrer gegen die Kongreganistenschulen gerichteten Politik zu beglückwünschen. Der Senator Pinault erklärte in dem Generalrath des Departements Illeet-Vilaine, Präsident Loubet habe erklärt, er werde sich freuen, die Meinung aller Generalräthe kennen zu lernen. Der Präfekt verließ hierauf den Sitzungssaal.

Der österreich-ungarische Ausgleich.

Budapest, 19. Aug. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd" sind die Ausgleichs-Verhandlungen über die wirthschaftlichen Fragen bereits bis zu einer vollständigen Vereinbarung gediehen. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur noch bezüglich einiger wichtiger Punkte bezüglich des autonomen Zolltarifs. Es läßt sich nach dem genannten Blatte behaupten, daß der Ausgleich im Moment zwar noch nicht perfekt ist, aber in der nächsten Zeit als sicher anzunehmen ist.

Antiungarische Kundgebungen.

Budapest, 19. Aug. In Kroatien kam es zu lärmenden politischen Straßenkundgebungen gegen Ungarn. Die Polizei entfernte in Gospic die aus Anlaß des Kaiserfestes angebrachten serbischen Fahnen. Als nun gestern bei den öffentlichen Staatsgebäuden neben der kroatischen auch die ungarische Fahne aufgezogen wurde, machte die Menge Anstalten, die letztere zu entfernen. Es kam zu einem Zusammenstoß.

Die Boerengenerale in Europa.

London, 19. Aug. Die Boerengenerale erhielten bei der Abfahrt aus ihrem Hotel eine wahre Ovation von der dichten Menschenmenge. Sie erwiederten sie schweigend durch Abnehmen der Hüte. Auf dem Bahnhof hatte sich, trotzdem die Zeit der Abfahrt geheim gehalten worden war, eine große Menschenmenge eingefunden. Die Generale dankten für die Aeußerungen des Beifalls und gingen alsdann bei Blackwell an Bord des speziell für sie gemietheten holländischen Dampfers. Sie werden in Rotterdam anlegen und sodann nach Brüssel zum Begräbniß Lukas Meyer's weiterreisen.

Chamberlain über die Zuckerkonvention.

London, 19. Aug. (W. T.-B.) Chamberlain hat eine Abordnung aus Trinidad empfangen, welche über die ungenügende Höhe der von der Regierung zur Unterstützung der Zuckerindustrie auf den englischen Antillen ausgeworfenen Kredite Vorstellungen machte. Chamberlain erwiderte, eine Erhöhung des genannten Kredits sei unnöthig und versicherte der Abordnung, er fürchte nicht, daß die Zuckerkonvention infolge des Widerstandes Rußlands und anderer Mächte nicht zu Stande kommen werde. Chamberlain bemerkte ferner, falls die Ratifikation der Konvention durch unvorhergesehene Umstände nicht zu Stande kommen werde, so würden wirksame Maßregeln getroffen werden zum Schutze der Zuckerindustrie der englischen Antillen.

Die Kiwusee-Frage.

London, 19. Aug. (Privat-Tel.) Blättermeldungen aus Brüssel zufolge haben die Untersuchungen der zur Bestimmung der Kiwusee-Grenze eingesetzten gemischten Kommission zur Anerkennung der deutschen Ansprüche gegenüber denen des Kongostaates geführt. Infolgedessen wird die deutsche Grenze dem Thal des Russisi-Flusses folgen und den Kiwusee sowie den Fluß halbieren.

Schwab's Rücktritt.

New-York, 19. Aug. Eine Pittsburger Depesche, wonach Schwab's Rücktritt als Präsident des Stahltrusts bevorstehe, wird trotz aller Dementis geglaubt. Als Ursache dieses Schrittes Schwabs werden Krankheit und Ruhebedürfniß angegeben. Die wahrscheinliche Ursache dürften aber persönliche Differenzen mit Morgan sein.

Kämpfe auf den Philippinen.

Manilla, 19. Aug. (Privat-Tel.) Ein amerikanischer Polizei-Inspektor mit 30 Mann hatte in der Umgebung von Manilla einen Zusammenstoß mit einer starken Schaar von Insurgenten. Bei dem Kampf wurde der Inspektor verwundet und vier seiner Leute getödtet. Die Amerikaner erhielten Verstärkung und nahmen fünf Insurgenten gefangen. Die Philippinos hatten sechs Todte.

Washington, 19. Aug. (W. T.-B.) General Chaffee, der einen Feldzug gegen die Moros für nothwendig hält, ist angewiesen worden, nach Gutdünken zu handeln.

Erdbebenkatastrophe.

Yokohama, 19. Aug. (W. T.-B.) Auf der Insel Toriscl[i]ma fand ein Vulkanausbruch statt, welcher die Insel vollständig verwüstete. Die ganze Bevölkerung, bestehend aus 150 mit Guanoförderung beschäftigten Leuten ist umgekommen.

Köln, 19. Aug. Die „Köln. Zeitung" meldet aus München: Während der Nürnberger Festtage fiel es auf, daß der Kaiser zu der bayrischen Uniform nicht den dazu gehörigen Generalshut, sondern einen Helm mit blau-weißem Busch trug. Augenscheinlich war die vom bayrischen Kriegsministerium jetzt bekannt gegebene Neuerung damals schon beschlossen.

Wien, 19. Aug. (W. T.-B.) Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef ist in allen Theilen der Monarchie festlich begangen worden.

Madrid, 19. Aug. (W. T.-B.) Das Gerücht von einem Anschlag auf den König entbehrt der Begründung.

London, 19. Aug. Im Laufe der nächsten Monate werden die infolge des beendeten südafrikanischen Krieges nicht mehr benöthigten Soldaten in einer ungefähren Stärke von 60 000 Mann entlassen. Die Auflösung des Heeres macht sich am meisten in der Verwaltung der Armenhäuser bemerkbar, da die Leute Arbeit suchen, ohne in den meisten Fällen solche zu finden.

London, 19. Aug. (Privat-Tel.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird der Zar im Februar des nächsten Jahres einen Empfang des russischen Adels abhalten.

London, 19. Aug. (Privat-Tel.) „Daily Mail" meldet aus Petersburg, daß unter der Landbevölkerung aufrührerische Schriften vertheilt werden. Die Bauern im Gouvernement Saratow revoltiren gegen die Behörden. Zahlreiche Polizisten wurden bei den Zusammenstößen mit den Aufrührern getödtet.

New-York, 19. Aug. (Privat-Tel.) Die schwebende Alaska-Grenzfrage scheint sich zu Gunsten der Vereinigten Staaten aufzuklären.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Lokales.

v. Bezirkstag deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten des Bezirksvereins Danzig. Der am Sonntag in Thorn abgehaltene Bezirkstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten, Bezirksverein Danzig, war zahlreich besucht. Alle Ortsvereine des Bezirks (Danzig, Dirschau, Elbing, Marienburg, Graudenz und Dt.-Eylau) hatten Vertreter entsendet, am stärksten war natürlich der Besuch aus den näher gelegenen Orten. Auch aus dem benachbarten Bromberger Bezirk waren eine ganze Anzahl Verbandsmitglieder als Gäste erschienen und sogar zwei russische Kollegen hatten sich zur Feier eingefunden. Unter Führung der Thorner Kollegen wurden zunächst die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und im Artushof ein Begrüßungsschoppen eingenommen. Dann fuhr die ganze Gesellschaft nach dem Ziegelei-Stadtpark, in dessen Räumen und Garten die eigentliche Feier stattfand. Bei der gemeinsamen Mittagstafel wurden die üblichen Toaste ausgebracht, auch wurden die russischen Kollegen offiziell begrüßt und ihnen zu Ehren spielte die Tafelmusik die russische Nationalhymne. Ein russischer Kollege, Herr Sekretär Keßler, dankte für die freundliche Aufnahme und brachte ein dreifaches Hurrah auf den deutschen Kaiser aus. Nach der Tafel begann die geschäftliche Sitzung, die von dem ersten Vorsitzenden des Bezirksvereins, Herrn Oberpostassistent Lewin-Danzig, geleitet wurde. Es waren 90 Personen, davon 72 stimmberechtigte, anwesend; 170 Mitglieder hatten ihre Stimmen übertragen. Zunächst berichtete das Verbandstagsmitglied, Herr Telegraphen-Assistent Engelbart-Danzig in 1½stündigem Vortrage über den Verlauf des diesjährigen Verbandstages. Die Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit großem Interesse verfolgt und durch lauten Beifall belohnt. Sodann kam ein Antrag des Ortsvereins Thorn zur Verhandlung, welcher bezweckte, die Altersgrenze bis zu welcher Kollegen ohne Zahlung einer besonderen Aufnahmegebühr in den Verband aufgenommen werden können, mit Rücksicht auf die Militäranwärter vom 35. auf das 36. Lebensjahr zu verlegen. Der Antrag rief eine lebhafte Debatte hervor; bei der Abstimmung wurde er mit 139 gegen 77 Stimmen angenommen. Ueber die endgiltige Annahme oder Ablehnung des Antrages hat der nächste Verbandstag zu beschließen. Schließlich wurde noch über die Beschickung des ostdeutschen Gauverbandstages, der in der Zeit vom 6. bis 8. September in Königsberg abgehalten werden soll, debattirt. Es wurde beschlossen, daß der Bezirksverein und alle Ortsvereine mindestens je einen offiziellen Vertreter entsenden sollen. Die Herren Schnell-Marienburg und Winkler-Graudenz werden auf dem Gauverbandstage Vorträge über Standesfragen halten. — Der nächste Bezirkstag soll im Mai n. Js. in Danzig abgehalten werden. — In seinem Schlußwort gab der erste Vorsitzende noch einen interessanten Rückblick über die bisherigen Erfolge des Verbandes. Nach Erledigung des Geschäftlichen begann der gemüthliche Theil des Tages. Das Gartenkonzert mit nachfolgender Schlachtmusik, ausgeführt von der Kapelle der 21er, ein prächtiges Feuerwerk und später ein flottes Tänzchen mit Vorträgen zc. hielt die Mitglieder mit ihren Damen und die zahlreichen Gäste bis zum frühen Morgen in vergnügter Stimmung zusammen.

* **Der Dominiksmarkt** hat gestern sein Ende erreicht. Heute Vormittag wurden die Verkaufsbuden auf Langgarten und der Niederstadt abgebrochen.

* **Extrafahrt des „Drache".** Am Donnerstag fährt der Salondampfer „Drache", der Gesellschaft „Weichsel" anläßlich des Brillantfeuerwerks in Zoppot in See. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

* **Sonderzug für Zirkus-Vorstellung.** Die Königliche Eisenbahn-Direktion hat sich im Einverständniß mit der Direktion des Zirkus Schumann in liebenswürdiger Weise bereit erklärt am Freitag, den 22. August nach Schluß der Vorstellung gegen 11¼ Uhr Abends einen Sonderzug auf der Strecke Danzig-Dirschau-Elbing verkehren zu lassen, welcher an allen Zwischenstationen bis Elbing hält. Da der Besuch im Zirkus an diesem Tage voraussichtlich ein sehr starker sein wird, ist es rathsam, die Eintrittskarten im Voraus an der Zirkuskasse schriftlich zu bestellen. Im letzteren Falle bestellte Karten müssen an der Zirkuskasse bis spätestens Freitag Abend 9 Uhr abgeholt werden.

* **Mondscheinfahrt auf See.** Der festlich illuminirte Schnelldampfer „Fram" mit einer Musikkapelle an Bord, unternimmt am Donnerstag eine Mondscheinfahrt. Die Annonce in unserer heutigen Nummer giebt über alles Nähere Auskunft.

* **Zoppot polnisch?!** Daß die Polen Zoppot gewissermaßen für sich in Anspruch nehmen, dieses harmlose Vergnügen wollen wir ihnen nicht streitig machen. Im Gegentheil, im Interesse von Zoppot ist ein großer Besuch polnischer Familien nur zu wünschen. Nur sollen sie sich nicht als Herren fühlen, denn Zoppot ist ein deutsches Bad, was mit Rücksicht auf die große Zahl preußischer Offiziere und Beamten, die es besuchen, wie im Interesse der deutschen Art überhaupt immer wieder betont werden muß. Leider wird aber in Zoppot gerade sehr viel gethan, um den polnischen Badegästen das Gefühl, dort Herren und Hauptpersonen zu sein, noch zu stärken. Vor einiger Zeit nahmen wir bereits Gelegenheit uns dagegen zu wenden, daß polnische Lieder im Konzertsaal zum Vortrag kommen. Dann wurde ein Vorfall bekannt, der uns von Deutschen welche Zeuge desselben gewesen waren, mit der größten Entrüstung erzählt wurde, und der auch gewiß die schärfste Rüge verdient. Die Kurkapelle spielte nämlich eines Tages als Einlage das bekannte: „Noch ist Polen nicht verloren." Wenn der Vortrag der Frau Sambuc in dem betreffenden vorher erwähnten Konzert noch harmloser Natur war, so kann nur der, welcher die aufregende Wirkung dieses polnischen Nationalliedes kennt, der weiß, mit welchem Enthusiasmus diese alte Weise Dombrowski's den Nationalpolen erfüllt, ermessen, wie die Wirkung des Stückes auf die Zuhörer sein mußte. Der frenetische Beifall, der nach den letzten Takten losbrach, war somit nur zu erklärlich. Die Krone dieser ganzen Vorgänge war aber eine Nachricht, welche plötzlich in Zoppot an den Anschlagssäulen erschien, nämlich, daß im Zoppoter Kurtheater (Direktion Richard) in der Rolle des „Othello" der polnische Heldendarsteller Gancza gastiren sollte. Um die polnischen Kurgäste auf dieses Ereigniß aufmerksam zu machen, wurden sogar Theaterzettel in polnischer Sprache gedruckt, gerade, als ob wir uns nicht in Preußen, sondern in Lemberg, Krakau oder Warschau befänden. Die Vorstellung mußte am vorigen Mittwoch ausfallen, auch gestern fand sie nicht statt. Herr Richard ließ dann eines Tages in einem Zoppoter Lokalblättchen eine lokale Notiz erscheinen, welche besagte, daß dieses Gastspiel „nur ein künstlerisches Experiment" sein sollte. Die Durchsichtigkeit dieser Behauptung ist so groß, daß kaum ein Wort darüber verloren zu werden braucht. Wenn es Herrn Richard nur darum zu thun war, die Wirkung zu prüfen, welche ein fremdsprechender Held auf das Zoppoter Publikum ausübte, weshalb verschrieb er sich dann nicht etwa einen Italiener oder Schweden oder Engländer? Weshalb gerade einen Polen? War das ein künstlerisches Experiment? Nein es war ein Experiment, welches Herrn Richards Kasse füllen sollte, nachdem er das polnische Nationalgefühl gekitzelt hatte! Wir sehen ganz davon ab, daß eine solche Aufführung des Othello auch ein Hohn auf jede Aesthetik sein würde. Neugierig darf man sein, wie die Sache sich weiter entwickeln wird; ob wir nun in Zoppot vielleicht ein polnisches Theater bekommen werden, auf dessen Dach die rothweiße Fahne weht, oder ob die Behörde diesem Unfug einmal energisch zu Leibe rücken wird. Jedenfalls lenken wir die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise ausdrücklich auf diese Vorfälle.

* **Herr „Rittergutsbesitzer" Stephan Stern.** Man wird sich erinnern, daß wir neulich eine an uns gelangte sogenannte „Richtigstellung" des Herrn Stephan Stern abdruckten, unter welcher dieser Herr sich mit einer gewissen Gespreiztheit als „Rittergutsbesitzer auf Nieslabin" bezeichnete. Gleiche oder ähnliche Schreiben hatten auch andere Blätter erhalten. Man schreibt nun dazu dem „Pos. Tgbl." von zuverlässiger Seite:

„Zu der „Richtigstellung", welche mit Stephan Stern, Rittergutsbesitzer auf Nieslabin bei Schrimm, unterzeichnet ist, erlaube ich mir zu bemerken, daß das ca. 1200 Morgen große Nieslabin weder Rittergut ist, noch meines Wissens Herrn Stephan Stern gehört; es wurde vielmehr von einem Fräulein Stern nach erfolgter Subhastation erworben. Es muß auch die Angabe des Herrn Stern entschieden bestritten werden, daß er oder dessen Familie die zur Anzahlung beim Kauf von Gr. Jauth erforderlich gewesene Viertelmillion Mark aus eigenen Mitteln geleistet hat, vielmehr hat Herr von Slaski dazu das Geld hergegeben. Die Seele der ganzen Machination ist Herr Martin Biedermann, welcher den Kauf zwischen Herrn Stern und der Landbank vermittelt hat, und die löbliche Redaktion kann nicht oft genug darauf hinweisen, daß die Firma Drwenski u. Langner identisch ist mit Martin Biedermann, dem Verleger des sattsam bekannten polnischen Hetzblattes „Praca", damit deutsche Besitzer wissen, mit wem sie es zu thun haben."

Aus einer Notiz, welche die Landbank in Berlin noch weiter zu ihrer Rechtfertigung an die Presse versandt hat, entnehmen wir zur Charakteristik des Herrn Biedermann noch Folgendes:

„Herr Biedermann hat allerdings Herrn Stern unserm Verkaufsvermittler als Kaufreflektanten auf Gr. Jauth zugeführt, dabei aber die ausdrückliche Versicherung abgegeben, daß das Gut nicht dazu gekauft werde, um es an einen Polen weiter zu verkaufen, worüber wir den strikten urkundlichen Nachweis in Händen haben. Diese Versicherung hat sich unser Verkaufsvermittler nach Abschluß des Verkaufs wiederholen lassen. Es lag um so weniger Grund vor, eine Täuschung durch Herrn Biedermann anzunehmen, als wir jeder Zeit in der Lage sind, den Nachweis zu liefern, daß Herr Biedermann das geschäftliche Interesse über das national-polnische stellt. Nachdem Herr Biedermann sich an der Täuschung beim Verkauf von Gr. Jauth, wie wir annehmen müssen, betheiligt hat, tragen wir kein Bedenken, öffentlich zu erklären, daß Herr Biedermann wiederholt den Versuch gemacht hat, den Verkauf von Gütern aus polnischer in unsere Hand zu vermitteln. Wir werden kein Mittel unversucht lassen, das eine derartige Täuschung für die Zukunft auszuschließen geeignet ist."

* **Ein Verbandstag der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften** für die Provinzen Posen und Westpreußen soll vom 23. bis 25. September in Posen abgehalten werden. Wie umfangreich diese natürlich stark agitatorisch wirkenden Genossenschaften sind, geht aus einer Zusammenstellung derselben hervor. Darnach betrug die Zahl der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1901 in Posen 101 und in Westpreußen 33, zusammen 134. 1873 zählte der Verband nur 43 Genossenschaften. Die Zahl der Mitglieder, welche 1873 7660 betrug, war im Jahre 1901 auf 57 226 gestiegen. Die Depositen betrugen 1873 2 600 869 Mk., 1901 42 248 506 Mk.

* **Neue Ansichtspostkarten von Westerplatte, Neufahrwasser** zc. bringt der Verlag von William Stobbies, Neufahrwasser in den Handel. Die Karten sind sehr sauber hergestellt. Besonders aktuell sind diejenigen mit den Kriegsschiffen an der Ostmole.

Aus der Geschäftswelt.

Die hiesige altrenommirte Wagenfabrik von Julius Hybbeneth, welche bereits im Jahre 1820 gegründet und deren Fabrikate weit über die Provinz hinaus rühmlichst bekannt sind, ist von der Ober-Postdirektion mit der Instandsetzung und Reparatur der Postfahrzeuge betraut worden. (558

Standesamt vom 19. August.

Geburten. Seefahrer Paul Schmidt, S. — Arbeiter Wilhelm Dragheim, S. — Sergeant bei der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armeekoprs Julius Tietz, T. — Schlossergeselle Albert Schlicht, S. — Friseur Johannes Eichmann, S. — Pensionirter Schutzmann Carl Hagel, S. — Kaufmann Gustav Wolf, T. — Tischlergeselle Friedrich Mager, S. — Maurergeselle Julius Lagodni, S. — Töpfergeselle Michael Goralczyk, T. — Unehelich 3 S., 3 T.

Aufgebote. Gerichts-Assessor Johann Mansolf, hier, und Paula Karpinski zu Frankfurt a. O. — Bahnarbeiter August Kaiser zu Koenen und Pauline Martha Ostrowski zu Berent. — Kaufmann Edmund Hugo Gotthold Lehrke und Margarethe Auguste Weßlowski. — Kaufmann Alfred Richard Max Kirchberger und Margarethe Baehring. — Hilfsweichensteller Paul Albert Drafke und Angelika Clara Tadai. Sämmtlich hier. — Besitzer Albrecht Stuba zu Warschnau und Clara Kielas, hier. — Fleischergeselle Johann Jakob Brosze und Johanna Maria Waak, beide hier. — Büchsenmacher-Anwärter Carl Heinrich Schmidt und Gertrud Johanna Mathilde Glaunert, beide hier.

Heirathen. Bauunternehmer August Winter zu Zeisgendorf und Marianna Boehm hier.

Todesfälle. T. des Arbeiters Ernst Ziblowski, 10 J. 4 M. — S. des Bäckermeisters Richard Schulz, 8 T. — S. des Arbeiters Wilhelm Dragheim, 10 Minuten. — Wittwe Louise Greve, geb. Harder, 61 J. 5 M. — Kochfräulein Anna Elisabeth Zander, 16 J. 4 M. — T. des Arbeiters Ernst Lüdtke, 4 M. — Arbeiter Albert Adrian 47 J. 4 M. — S. des verstorbenen Maurergesellen Clemens Kuzel, 10 J. 3 M. — Drechslergeselle Paul Heinrich Falk, 25 J. 11 M. — T. des Sattlermeisters Franz Fischer, 2 W. — T. des Maurergesellen August Kitowski, todtgeb. — Wittwe Katharina Wischnewski, geb. Kaminski, 85 J. 9 M. — Unehelich 1 T.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem Cels.
Stornoway	754,2	W	s. leicht	wolkenlos	6,1
Blacksod	755,7	NNO	schwach	wolkig	12,2
Shields	752,0	NNO	leicht	bedeckt	11,7
Scilly	753,9	SW	s. leicht	wolkig	16,7
Isle d'Aix	758,9	S	leicht	wolkig	18,4
Paris	759,5	SSW	leicht	bedeckt	17,1
Vlissingen	754.8	WSW	mäßig	Regen	17,3
Helder	752,7	W	mäßig	Regen	16.5
Christiansund	750,0	O	schwach	Regen	10,8
Skudesnaes	748,7	S	mäßig	Regen	12,1
Skagen	753.9	SSO	schwach	Dunst	15,2
Kopenhagen	756,5	SO	schwach	bedeckt	14,6
Karlstad	757,0	SSW	mäßig	bedeckt	13,4
Stockholm	759.4	S	leicht	bedeckt	14,7
Wisby	759,3	S	leicht	Regen	14.6
Havaranda	760,6	SW	mäßig	heiter	13.3
Borkum	751,6	SSW	frisch	bedeckt	16,8
Keitum	752,1	S	s. leicht	bedeckt	15,0
Hamburg	755,1	SSO	leicht	bedeckt	16 2
Swinemünde	758,6	SSO	schwach	bedeckt	15,9
Rügenwaldermünde	759,8	S	leicht	wolkig	14.9
Neufahrwasser	760,6	S	s. leicht	Dunst	16.3
Memel	760,1	SSW	leicht	Dunst	13,8
Münster Westf.	755,5	WSW	s. leicht	heiter	18,0
Hannover	756,1	S	leicht	bedeckt	18,0
Berlin	759,2	SSO	s. leicht	Regen	15,3
Chemnitz	760,5	SW	mäßig	halbbedeckt	19.2
Breslau	762,8	SO	leicht	bedeckt	14,7
Metz	759,2	S	schwach	halbbedeckt	17,6
Frankfurt (Main)	759,3	SW	s. leicht	heiter	19,7
Karlsruhe	760,7	SO	leicht	wolkig	18,0
München	764,4	SO	s. leicht	wolkenlos	18,5
Holyhead	753,4	NW	mäßig	wolkig	11,7
Bodö	755,2	NO	leicht	heiter	9,9
Riga	762,2	S	still	bedeckt	12,4

Eine Depression unter 750 mm liegt über der Nordsee ein Theilminimum über England, ein hoher Luftdruck befindet sich über Süd- und Osteuropa. In Deutschland ist das Wetter wärmer, im Süden heiter, im Nordwesten regnerisch; außer im Süden fand meist Regen und Gewitter statt.

Meist wärmeres Wetter, sonst Fortdauer des Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 19. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	8	Gewitter	Cherbourg	20
Swinemünde	4	Nchm. Niedrschl.	Paris	0
Neufahrwasser	7	anht. Niederschl.	Wien	0
Münster	4	Regenschauer	Prag	0
Breslau	8	Regenschauer	Krakau	15
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	4	NachtNiederschl.	Hermannstadt	0
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Handel und Industrie.

New-York, 18. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	16./8.	18./8.		16./8.	18./8.
Can. Pacific-Actien	—	137¾	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	74½	per August	—	4.80
„ „ Preferr.	—	—	per Oktober	—	4.80
Petroleum refined	—	7.20	per December	—	4.95
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per August	--	—
City	—	1.30	per September	73⅝	73¼
Zucker Muscovad.	—	2 15/16	per December	72¼	72½

Chicago, 18. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	16. 8.	18./8.		16./8.	18./8.
Weizen			Schmalz		
per August	69⅞	--	per September	--	10.25
per September	69⅞	69	per Oktober	—	9.45
per December	65⅝	66⅜	Pork per Septbr.	—	15.95

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 19. August 1902.

Ochsen: 23 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 34—36 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 30—33 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 27—29 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 22—24 Mk.

Kalben und Kühe: 75 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 32—34 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—30 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—22 Mk.

Bullen: 87 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 34—36 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 31—32 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 27—30 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk.

Kälber: 134 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—38 Mk.

Schafe: 227 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 27—29 Mk. 2. Aeltere Masthammel 24—26 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—23 Mk.

Schweine: 577 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 48—49 Mk. (Käser) 52—54 Mk. 2. Fleischige Schweine 45—47 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 42—44 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Gute Waare, flottes Geschäft.
Kälberhandel: Rege, ausverkauft.
Schafe: Lebhaft, ausverkauft.
Schweinemarkt: Große Nachfrage.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. August. Wasserstand 0.80 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewolkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Richlicki	Kahn	Kohlen	Danzig	Thorn
Lüben	do.	Weizen	Hamburg	do.
Kuley	do.	Güter	Danzig	Warschau
Hinz	do.	Blauholz	do.	do.
On	do.	do.	do	do.
Klotz	D. Bromberg	Güter	do.	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Für Lipschitz durch Nowinski 2 Traften mit 26 kief. Rundhölzern, 2833 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2598 kief. Sleepern, 3211 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 113 eich. Plancons, 29 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 463 Rundelsen. — Für Heller durch Kawenski 4 Traften mit 274 kief. Rundhölzern, 2912 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3943 kief. Sleepern, 13211 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 14 eich. Rundhölzern, 37 eich. Plancons, 776 eich. Kreuzhölzern, 1745 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 4492 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Extrabeilage!

Der Stadt- und Vorortauflage der heutigen Nummer ist ein kleines Buch, enthaltend **Dr. A. Oetker's Haus-Rezepte,** beigefügt. (11695

Unsere Hausfrauen werden auf die Beilage hiermit aufmerksam gemacht.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 6.

Bekanntmachung.

Durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung ist der Leutnant a. D. **Donat** aus seinen sämmtlichen Verhältnissen der Mühlenbäckerei Danzig, E. G. m. b. H., gegenüber entlassen. (11731

Danzig, den 16. August 1902.

Der Aufsichtsrath Der Vorstand der Mühlenbäckerei Danzig, E. G. m. b. H.

Feldbahn,

leicht verlegbar, mit Muldenkippwagen u. großen Kastenwagen, zur Rübenabfuhr sehr geeignet, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfragen unter 11728 an die Expedition dieses Blattes. (11728

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen . Mk. 1,50 | Goldfüllungen v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen . . „ 3,— | Zahnziehen . . . Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke). **Danzig,** Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). 44126

Tüchtige Verkäufer

der Kolonialwaaren-Branche können sich melden.

Verein der Detaillisten.

Abtheilung für Stellenvermittelung Albert Herrmann, Ketterhagergasse.

Eine verkannte Krankheit.

Zahlreiche Personen leiden jahrzehntelang an chronischem Katarrh der Nasenschleimhäute, ohne es zu wissen. Sie klagen über Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Nervosität, Halsschmerzen, Heiserkeit, Augenleiden, Husten, Auswurf, Magenverstimmung 2c., ohne die eigentliche Ursache ihrer Krankheit finden zu können. Diese Krankheiten wurden bisher deshalb so selten geheilt oder kehrten nach erfolgter Heilung immer wieder, weil die Ursache bestehen blieb. Zahlreiche Fälle von Lungenschwindsucht haben sich daraus entwickelt. Gehirnschlag würde ohne diese Ursache kaum vorkommen. Viele Schulkinder sind nur deshalb geistig wenig rege, weil sie krank sind, und diese ihre Krankheit ist der chronische Nasenkatarrh. Mädchen, die jahrelang auf Bleichsucht kurirt wurden, werden plötzlich gesund, junge Leute beiderlei Geschlechts, die vorher blaß aussahen, erscheinen roth und blühend, ältere Frauen werden gleichsam 10 Jahre jünger, alte Leute schützen sich vor Gehirnschlag, und das zahlreiche Heer der Hals- und Lungenleiden verschwindet zu einem großen Theile, wenn diese Krankheitsursache ernstlich ausgerottet wird. Allerdings war bisher auch kein zuverlässiges Verfahren zur Ausheilung allgemein bekannt. Dasselbe ist jetzt gefunden. Der Erfolg ist sicher, selbst nach 40 jähriger, dauernder Krankheit, wie ich an mir selbst erfahren habe. Fragen: Wie lange besteht die Krankheit? Welche Folgenerscheinungen haben sich bemerklich gemacht, als: Nasenbluten? Nasenpolypen? Gesichtsausschläge? Bleiche Gesichtsfarbe? Augenl.? Kopfschmerz? Schwindelanfälle? Steifes Genick? Gehirnschlag? Rachenkatarrh? Halsschmerzen? Heiserkeit? Husten? Auswurf? Asthmatische Anfälle? Lungenbluten? Magenverstimmung?

C. Drescher, emer. Lehrer, **Strehlen** (Schles.).

Lieber Herr Kollege! Ihnen zur Freude und Anerkennung: „Meine Nase ist gesund“. Hoffentlich tritt kein Rückfall ein. Die besten Grüße.

Ihr **H. Sch.,** Lehrer (**Rotenburg,** Hannover).

Die Gesichtsfarbe hat sich sehr geändert, alles fahle Gelb ist verschwunden, der Teint ist weiß und zart geworden. Mit dankbarem Herzen und freundlichem Gruß **Minna H.** in E., Kr. Meldorf, Holstein.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Ankerschmiedegasse Nr. 4, belegene, im Grundbuche von Danzig, Ankerschmiedegasse Blatt 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Laenger** in Schidlitz eingetragene Gebäudegrundstück

am 25. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, ist 56 qm groß, hat einen Nutzungswerth von 816 Mark (Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1395, Gebäudesteuerrolle Nr. 531, Parzelle 894 des Kartenblatts 14).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (10255

Danzig, den 10. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Nach 14-tägiger schwerer Krankheit entschlief heute, Morgens 3 Uhr, unser geliebter Sohn und Bruder

Hans Mix

in seinem 22. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung tieferschüttert anzeigen.

Danzig, den 19. August 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 17. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unsere inniggeliebte Tochter

Martha

im Alter von 10 Jahren 4 Monaten.

Danzig, den 19. August 1902.

Die trauernden Eltern **Ernst Ziblowski und Frau.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, vom Sterbehause Baumgartschegasse 26 aus statt. (665g

---

Es hat Gott dem Herrn gefallen meine einziggeliebte Pflegetochter

Elisabeth Zander

gestern Abend durch einen Unglücksfall im blühenden Alter von 16 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich zu rufen, welches tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 19. August 1902.

Die tiefgebeugte Pflegemutter **Laura Zilski, geb. Habermann.**

Heute früh $2^{1}/_{2}$ Uhr starb nach langem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante, Frau

Louise Greve,

geb. **Harder.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 19. August 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch einen Unglücksfall wurde uns Sonntag Mittag unser geliebter Sohn und Bruder

Paul Falk

im 26. Lebensjahre durch den Tod entrissen, welches tiefbetrübt anzeigt

Danzig, 19. Aug. 1902.

A. Kern und Frau, verw. Falk.

Für die anläßlich der Beerdigung meines lieben Mannes so überaus herzlich bewiesene Theilnahme, sowie für die schönen Blumenspenden sage ich hiermit Allen, insbesondere den Herren Kollegen, im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank. (11710

Elbing, 18. August 1902.

Die tieftrauernde Wittwe **Marie Kuhn,** geb. Dischreit.

Die Beerdigung meines lieben Mannes

Karl Kühne

findet Mittwoch, Nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause Sandgrube Nr. 5 aus statt.

Die trauernde Wittwe und Kinder.

Bau einer Deichschleuse.

Für den Entwässerungs-Verband der Alten Binnennehrung ist eine massive, überwölbte Deichschleuse von 3,20 m lichter Weite und einer Länge zwischen den Stirnen von 6 m auf Betonfundament zu erbauen. Anschlagssumme 9500 Mk. Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen bestellgeldfreie Einsendung von 2,— Mk. von der Deichinspektion in Marienburg zu beziehen, in deren Bureau, Gerbergasse 1 a, auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen. Abdrücke von den Zeichnungen können nicht abgegeben werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Deichschleuse“ nebst den Ziegelproben sind bis **Donnerstag, 28. August cr., Nachmittags 1 Uhr,** an den Unterzeichneten einzusenden. (11723

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Marienburg, 16. August 1902.

Der Deichinspektor. Gramse.

Auctionen

Konkurs-Auktion,

Gr. Gerbergasse No. 2.

Mittwoch, den 20. August d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Perls** hier, das zur **Th. Bertling**'schen Buchhandlung gehörende

Restlager

(Taxe 4700 Mk.,) (11538 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 13. August 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion Gr.-Walddorf,

Mitteltrift (Kolonie)

b. d. **Steizelberg**'schen Eheleuten.

Mittwoch, den 20. August, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Vertikow

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher in Danzig, Hundegasse 87. (11752

Auktion.

Mittwoch, den 20. August cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: ca. 50 eleg. Herren-Anzüge, Winter- und Sommer-Paletots, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, 100 Regenschirme, 1 Repositorium, paff. für jedes Geschäft, 1 gr. Partie Blumen, 4 hocheleg. Salonbild., 1 Regulat., m. Schlagwerk u. sehr viele and. Gegenstände, wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Fremde Gegenstände zur Mitversteigerung werden jeden Tag angenommen.

Große Auktion mit Kunst-Oelgemälden

Zoppot, Seestraße 43, vis-à-vis der Kirche.

Donnerstag, den 21. August, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst im Auftrage wegen Liquidation einer Breslauer Firma die dort ausgestellten Oelgemälde, ca. 150 Stück, darunter solche von bedeutenden Meistern, als: Stoeloff, Perlach, Frank, Hugo Louis, Buge, Kinscher, Dore, Terstel, Voigt, Keil, Egot, J. van Perterkeme und mehrere andere, wozu höflichst einlade.

Kunstliebhaber mache besonders darauf aufmerksam, da die Oelgemälde bedeutend unter dem Werth versteigert werden.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße Nr. 4.

Auktion mit drei Zimmer Mobiliar

Danzig, Schmiedegasse 6, 1. Etage. (5190b

Donnerstag, den 21. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage die Herrn **Kühnel** und anderen gehörigen Sachen versteigern als: **1 Medaillon-Garnitur, Sopha mit 2 Fauteuils, olivgrün gewebten Plüschbezug, 2 Blumenständer mit Töpfe, 1 Toilettenkommode, 1 Sopha mit braunem Plüsch,** Bettgestell m. Federmatratze, Diplomaten-Schreibtisch, Teppich, 2 Aquarellbilder von Butterroth, nußb. **Kleiderschränke, dito Vertikows,** Waschtisch m. Marmor, Krone m. Wandarmleuchter, Säulen, Rohrlehnstühle, einfaches Sopha, Portiere, Sophatische, Regulator, Gardinen, sehr viel Nippes u. andere Möbel wozu einlade

Sommerfeld, Auktions-Kommissarius.

Nachlass-Auktion

Hintergasse No. 16.

Mittwoch, den 20. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den hier untergebrachten Nachlaß gegen baare Zahlung versteigern:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sophaspiegel, 6 hochl. Rohrstühle, 1 Bettgestell, 1 Satz Betten, Herrenkleider, Wäsche, 1 Taschenuhr nebst Kette, sowie diverses Hausgeräth

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,

11623) Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion Hintergasse No. 16.

Mittwoch, den 20. August, Vorm. 10 Uhr kommen noch zum Verkauf: (11680

3 mah. Sopha, 1 Schreibsekretair, 4 große Tische mit Marmorplatten, 4 Restaurationstische und 14 Wienerstühle.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. August, Mittags 12 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst, Paradiesgasse 4,

1 Nähmaschine

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11739

Danzig, den 18. August 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 20. August, 12 Uhr Mittags werde ich im Auktionslokale hierselbst, **Paradiesgasse 4**

1 Waschtisch, 1 Spiegel mit Konsole

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11738

Danzig, 18. August 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Auktion Bissau Dampfziegelei

findet Mittwoch, den 20. August, **nicht** statt.

Polzin, (11749 Gerichtsvollzieher kr. A., Danzig, Hundegasse 87.

Kaufgesuche

Thorn. Honigkuchenfabrik Albert Land, Thorn, kauft jeden Posten unverfälschten diesjährigen (11531

Wabenhonig zum höchsten Preise.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (4312b

Antike Teller u. Vasen, blau u. bunt bemalt, w. zu hoh. Preis, gek. Off. unt. K 431 an d. Exp. (5082b

10 bis 15 Mille Hintermaurungs-Steine werden franco Ufer Neufahrwasser zu kauf. gesucht. Offrt. m. Preisang. u. K 416 a. d. Exp. (5071b

Getrag. Kleider u. Fußzeug zu kaufen ges. Off. u. K 457. (5105b

Gut erhaltenes Pianino wird billig zu kaufen gesucht. Offert. u. K 464 an d. Exp. (5111b

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11485 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26.

Patentflaschen kauft **R. Schrammke,** Schidlitz, Oberstraße 81.

Gut erh. Repositorium 6 m lang, $^{1}/_{2}$ m tief, u. Ladentisch mit Schaukasten billigst zu kaufen gesucht. Off. u. K 469 a. d. Exp. erb.

Trank zu kaufen sucht Heiligenbrunn 5. Das. Roggen-Maschinenstroh zu vrk.

G. erh. Petrol.-Meßappar., Decimal- u. Tafelw., gr. Hängelamp. z. kauf. ges. Off. u. K 487 an die Exp.

Gut heizender eiserner Ofen, n. zuklein, f. alt sof. zu kaufen ges. Offerten u. K 557 an die Exped.

12 alte Kleiderschränke mit Preisangabe werden gekauft. Off. u. K 546 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Die höchst. Preise für getragene Herrenkleider werden bezahlt. Off. u. K 531 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2- oder 3-armige Kronleuchter f. Ladenzwecke zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. K 558 an die Exp.

Gebrauchte Rum-, Liqueur- und Putzigerflasch. kauft Rammbau 8.

2 Satz herrschaftl. Betten werd. zu kauf. ges. Off. u. K 533 a. d. Exp. erb.

Selter-, Limonaden- u. Weißbier-Patentflaschen werden gekauft **Kassubischer Markt Nr. 7.**

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Neues Grundst. Lngf., Hauptstr., m. Gart., ca. 1000 qm, zu verk. Off. unter K 250 an d. Exp. (4940b

Abegg-St. Striess, Petchowst. 11 Haus m. Gart., 5 Zim., Küche, Kell Bod., Waschk., Stall, z. verg. (4756b

Auf der Niederstadt sind **4-5 außerordentlich günstig gelegene Baustellen** (von 3 Seiten Straßenfront) bei **geringer Anzahl. preiswerth zu verk.,** auf Wunsch können **Baugelder** gewährt werden. Näh. **Grabeng. 6** im Komtoir. (11244

Kolonialwaarengeschäft, Destillation und Hôtel, in wohlhabender Gegend Westpreußens mit gemischtsprachiger Bevölkerung, großes Grundstück mit Garten, Umsatz ca. 160—170 000 Mk., Familienverhältnisse halb. bei mindestens 30 000 Mk. Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen. Off. unt. 11593 an die Exp. (11593

Ein massiv. Wohnhaus mit 1 Morgen Gartenland, dicht am Fichtenwald f. Rentier passend, von sofort billig zu verkaufen. Näh. **Kalkgasse 4,** im Laden. (5003b

Baustelle gute Lage in Langfuhr unter günstigen Bedingungen zu vrk. Off. u. K 396 an die Exp. (5050b

Hausgrundstück, gut verzinslich, feste Hypothek, Bierverlagsgeschäft mit 25 bis 30 % Reingewinn v. Jedermann leicht zu führen, geringe Anzahlung, zu jeder Zeit zu verkaufen. Auch habe gute Gasthäuser, Hotels und andere Grundstücke stets auf Lager. **Drulla,** Hausbesitzer, Pelplin. (4989b

Günstige Kapitalsanlage! Grundst., 10 Mittelw., sich. Mieth. Hof u. Garten, feste langjährige Hypoth., g. Uebersch., w. anderw. Untern. b. 3-2000 M. Anz. schleun. zu vrk. Heil. Geistgasse 75, part.

Bin will. meine Grndst. Schidlitz u. Hochstrieß unt. günst. Beding. z. vk. Näh. Vorstädt. Grab. 48, part.

Grundstück, 13 kulm. Morgen, mit voll. Inventar, $^{1}/_{2}$ Stunde von Danzig, an der Werderchauss., zu vk. Offert. u. K 490 an die Exp.

Grundstück, außerhalb, 6 kulm. Morgen Land, bei 3000 Mark Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen Steindamm 15 i. Lad.

Grundstück, 8 % verzinsl., im Zentrum, bester Bauzustand, bei 3-5000 M. Anzahlung zu verkauf. Offerten unt. K 488 an die Exp.

Ich habe größere und kleinere **Grundstücke** im Auftrage zu verkaufen **A. Jasniewski,** (5015b Danzig, Grüner Weg Nr. 2.

Gartengrundstück in Ohra ist bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Off. u. K 507 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Grundstück in guter Geschäftslage ist umständehalber zu verkaufen. Off. u. K 504 a. d. Exp. erb.

Mein kl. Grundstück Kl. Bäckerg. mit 1000 M. Anz. will ich verk., in demselben ließe sich eine Bäckerei m. Rolle einr. Prs. 16 200, Hypoth fest. Offerten unter K 511 a. die E

Gutverz. Haus-Grundstück beste Lage, 16 000 Mk. Miethe b. 30 000 Mk. Anzahl. sofort zu vrk. Offert. unter K 536 an die Exp.

Kleines Haus mit Garten Altstadt, billig zu verkaufen. Offerten unt. K 526 an die Exp.

Kl. Grundst. 9 %, 1500 Mk. Anz., Alrsch. z. v. Näh. Hundegasse 39, 2.

Mein Haus mit vorz. Bauplatz in Langfuhr geleg. w. schleun. verk. Offert. unt. K 556 an die Exp.

Grundstück Heiligenbrunn 4 zu verkaufen. Näheres daselbst parterre von $4^{1}/_{2}$ Nachm. ab nur bis Sonnabend d. 23. d. Mts.

Gelegenheitskauf! Wegen Fortzugs muss in Langf., Hauptstr. Grundstück mit gr. Bauplatz sof. verkauft werden, Anz. 7000 Mk. Ernste Reflektanten erhalt. Auskunft durch Max Puschmann, Langgasse 38, part.

Habe f. sch. Haus m. 2 g. Baust. in d. Halb. Allee, Pr. 15 500 M., Anz. 4500 M., sof. z. vk., p. f. Bauuntern. Maurer, Zimmerm. Alles Näh. Schw. Meer, Salvatorg. 10, 2 Tr. lks. Agent. verb. Auch habe ich in der Stadt ein gutes Grundstück, 8 % verzinsl., zu verkaufen. Näh. wie oben. Es ist nur für Käufer. Agenten verbeten.

Gutgehende Bäckerei in Elbing ist anderer Unternehmungen halb. zu verkaufen. Gebäude fast neu, Feuerversich. 27000 Mk., jährl. Miethe außer der Bäckerei 1100 Mk. Kohlenofen von Kirst & Fischer, Weißenfels. Gefl. Offert. unter 11699 an die Exped. d. Bl. (11699

8 % verzinsl. Grundstück, Heilige Geistgasse geleg., sofort zu verk. Off. unt. K 549 an d. Exp. d. Bl.

Wegen Domicil-Wechsels möchte meine fast neuen **Grundstücke** in Langfuhr, durchweg gewölbte Keller, bei 7 % Verzinsung, daher hoher Ueberschuß, unter den günstigsten Bedingungen verk. Gute Hypotheken, Stadt o. Land genügen mir als Anzahl. Off. unt. K 565 an d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Gut verzinsl. Grundstück wird direkt vom Verkäufer gekauft. Off. unt. K 485 an d. Exp. d. Blatt.

Gebr. Sitzbadew. od. Wellenbadwanne zu kauf. ges. Off. m. Preis unter K 517 an d. Exp. d. Bl. erb.

Haus mit Garten, Anzahl. 500 Mark, zu kauf. gesucht. Offerten unt. K 489 an die Exp.

Gutverzinsl. Grundstück mit Hof, Stall, kl. Gärtchen, sof. zu kaufen ges. Off. u. K 498 an die E.

Verpachtungen

Jagd.

Gut besetzte Jagd (Rehe, Hasen, Hühner) sofort oder zum Oktober 1902 abzutreten. Anfragen zu richten unter K 334 an die Exped. (11570

Wir beabsichtigen, die **Fischerei** auf dem Rekowo-See, bei Chmielno gelegen, zu verpachten u. wollen sich Pachtlustige melden. (11704

Carthäuser Kalkmergelwerke Hermann Geiss.

Pachtgesuch

Restaurant

mit vollem Ausschank wird zu pachten gesucht. Offerten unt. K 522 an die Exped.

Gutg. Materialw.-Gesch. z. p. ges. Offert. unt. K 542 an die Exp.

S. Materialgesch. m. Ausschank zu pachten. Off. u. K 572 a. d. E.

Eine Bäckerei in Vorort Danzigs w. zu pachten gesucht. Offerten u. K 569 an die Exped.

Verkäufe

Eine gutgeh. Speisewirthsch. preisw. zu vk. Schüsseldamm 12, p. (5031b

Gangb. Meierei u. Flaschenbier-Verkauf billig zu verkaufen. Off. unt. K 493 an d. Exp. d. Bl.

Barbiergeschäft mit fester Kundschaft sof. zu verk. Off. unter B 30 postlag. Zoppot.

Wegen Uebersiedelung nach auswärts beabsichtige ich mein **Kolonialwaaren-Geschäft** (Eckladen) mit Bierstube sofort zu verk. Off. u. K 523 an die Exp.

Feines Delikatess- u. Kolonialwaaren-Geschäft and. Unternehm. halber sof. zu vk. Offerten unter K 532 an die E.

Bäckerei und Rolle Langfuhr, fein eingerichtet, Einnahme 11—1500 Mk. monatlich, für 1800 Mk. gleich oder später zu übernehmen. Miethe 650 Mk. Offerten unt. K 525 an die Exp.

Kolonialwaaren-Geschäft mit Restaurant sofort zu verkaufen. Offerten unt. K 538 an die Exp.

Meierei u. Bierverl. u. Rolle, alt. Gesch., gl. o. Okt. Off. u. K 586 Exp.

Fabrikationsgeschäft, gut eingeführt, von sofort günstig zu verkaufen, auch paff. für jungen Mann. Offerten u. K 576 an die Exp. d. Bl. (5208b

Gutgehend. Kolonialwaarengeschäft, in der Nähe Danzigs, fortzugshalber abzugeben. Off. unter K 516 an die Exp. (5148b

Zum Abbruch sind die Häuser Promenadenstraße 22 in Zoppot zu verk. (5166b

E. seit lang. Jahr. best. Meierei ist weg. vorgerückt. Alt. d. Besitzers zu verk. Off. unt. K 567 an die Exp.

Alt. eingef. Milch-, Butter- und Käse-Gesch. zu vk. Tobiasg. 6, 3.

Echte Tauben werden zu den billigsten Preisen verkauft [662g Gr. Berggasse 17, 3 Tr. **Bonke.**

Junger deutscher Schäferhund ist zu verkaufen Heiligenbrunn Nr. 18.

Deutscher Hühnerhund, schwarz u. weiß gefleckt, zu verk. Näheres Adebargasse 7, 2 Tr.

1 stolz. schw. Hahn, ital. Kreuz. z. vk. Langfuhr, Eigenhausstr. 20.

Jg. Teckel u. e. Porzellan-Steckbecken zu vrk. Hirschgasse 4, 3 lks.

Affenpintsch. zu vk. Tobiasg. 11.

Starkes Arbeitspferd weg. Raummangels bill. zu verk. Ohra, Hauptstraße 43, im Gesch.

Petroleum-Motorboot mit Schleppvorrichtung, bis 3000 Ztr. schleppend, wenig gebraucht, zu verkaufen. Offrt. unter A. A. 711 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (11714

Schmiedeeiserne Grabgitter stehen wegen Platzmangels zum Verkauf Frauengasse Nr. 8.

Gold. Damenuhr billig zu verk. **Breitgasse 24,** Pfandleihhaus. (11726

Mahag. Repositorium ist billig zu verk. Ketterhagergasse 7.

Ein gutes Repositorium, paff. f. jed. Geschäft u. versch. **Schilder** billig zu verk. Beutlerg. 15, part.

Leichter eleganter **Berliner Halbwagen,** Landauer, **Break,** 2- und 3-sitzig, sowie ein **Coupé,** noch sehr gut erhalten, stehen zum Verkauf. **Albrecht,** Marienwerder, Poststraße 24. (11734

Rothe Rabattmarken billig zu verk. Kl. Mühleng. 3, 2 Tr.

Gr. eis. Grapen z. Einmauern zu verkaufen Johannisgasse 55.

1 Repositorium, 2 Tombänke, 1 gr. Stockständer, alles fast neu, billig zu verkauf. Hausthor Nr. 1. (5203b

Herrenfahrrad, wenig gebr., b. z. v. Breitg. 24, Pfandlhh. (5199b

Selbstgearbeit. schwarze Leder-Markttaschen zu haben **Goldschmiedegasse Nr. 9.** (5172b

Ein Rahmen zum Gardinenspannen billig zu verkaufen Jopengasse 64, 1 Treppe.

Mehr. Jahrg. Westerm. Montsh. Velhag. u. Clasing, Grtlb. u. Wch t. geb. z. vk. Langf., Eschenw. 17, 2.

2 Tageslicht-Reflektoren, 110/76 cm, von überraschender Wirkung, zur Erhellung dunkler Geschäfts- u. Lagerräume, bill. zu verk. Gr. Gerbergasse 2, 1.

Vollständ. Einrichtung zum Konfiturengeschäft billig zu verkaufen. Nh. Portechaisengasse Nr. 5. (5181b

Fahrrad neuester Konstruktion billig zu verk. Heil. Geistgasse 121, Laden.

Waschbütte, 2 Landschaften u. kl. Bettgest. b. z. v. Kl. Mühleng. 3, 2.

Eine sehr gut erhaltene **Bohrmaschine** (für Schlosser geeignet) zu vrk. **Milchkannengasse Nr. 10.**

Wohnungsgesuche

Zum 1. Oktober (5097b **herrschaftliche Wohnung** von 5—6 Zimmern, Bad, Balk., in Danz., neue Geg., od. Langf. gef. Pr. ca. 1000 M. Off. u. K 443.

Anst. Wwe. m. Tocht. s. e. kl. Whn. v. St., Kab. u. K. Nähe Hundg., Pgpf. z. 1. Sept. od. Okt. Off. unt. K 505.

Eine Parterrewohn. z. Plätterei wird zum 1. Okt. ges. Offerten mit Prs. unt. K 480 an die Exp.

Ehepaar oh. Kind. such. Wohn. v. St., Kab., Kch., Nbg. Pr. 16-18 Mk. zum 1. Okt. Off. u. K 551 a. d. Exp.

Jg. Ehel. m. e. Tocht. such. e. Wohn. i. d. Stadt zu Okt. Pr. bis 18 Mk. Offert. unt. K 581 an die Exp.

Langfuhr, Wohnung, 2 Stub. u. Zubehör z. 1. Okt. nicht üb. 18-20 Mk. gesucht. Offerten u. K 587 an die Exped.

In bess. Hause, Langf., mögl. Hauptstr. od. deren Nähe, sucht Modistin Wohnung v. Stube u. geräum. Küche v. Sept. od. Oktbr. Off. unter K. 589 an die Exped.

Wohn. v. Stube, Kab. u. Küche in Neufahrw., Nähe Kaf. u. Bahnh. gesucht. Off. u. 11736 Filiale der „D. N. N.“ Neufahrwaff. (11736

Zimmergesuche

Kellnerin sucht vom 1. Septbr. gut möblirtes Zimmer möglichst mit Kabinet u. separat. Eingang, part. od. 1 Tr. Preis 25—30 Mk. Off. unt. K 468 an d. Exp. d. Bl.

Unmöbl. Zimmer wird gesucht. Off. u. K 552 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. sep. Zimmer vom 1. Oktober auf längere Zeit zu miethen gesucht. Off. mit Pr. unter K 495 an die Exped.

Suche möbl. Zimmer, eventl. mit Kabinet v. 1. September od. 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter 11697 an die Exped. dieses Blattes. (11697

Unmöbl. Zimmer in gut. Hause u. Lage, eventl. noch vor Oktober gesucht v. Herrn. Gefl. Off. unt. K 575 an die Exp. d. Bl. (5207b

Div. Miethgesuche

Eine kl. Meierei zu miethen ges. Off. unt. K 560 an die Exped.

Vereinszimmer in Restauration z. mieth. gesucht. Off. unt. K 562 an d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Innere Stadt

Stadtgraben Nr. 13 vis-à-vis d. Hauptbahnhof hochherrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, 2 Balkons, Mädchenst., Badezim., Koch- u. Leuchtgas, Waschküche, Trockenb., Boden u. Keller gl. od. 1. 10. zu verm. Näh. dortf. 4. Etg. lks. od. Vorst. Graben 40, 1. (5125b

Frdl. Wohn., 1 Zimm., Kab., Zub., u. 2 Zimmer, Kab., Zub., z. Okt. zu vm. Näh. Hühnerberg 14, 1. (5143b

Strandgasse 1, Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche, Boden, Speisek., Keller, an anst. Leute billig zu vm. Näh. 2 Tr. r. (5141b

Heil. Geistgasse 6, 3 Zimmer u. Zubeh., alles neu dekorirt, als Wohnung od. Komtoir zu verm. Preis 600 M. Näh. im Lokal. (5142b

Röpergasse 11 eine Wohn. Stube, Küche u. Zubeh. an kinderl. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. 2 Tr. (5145b

Frdl. gr. Zimmer, Cab., Küche u. Zub. zu vm. Heil. Geistg. 77, 2, v.

Am Jakobsthor 2. Wir haben per 1. Oktober nur noch eine 6 Zimmer-Wohnung in der 4. Etage, desgl. noch große und kl. Läden und 5—9 Zimmer-Wohnungen per 1. Oktober in allen Etagen dortselbst **No. 2a,** alles Wohnungen mit Dampfheizung, hochherrschaftlich eingerichtet. Besichtigung gerne gestatt., sind tägl. auf d. Bau von 11-1 u. **E. & C. Koerner.** (11740

Holzgasse 6, Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. (5184b

Hundegasse Nähe der Hauptpost, sind zwei herrsch. Wohnungen, best. aus 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör zu verm. Näh. **3. Damm 7, 1,** von 9—1 Uhr. (5187b

Wohnung, 3 Zimmer, Cab., Küche, Zubehör, Breitgasse Nr. 71 zu vermieth. Besicht. von 10—12 Uhr. (5195b

Brabank 8, herrsch. Wohnung, besteh. aus 4 Stuben, Cab., Küche, Speisek., Garten, viel Zub. 1. Okt. zu vm. Näh. dortf. bei **Menchau.** (5202b

Heil. Geistgasse, hochpart., ist e. Wohnung, 2 Stuben, gr. helle Küche per 1. Oktbr. an ruh. Leute zu verm. Näheres Bootsmannsgasse 8, Vorm. 9-1 Uhr. (5177b

Brandgasse 5 ist e. Wohnung von 3 größeren Zimmern, Küche, Entree nebst Zubehör zum 1. Oktober für 35 Mk. zu vermieth. Näheres daselbst im Komtoir. (5175b

Stadtgraben gegenüber dem Bahnhof, **hochherrschaftliche Wohnung** 2. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Bad, Gasbeleucht., Parquetboden und reichl. Zubehör, v. 1. Oktober zu vermieth. Näheres im Komtoir Stadtgraben 6 part. lks. (11741

Kaninchenberg 9, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Gas und Garten zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth. (5210b

Johannisgasse 63, Stube, Kabinet und Küche, Oktober zu verm. Näheres unten links.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zub. Breitgasse Nr. 71 zu vermieth. Besicht. von 10—12 Uhr. (5196b

Part.-Wohn., 2 Stub., Kab., Kch. u. Zub., Wohn., 1 Treppe, do. v. 1. Okt., 2 kl. Hofwohn., Stube, Kab. u. Küche (18 Mk. monatlich) vom 1. Okt. zu verm. Näheres **Goldstein,** Langgart. 57/58. (5173b

Frauengasse 8, pt., 1 Wohn. 1. Etg. best. aus 2 gr. hell. Zimmern nebst 2 Kabin. im ganz. auch getheilt an alleinst. Herrschaft. zu vm. (5189b

Vorderstube, gr. Küche u. Zubeh. zu verm. N. Breitgasse 104. (5186b

Langgarten 52 f. d. 1. Etg. 6 Zimm., Kb. 2c. versetzh. z. v. N. 2 Tr. (5185b

Gr. Gerbergasse 2, Saaletage, 5 Zimm. 2c., p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hange-Et. (5193b

Hochherrschaftl. Wohnung von 8 bezw. 10 Zimmern und reichlich. Zubehör, desgleichen 5—7 Zimmer evt. mit Pferdestall sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Weidengasse Nr. 3, Baubureau. (11265

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Bad 2c. preiswerth Langgasse Nr. 78 zu vermiethen. (5051b

Wohnungen von 3, 2 und 1 Stube, Küche und reichlich. Zubehör sogleich oder später zu verm. Weidengasse 5 beim Portier. (7921

Dominikswall 13, 3. Et., Wohn. von 5 Zimm., Badestube 2c. zu verm. Näh. beim Portier. (4918b

Altstädt. Graben 107, 2. Etage, 4 Zimmer 2c. zu verm. Preis 600 Mk. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. Näh. Nr. 108, 1 Tr. (4919b

Tischlergasse 64, zwei Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.

Kl. Hosennähergasse 12 Stube, Kab., Küche, K. z. 1. Okt. zu verm. Prs. 12 Mk. Näher. bei **Schulz.**

Petershagen eine Wohn. in w. 10 Jahre ein Rollgesch. war, zur Rolle zu vm. Off. u. K 496 Exp.

Vorderwohn., Zimmer, Kab., Zub., 1. Okt. zu v. Tobiasg. 13.

Zum 1. Oktober eine kleine Wohnung zu vrm. Näh. Petershagen a. d. Promenade 31, **Klebbe.**

Vorst. Graben 31 Wohnungen v. 5 Zimmern u. Zubehör zu vrm.

2 Stuben, reizender Garten, h. Küche u. Zub. für 24 Mk. zu verm. Besicht. von 1/2 5-1/2 6 Uhr. Langgarter Wall 10. (11674

Wohnung v. 4 Zim. reichl. Zub. im ruhigen anst. Hause, 1. Etg., auf W. Gas- u. Badeeinr. 1. Okt. zu vm. Weidengasse 25, p. (5072b

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Hundegasse 73,

eine Wohnung, Stube. Kabin., Küche, Boden, 27 Mk., 2 Tr., an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (11558

Anf. **Schw. Meer 25** ist e. Part.-Wohnung 2 Stuben u. v. Nebeng. für gr. Handwerk. zu vm. (5065b

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Mdchst., all. Zub., 600 Mk., z. 1. Okt. a. früher zu vm. Schießst. 4, hchp. l. Bes. 10-1 (5102b

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, reichl. Zub., 1. Etage, gl. od. Okt. zu verm. Weidengasse 47. **Pegel.** 5080b

Hofwohnung, 2 Stuben u. Küche an kindl. Leute z. vm. Auch e. leer. Zm. z. vm. Jungstädtschg. 4. (5035b

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 7/9, 1, Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche M. 41 / 2 28 nebst Keller, Boden, Waschküch., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. u. Beleuchtung. Zu bes. v. 11-3 Uhr. **Radtke.** (11397

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Paradiesgasse 14, 1. od. 3. Etage, besteh. aus 4 resp. 5 Zimmern, Entr., gr. hell. Küche u. allem Zubeh. zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 3. Etage. (11650

Herrschft. Wohnungen elegant renov., von 4-6 Zimmern, per Oktob., von 5 Zimmern per gleich od. spät. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 11-1 u. 3-5 Uhr **Weidengasse 29 Komt.** (4311b

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

Langgasse 81, Eckhaus, verkehrsreichste Gegend der Stadt, ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 3 Zimmern und reichl. Zubehör, per sofort oder 1. Okt. zu vrm. Preis je 6-700 M. Näh. b. **Gebr. Weitzel,** pt. (5020b

Sandweg 12 sind zwei Wohnungen zu vermieth. (5025b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Cab., Küche, Keller, Boden Fischmarkt 28, 2. Etage zu vermth. Näheres Fischmarkt 16. (5084b

Wohng. 12 Mk. Hühnerg. 5. (5085b

Wohn. z. v. Nied. Seigen 18. (5086b

Wohnung v. 3 Zimm. u. Zubehör Breitgasse 126b, 1, zu vm. (5114b

Ein Zimm., Cab., Küche u. Zub. zu verm. Heil. Geistgasse 99. (5104b

Pfefferstadt 44, Stb., K., Kell. 15 Mk. v. gl. od. 1. Okt. z. vm. (5078b

Sandgrube 6/8, 2. Et., 5 Zimm., Balk., Gart. u. sämmtl. Zub. zu vm. Näh. das., pt., r. (4739b

Herrsch. Wohnung v. 2 Stuben, Kab., Küche, Zubh. weg. Todesf. Heil. Geistg. 125, 2 z. Okt. zu vm. Näh. das. part. im Laden. (4874b

Schüsseldamm 45, Wohnungen v. 2 gr. Zimm., gr. Entree, Kch., Mädchenst., Gart. u. Zub. z. v. Näh. Eig.-G. (11366

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabinet,** heller Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise von 21—23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (4984b

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000.— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Tr. (11404

Holzmarkt 11, 3. Etg., freundl. Wohnung v. 3 Zim. und Zubehör zu verm. (5007b

Freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche, Keller, alles hell, zu vermiethen Hundegasse 51, 3, Hinterhaus. Zu erfragen im Laden. (5018b

Am Jakobsthor 1, prt., hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. (5006b

2 Zimmer u. Zubehör, Preis 32,50 Mk. zu Okt. zu vermiethen Schichaugasse 18, part. (4541b

Mauergang 1 eine Wohnung für 23 M. mon. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (10805

☞ Wohnung zu vermiethen. Näheres Tischlergasse 30. (5040b

Petershagen 10, neben der Kirche, herrsch. 7 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieth. Garten u. Pferdestall vorhand. Näheres dortselbst und Holzmarkt 7, pt., Privat-Komtoir. (10401

Wohnungen, Stube, Kabinet, Küche u. Zubeh. zu verm. Miethspreis 20 Mk. p. Mon. Langgarten 48/50, 1. (4883b

Langgasse 20,

herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer und reichlicher Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. (5126b

Wohnungen sind zu vermieth. Langgarten 27, **Unger.**

Tobiasgasse 19 Wohn. Vord.- u. Hintst. f. 25 Mk. z. 1. Okt. zu vm.

Johannisg. 16 e. kl. W. a. o. L. z. v. (11722

Hirschgasse 14, Hofwohn., St., Kb. u. Kch. v. Okt. an kdrl. Leute zu vm.

Langgarter Wall 15, 1, 2 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vm.

Freundliche Wohnung, 1. Etg., 2 Zimmer, Entree, sämmtlicher Zub. in d. Nähe d. Bahnh. 1. Okt. zu vrm. Näh. An der gr. Mühle 1b, p.

Breitgasse 43, die Parterre-räumlichkeit. m. gr. Lagerräum. 1. Okt. z. vm. Näh. Ziegengasse 1, p.

Breitgasse 43, 1, 4 Zim., Entree, Küche u. Zubeh. vom 1. Oktob. zu vrm. Näh. Ziegengasse 1, part.

Frdl. Wohnungen v. Stb., 2 Cab., Entr., Küche, Kell., Boden, alles sehr groß u. h., sep. Eing., zum 1. Okt. zu vm. Häkergasse 10, 1 Tr.

Frdl. Wohnungen, 16 u. 18 Mk. z. Okt. zu v. Bischofsgasse 15-16, 1.

Scheibenritterg. 11 sind 3 kleine Wohnungen z. 1. Okt. zu verm.

Röperg., Stube, Cab., kl. K., Bod. Okt. zu vm. Näh. Hundegasse 45, 1.

Schloßgasse 2 sind Wohnungen zu vermiethen. Zu erfr. im Gesch.

Kleine Wohnungen sind vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Häkergasse 28, im Schuhgeschäft.

Melzergasse 17, 3 Tr., 2 gr. helle Zim., Kch., Bodanth. z. v. (5128b

Hirschgasse 7 sind Wohn. von 4 u. 3 Zimmern m. all. Zub. zu Okt. zu verm. Näh. part. rechts.

Dienergasse 12, Wohnungen zu 24 u. 36 Mk. monatl. z. 1. Oktober zu vermieth. bei Herrn **Lindner.**

Dienerg. Wohn. p. 1. Okt. zu vm. Näheres Hundegasse 44, Laden.

Wohn. 12 Mk. Gr. Bäckerg. 7.

Hohe Seigen 30 e. Wohnung, best. a. 2 gr. Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden z. 1. Okt. zu verm.

Plappeng. 5 e. Wohnung zu vrm.

Fleischergasse 81 e. Wohnung im Hinterhause zu vermiethen.

Wohn., Stube u. Kab. v. gleich od. 1. Okt. zu bezieh. Wellengang 1.

Schichaugasse 19

Wohnungen, best. aus 3 Zimmern 2c., Zubehör zu vermieth. Ebenfalls eine **Meierei** mit **Flaschenbier-Verkauf.**

Hirschgasse 12, Wohn. 3 Zm. u. rchl. Zub. zu verm. Meld. part., links.

Paradiesgasse 10 sind kleine und große Wohnungen v. 1. Septbr. auch 1. Oktober zu vermiethen.

P.-Whn. 20, 16 M. z. v. Fraueng. 25, 1.

Wohnung, 9 Mk. zum 1. Sept. zu vermiethen Rähm Nr. 4.

Tischlerg. 56, frdl. Stube u. Cab. 1. Okt. zu verm. Zu erfrg. 3 Tr.

Wohnung für 14 Mk. z. 1. Sept. zu verm. Jungferngasse 1, 1.

Leer. Zimmer u. Küchenanth. v. gl. od. spät. N. Kaserneng. 6-7, p., l.

Jungferng. 8, pt., eine Wohnung von St., Küche u. Bod. zu verm.

Gr. Wollweberg. 23, eine Wohn., 2 kl. Zm. nebst Zub. zu verm. Bes. von 10-12 U. Näh. das. 2 Tr. o. i. Lad.

Grabengasse 4, pt., Woh., 3 Zim. und Zubehör 450 Mk. zu verm.

Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Mausegasse 1, im Komtoir.

Im herrsch. Hause **Breitgasse 60** ist die Saal-Etg., 3 Zim., Entr., Küche u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Besicht. v. 1 Uhr ab. Näh. 1. Tr.

Sandgr. 20a 1, 2 gr. Zimm., Küche Entree, Kell., Bod. zu vm. N. part.

Katergasse 2 gr. helle Stub., Küche u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Fleischergasse 71, pt.

Petershagen h. d. Kirche 4, ist e. frdl. Oberwoh., best. a. St., kl. Kb., Vrdst. u. Kch. f. 18 Mk. mon. z. vm.

Kl. Hofwohn. sof. an ord. Leute zu verm. Poggenpfuhl 52, 1 Tr.

Frdl. Wohn. v. Okt. an kdrl. Leute zu verm. Poggenpfuhl Nr. 52.

Kleine Wohnung sogleich zu vermiethen Jungferngasse 25, 2.

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kb., Küche 2c. **Jopengasse 27, 3. Et.,** v gleich od. spät. zu vm. Näh. 1 Tr.

Langgarten 83, Stube, Küche, Keller für 13 Mk. z. 1. Sept. an ruhige kinderl. Leute z. vm.

Kaninchenberg 8, Wohnung v. 2 Zim., Cab., Zub., Garten mit Laube 1. Oktober zu vrm.

Poggenpfuhl 42, Wohnung für 900 Mk. zu verm. Besicht. von 10—2 Uhr. Näh. 1. Etage.

Steindamm 15, 2 Wohnungen, Stube u. Küche für 13 M. sofort zu haben.

Gr. Schwalbeng. 23, Wohnung von 2 Zimmern, 4 Tr., billig zu hab. Zu erfr. Steindamm 15.

St. Kathar.-Kirchenst. 13/14 freundl. Kabinet mit sep. Eing., passend für alleinstehende ältere Dame, zum 1. Septbr. zu verm.

Im herrsch. Hause Wohnung, pass. für ältere Dame, zu verm. Näh. Heil. Geistg. 132, 1. (11692

Rammbau 46, 2 Zm., Entree, Kch. u. Zub. zum 1. Okt. zu verm.

Wohn., St., Kch., B. Katerg. 2. N. 1.

1 Wohn. v. Stube, Kab., Küche u. Boden ist an kinderl. Leute zu verm. Tagnetergasse 12, pt.

Wohn. f. 23 Mk. zu verm. Petershagen, Promenade 28, 2 lks.

1 freundl. Vorderwohn. z. Pr. v. 15 Mk. zu vm. Böttchergasse 19.

Frauengasse 42

(Martha-Herberge) 1. Etage, 5 Zimmer u. reichl. Zub. f. 850 M. zum 1. Okt. 1902 zu verm. Näh. bei Fr. **Emmersleben** das. (11695

2 Zimmer, 2 Kab. u. Zub. z. 1. Okt. zu vm. Näh. Schüsseldamm 33, pt.

Mehrere Wohnungen zu vermieth. Kleine Gasse 1a, 2. Stube, Kab. Kassub. Markt zu v. Näheres Gr. Mühlengasse 20.

Zoppot, Seestrasse 43a,

gegenüber der Kirche. 6 und 4 zimmrige hochelegante Winterwohnungen per 15. September 1902 billig zu vermiethen. Näheres im Hause bei dem Poller, Vormittags 11 bis 12 und Nachmittags 5 bis 6 Uhr. (10249

4. Damm 5 2 herrschaftl. Wohnungen von 3 u. 6 Zimm., hell, reichl. Zubh., zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres 2 Treppen.

Eine Wohnung vom Oktober zu verm. Pfefferstadt 61. (5114b

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung von 3 u. 2 Zimm. und Zubehör billig zu vermiethen. **Mix.** (5146b

3. Damm 11, 1. Et., 2 Kabinets, Zub. 1. Oktober zu verm. [illegible] (5127b

Langgarten 11, [illegible] (5107b

Pfefferstadt 78, [illegible]

[illegible]

St. Barbaragasse 6c [illegible]

Frauengasse 36, [illegible]

[illegible]

Langgarten 82, [illegible]

Lastadie 29 [illegible]

2 Stuben [illegible]

3 Stuben [illegible]

Hirschgasse 8, [illegible] (5136b

Langenmarkt 1,

[illegible]

Schw. Meer 19 [illegible]

Pfaffengasse 6

Parterrewohnung, [illegible]

[illegible]

Wohnung 1. Etage, 4 Zimmer [illegible]

Sandgrube 37, [illegible]

Kohlenmarkt 31, 2. Etage, 4 Zimmer [illegible]

[illegible]

Steindamm 31, [illegible]

Wohnung von 3 hellen Zimmern [illegible] (5167b

[illegible]

Melzergasse 6, [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Hochherrschaftl. Wohnungen in [illegible] (10402

[illegible] (11376

Langfuhr, Hauptstrasse 147, [illegible] (5114

Wohnungen, preiswerth, [illegible] (11671

[illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 51, [illegible]

Langfuhr, Mirchauerweg 54, [illegible]

Langfuhr, Eschenweg 12, [illegible] (11718

Elsenstrasse 16 [illegible]

Marienstrasse 14, 2, [illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 92 [illegible]

Schöne Wohnung von 4 Zimm. versch. vom 1. Okt. zu verm. Langfuhr Marienstraße 19, 1, l.

Von gleich oder spät. zu vermieth. 2 Stub. u. Zubeh. Auf W. auch Hof Pferdest. u. Rem. Heiligenbr. 19. (5054b

Hochstrieß 91, b. d. neu. Kas. f. Wohn., 2 St., Zub. zu vm. f. 13, 14 M. Näh. pt. **Fiekel** o. Vrst. Grb. 48, pt.

Gr. Allee, Bergstraße 22, Wohn. sogl. u. 1. Okt. zu vm. N. das. Th. 1.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Carthäuserstraße 43 Wohnungen 13—14 M. gl. o. 1. O. frdl. Wohn. mit a. o. Möbel zu v.

Schidlitz, Oberstraße 97 u. Unterstraße 3, Wohnung von Stube, Kab., Küche, Zub. v. sof. für 11 u. 13 Mk. zu vermiethen.

Schidlitz, Karthäuserstr. 34, 2, eine Wohn., 2 Zm., Kab., sämmtl. Zubeh., sofort oder 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. Gartenh. das.

Freundl. Wohnung, Stube, Kab., Küche u. aller Zub., Wasser im Hause, v. 1. Septb. für 14 Mk. zu verm. Schidlitz, Mittelstraße 3.

Grosse Mulde 13 ist eine kleine Wohnung z. 1. September für 8 Mk. monatlich zu vermieth.

Schidlitz, Carthäuserstrasse 40 Wohnung von 2 Stuben, Küche, Boden, Keller zu vermiethen.

Wohnung mit Stall u. Keller für Kartoffelhändler oder and. Fuhrwerk. z. v. Ohra N. Welt 5.

Schidlitz, Carthäuserstr. 91 sind Wohnungen f. 8,50 Mk. zu vm.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, Wohn. für 10 Mk. z. 1. Okt. u. eine für 9,50 Mk. an kinderl. Leute z. v. (5157b

Ohra, Schwrz. Weg 6 sind Wohn. Stube, Cab. z. vm. Näh. im Laden.

Gesunde Wohn., 2 gr. Stuben, all. Zub., 17 Mk., v. Okt. u. 2 Whn., Stb., Cb., all. Zb. 12 Mk. v. Okt. zu vrm. Ohra, Hauptstraße 4, 1. (5132b

Schidlitz, Oberstr. 42, sind 2 helle Wohn. à 10 Mk. zu vrm. (5200b

Freundl. Wohnungen im anständ. Hause sind per gleich u. 1. Okt. zu vm. Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 63. (11737

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Seestrasse 16,

freundliche Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern, mit Balkon, Garten und Gemüseland billig zu verm. Näheres daselbst bei Herrn **Koplin.** (4996b

M. v. Dühren, Langfuhr, Bahnhofstraße 5.

Zoppot, Schäferstr. 3, Winterwhn. v. 4 Zm., Mdchst., Küch., Bod., Kell. u. gem. Waschk. p. 1. Okt. zu vm. **Sulley,** Prom.-Str. 2. (5043b

Zoppot, Pommerschestrasse 34, 1. Etage, Winterwohnung von 3 Zimmern, Balkon, Küche und Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. (5024b

Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung v. 3 Zimmern mit reichl. Zubehör und eine Wohnung v. 2 Zimmern billig zu vermieth. (5165b Zoppoter Chaussee 9.

Zimmer.

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß

Jopengasse 4, 1,

zum 1. Septbr. zu verm. (11364

Mattenbuden 4, mbl. Zimmer m. Pens. Prs. 40 M. zu verm. (5028b

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vm. Holzg. 28, 2. (5010b

Elegant möbl. Zimmer mit Kabinet sehr billig zu vermieth. Heil. Geistgasse 106, 2. (5099b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5064b

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Jopengasse 27, 3 bequeme Trepp. nach vorne, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit Kabinet bill. zu vm.

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaugasse, 3 Treppen, ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Gut möblirtes Zimmer, separater Eingang, von sofort od. 1. Sept. Heil. Geistg. 100, part.

Fein möblirt. Vorderzimmer auf Wunsch mit bester Pension gleich zu vermieth. Sandgrube 37, part.

Möbl. Vorderzm. mit separatem Eg. zu vrm. Poggenpfuhl 78, pt.

Kl. Gass. 11, p., mbl. Vdz. f. 10 M. z. v.

Am Holzmarkt,

eleg. möbl. Vorderzimm., ganz separ., v. 1. Sept. zu vermiethen Altstädtischer Graben 7-8, 2 Tr.

☞ Frauengasse 32, part., gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

☞ Ein leeres Zimmer zu vermiethen Karpfenseigen 23, 1.

Vorst. Graben 17 ein möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm.

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 105, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Verholdschegasse 2, 1, mbl. Zimm. sep. Eing. p. 1. Sept. zu verm.

Breitgasse 61, pt., versetzungshalber möbl. Zimmer, sep. Eing. zum 1. September zu verm.

Hundegasse 50, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer an 2 anst. jg. Leute mit a. ohne Pension v. 1. Sept. zu verm.

Poggenpfuhl 92, 2, Ecke Vorst. Grab., sof. möbl. Zimmer mit eig. Entr., a. tage- od. wochw. z. v.

Freundlich möblirtes Zimmer sep. Eg., zu vm. Hl. Geistgasse 102, 1

Kohlenmarkt 35, 3, sind mehr. gut möbl. Zm. zu vm.

Breitgasse 113, 1, freundl. möbl. Vorderz. m. sep. Eingang zu vm.

Vorstädt. Graben 21, 2, fein möbl. Zimmer u. Cab., sep. Eing., zu vm.

Frdl. helles mbl. Zimm. sofort od. Septbr. zu verm. Schmiedeg. 24, 1.

Sep. Zimmer, gut möblirt, zu verm. Brocklosengasse 2, part.

Ein leeres Vorderzimmer an eine anst. Wittwe zu vermiethen Heilige Geistgasse 23, 3 Tr.

Paradiesgasse 6—7, 2, links, fein möblirtes Vorderzimmer, sep. Eingang, sofort zu verm.

Anst. möbl. Zimm. ist an 2 Hrn. od. Dam. m. voll. Pens. bill. zu vm. Am Sande 2, 2, geg. d. Gericht.

Hundeg. 23 ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. (5192b

Hundeg. 23 ist ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Burschgel. a. Wunsch a. Pferdst. zu v. (5191b

Weideng. 6, 2 Tr. r. mbl. Vz. (5174b

Hundeg. 80, 3 Tr. gut möbl. Zim. f. 14 Mk. mtl. zu vrm. A. W. Pianino. Off. unt. K 540 an d. Exp. (5171b

Fischmarkt 1-3, 3 Tr. r., Ecke Altst. Grab., gut möb. Vorderz. p. sofort od. später zu verm., auch tagew.

Fischm. 1-3, 3 r., E. Altst. Grb., sep. mbl. Vrdz. f. 9 Mk. a. anst. Dm. z. v.

Ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieth. Katergasse 15, part.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension 45-50 Mk. z. vm. Pens. Tobiasg. 11

Langgasse 37, 3 Tr., sind zum 1. Sept. 1—2 elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein frdl. möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Wallplatz 6.

Möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. r. (5124b

Ein möblirtes Zimmer zu verm. **Rähm Nr. 9, 1.**

Langfuhr, Allee, nahe der Hochschule, Eigenhausstr. 15, f. leeres frdl. Vorderz. mit auch oh. Pension, a. möbl., v. gleich o. später billig zu vermieth. (5133b

Fraueng. 17, 1, gut möbl. separat. Vorderz. m. Pens. z. vm. N. 2 Tr.

Töpferg. 29, pt., f. sep. mbl. Zimm., Bahnhofsn. a. W. tagew. zu vm.

Eleg. möbl. Zim. billig f. 14 Tage zu verm. **Am Sande 2, 1 Tr.**

Freundl. Zim. u. Kabinet i. fein. Hause, sep. Eing., f. 25 M. mntl. sof. zu verm. Fleischergasse 72, 2 Tr.

Breitg. 39, 2 Tr. gr. eleg. möbl. Vorderz. z. vm. A. W. Pens. u. Kab.

Heil. Geistgasse 99, 3 Trp. möbl. Zimmer m. Cab. sof. z. vrm.

Möbl. Zimmer, g. Pens., f. 1-2 H. Frauengasse 49, 2 Tr., z. v. (5163b

Wollwebergasse 18, 2, möbl. Zimmer sof. zu vm. (5140b

Wollwebergasse 21, 3, mbl. Zimmer, sep., sogl. z. v. (5160b

Kabinet mit sep. Eingang zu verm. Vorstädt. Graben 42, Kell.

F. Vorderzm. an alte Dame od. Hrn. zu verm. Rittergasse 6c, pt.

Gut mbl. Zimm., sep. Eg., 1. Sept. bill. zu verm. Holzschneideg. 5, 1.

Fleischergasse 9, 2, fein mbl. Zim. u. Cabinet, ganz sep., zu verm.

Leere Stube an anst. Mädch. od. Frau od. Handw. Katerg. 22, 1.

Poggenpfuhl 74, 2, ein g. möbl. Vorderzimm. m. a. o. Pens. z. v.

Heil. Geistg. e. schön mbl. Vdrz. b. zu vm. Zu e. Hl. Geistg. 40b, p.

Am Holzmarkt mbl. Zim. u. Kab., sep. Eg., 1. Et., gl. z. v. Altst. Gr. 107.

Brodbänkengasse 22, 2, freundl. möbl. sep. Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 28, 1, möbl. Vorderzimmer tageweise zu vermieth.

Eine Vorderstube an e. alleinst. Pers. zu vm. Rähm 15, Thüre 7.

Fraueng. 11, f. mbl. Parterrez. u. Cab., sep., a. W. Burschengel., z. v.

Junge Leute finden Logis Häkergasse 8, 1 Tr. (5096b

Logis zu haben Rammbau 18, 2.

Anst. Fräul. find. gut. u. bill. Logis Johannisg. 47, E. Petrsilg., 3 Tr.

Mädch. m. Betten find. bei kdrl. Leut. gut. Logis Johannisg. 16, 2.

Junge Leute finden anst. Logis Langgarten 51, Gartenh., **Liss.**

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis mit auch ohne Essen Hundegasse 50, 3 Tr.

Logis zu hab. Gr. Mühleng. 20, p.

Logis zu h. Burggrafenstr. 12, 3.

Anst. jg. Mann f. gut. Log. m. Bek. im eig. Part.-Zim. Häkerg. 30, pt.

J. M. f. L. Tischlerg. 24/25, 2 Tr. r.

Anständiges Mädchen find. gute Schlafst. Paradiesgasse 18, 2 Tr.

Jg. Mann od. Mädch. f. g. Schlafst. Hint. Lazareth 3, Hof, **Zander.**

2 j. anst. Leute find. Schlafst. i. sep. Stübch. Johannisgasse 55, part.

Sehr anst. jung. Mann find. saub. u. sehr bill. Logis Böttcherg. 21, 1.

J. Leute find. Logis Breitgasse 2, 2.

Jg. Mann findet anst. Logis im Cabinet Schüsseldamm 37, 2 Tr.

Holzraum 5, 2, saub. Logis zu h.

Anst. Frau od. Mädch. kann mit einw. Näh. Breitg. 24. (5198b

Mdch. a. Mbw. m. f. Schmiedg. 26, 3

Frau od. Mädchen a. Mitbewohn. kann sich meld. Johannisg. 27, 3.

Anst. Mitbewohn. kann sich meld. Off. unt. K 539 an d. Exp. d. Bl.

Frau od. Mädch. als Mitbew. gesucht Rammbau 27, 1 Trp.

Mdch. o. Frau a. Mitbewohn. ges. Langgarten 51, Grth., Th. 3, 3, lks.

Pension

Am 1. September verlege ich mein Pensionat von **Milchkannengasse 13** nach **Poggenpfuhl 36, 1** und finden noch einige Pensionäre liebevolle Aufnahme (5022b Frau Ingenieur **Dahl.**

Gute Pension f. 1-2 Schüler od. jg. Kaufleute f. 40—50 Mk. zum 1. Sept. frei Langgasse 37, 3 Tr.

Z. Okt. Pens. frei b. Fr. Superint. **Dr. Woysch,** Fleischerg. 9. (5129b

Anständige junge Mädchen finden gute Pension m. Familienanschluß Breitgasse 90, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer mit Pens. frei Holzgasse 28, 1 Tr. (5209b

Div. Vermiethung

Eine flottgehende Häkerei mit Wohnung Schidlitz, Hauptstraße, vom 1. Okt. zu verm. Näheres Frauengasse 12, **Lewandowski.**

Gutgeh. Fleischergeschäft nebst Schlachtst. u. anschl. Wohn., Okt. außerh. z. vrm. Offert. u. K 574.

Restaurant u. Speisewirthsch. alte Nahrungsstelle, mit od. ohne Invent. zu verm. Off. K 571 E.

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1, vis-à-vis Gen.-Komm., z. v. Pr. jhrl. 700 M.

Hundegasse 122 ist ein schöner großer Keller zu vermiethen. Näh. 3. Damm 7, 1. (5188b

Matzkauscheg. 2

ist ein **Laden** zu vermiethen. Näh. Portechaisengasse 5. (5180b

Stallung für 6 Pferde und Kutscherkammer sofort zu vermieth. bei **A. Kreft,** Steindamm 2. (5206b

1-2 grosse Zimmer, passend zu Geschäftszwecken oder als Bureau und Komtoir Hundegasse 102, 1. Etg., n. d. Strasse, p. sofort od. später zu verm. (4862b

Geschäftslokal

mit auch ohne Wohnung, auch passend für Arzt, Rechtsanwalt 2c. ist **Langgasse 50, 1. Etage** zum 1. Oktober zu verm. Näh. dortselbst part. (11525

☞ **Laden** ☜ **Fischmarkt 28,** in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenstern, zu **jedem Geschäft** pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (5083b

Kleines Geschäftslokal, auch zum Komtoir pass., **Stadtgraben 13,** am Hauptbahnhof, sogleich oder später billig zu verm. Näheres Vorst. Graben Nr. 40, 1, von 1—3 Uhr.

Remise 6 M. ss. z. v. Fraueng. 25, 1.

Gr. trock. Lagerk. z. v. Hundeg. 45.

Fraueng. 17, gewölbt., geräumig. Lagerkeller bill. zu vm. Näh. 2 Tr.

Für 4 Pferde Stand zu verm. Langgarten 27, **Unger.**

Großer heller **Lagerraum** sogl. zu verm. Am Sande 2, 1 Tr.

Remise zu kl. Hdl. z. v. Ritterg. 6.

Offene Stellen

Männlich.

Diener gesucht.

Zum 1. Sept. oder 1. Okt. suche ich einen ev., unverheiratheten Diener mit vorzügl. Zeugnissen. **Maurach,** (11261 Königl. Landrath, Langfuhr.

Getreidebranche.

Für ein Getreidegeschäft in der Provinz wird ein tüchtiger junger Mann, welcher mit dem Einkauf vollständig vertraut ist, zur selbstständigen Leitung gesucht. Derselbe muß in der Marienburger und Neuteicher Gegend bekannt sein. Offerten unter K 417 an die Expedition dieses Blattes. (11641

Poessnecker Flanellhaus sucht **erprobten** ☞ **Vertreter** für die **Ostprovinzen** und erbittet gefl. Offerten unter 11658 an d. Exped. d. Bl. (11658

Tüchtige Klempner gesucht für Bauornamente und für Wasserleitung. (11611 **Paul Schott & Komp.,** Installations-Geschäft und Metallwaaren-Fabrik, Osterode Ostpr.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober einen **zuverl. Gehilfen.** **Herrmann Fieguth,** Marienburg Wstpr.

Zum 1. September suche für ein Kolonialwaarengeschäft **einen jungen Mann.** **O. Raykowski,** Berent.

Uhrmachergehilfe

sofort oder später gesucht. Stell. dauernd, hohes Gehalt **E. Birth,** Uhrmacher, **Pelplin.**

Malergehilfen stellt ein (11708 **Bartsch,** Malermeister, Lauenburg i. Pom.

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung Gutcherberge 39. (5159b

Ein Schneidergeselle kann sich sof. melden Gr. Bäckergasse 4b.

Reisender für meine Buchdruck. k. sich meld. **M. Kahan,** Milchkannengasse 7.

Bautischler nur durchaus tüchtige für beste Arbeit werden eingestellt **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall 12.

Aelt. perf. Buchhalter

aus der Baumaterialienbranche bevorzugt, per 1. Oktbr. gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unt. K 566 an die Exped. d. Bl.

Für mein **Leinen- und Wäsche-Geschäft** suche per 1. Oktober cr. einen **jüngeren Verkäufer** **A. Penner Nachf., Elbing.** (11706

Von sofort suche für mein Materialw.- u. Destill.-Geschäft **einen Gehilfen.** 5170b) **G. Harder,** Ohra.

Junge Schuhmacher a. Besohlen-Repar. sucht **Fortier,** Petershagen hint. der Kirche 9.

Ein gut geübter Spahnkorb-Flechter wird gesucht. Offerten unter K 545 an die Exp. d. Blatt.

Tüchtiger Barbiergehilfe findet dauernde Stellung Stadtgebiet, Schönfelderweg 104g.

20 Malergehilfen,

ordentliche, jüngere, finden dauernde Arbeit auf Neubauten. Persönliche Bewerber bevorzugt. Anfragen ohne Rückporto unberücksichtigt. (11707 **Otto Carnuth,** Malermeister, Lauenburg i. Pom.

Malergehilfen

finden dauernd Beschäftigung bei Malermstr. **Gust. Koppitz** in Rosenberg Westpr. (11705

Malergehilfen

sucht dauernd (11701 **Kittel,** Stolp i. Pomm.

Kunden - Acquisiteure

für Stadt und Land bei hoher Provision gesucht. Offerten unter K 529 an die Exped.

Hotel- u. Hausdiener, Kutsch. f. D., Knechte u. Jung. f. N. Berl., Reise fr., f. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

25 Tischlergesellen sofort für außerhalb ges. Lohn 18 Mk. Reise vergüt. Mld. abends v. 8-10 Uhr Baumgartscheg. 18, 2.

Kutscher für den Zweispänner gesucht. Nur tüchtige nüchterne Leute w. sich mld. **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34-35.

Ein unverheirath. Tischler findet Beschäftigung **Sägewerk Ernstthal** bei Oliva.

Schuhmacher auf Reparatur u. Maßarbeit, erste Lohnklasse, sucht Schnellsohlerei Breitgasse 6.

Malergehilfe ges. Ahornweg 9.

Tüchtige Hosen- und Westenschneider für Maaßbestellungen u. gute Lagerarbeit find. Beschäftig. bei **J. Jacobson,** (5197b Holzmarkt Nr. 22.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Max Reinhold,** Grabengasse Nr. 9.

Destillateur f. Lager u. kl. Reisen ges. Off. u. K 554 an d. Exp. (5182b

Malergehilfen stellt ein **C. Tischkowski,** Stadtgebiet 32.

Zur Uebernah. des Buffets pp. in einem besser. Restaur. k. sich ein jg. Mann mld., gelernt. Destillat. bevorz. Offrt. unt. K 503 an die E.

Als Vermittler der leistungsf. Krankenkasse werden in Danzig, Vorort. u. in den Städten Westpreußens ansäßige respektable Herren gesucht. Bei Qualifikat. erhält Bewerber eine Inkasso-Agentur. Offert. bis 25. d. Mts. unter K 497 an die Exped. d. Bl.

Parkettleger stellen sofort ein **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall 12.

Malergehilfen stellt ein. **Eugen Geisz,** 3. Damm 14.

Friseurgehilfe kann sofort eintreten **Boyke, Zoppot.**

Schneidergeselle u. Nähterin m. sich Baumgartscheg. 3/4, 3, Vrdrh.

Schuhmachergef., Herrenarb., k. sich meld. Burggrafenstraße 12, 2.

Suche für mein Schankgeschäft mit Materialwaaren, auf dem Lande, einen kräftigen umsichtigen **jungen Mann** möglichst bald. Bevorzugt werd. solche, d. in derart. Geschäfte schon gewesen. Offerten erbitte Vorst. Graben 11, bei **Schröder.**

Zwei Rockarbeiter erste Kraft, find. in meiner Werkstatt dauernde Beschäftigung. Maaßgeschäft **A. J. Krell,** Elbing, Spieringstr. 22. (11709

Ein Schuhmacher kann sich mld. Hinter Adlersbrauh. 9, **Krause.**

Schuhmacherg. a. best. Arbeit ges. Kaninchenberg 1, **A. Kunst.**

Der sozialdemokratische Jahresbericht.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat jetzt im „Vorwärts" seinen Rechenschaftsbericht für den Münchener Parteitag veröffentlicht. Der Bericht gewährt gleich den früheren manchen interessanten Einblick in die Organisation und die Taktik der nach der Zahl ihrer Anhänger größten deutschen Partei.

Der Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Parteikasse vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1902 rechnet mit nicht geringen Ziffern. Die allgemeinen Einnahmen aus der Parteisteuer betrugen 176 671 Mk., der Ueberschuß des „Vorwärts" 60 601 Mk.; dazu kommen 150 000 Mk. Zinsen, ferner Darlehnskonto und diverse Eingänge. Insgesammt betrugen die Einnahmen in dem Berichtsjahre 338 408 Mk. Davon wurden 323 372 Mk. zu Parteizwecken aufgewendet, und zwar in runden Ziffern für allgemeine Agitation 70 000, Wahlagitation 18 500, Unterstützungen 37 500, Prozeß- und Gefängnißkosten 3800, Reichstagskosten (Parteidiäten an die Abgeordneten) 28 000 Mk. 2c. Für Preßunterstützungen wurden im letzten Jahr 25 000 Mk. weniger ausgegeben als im Vorjahre. Den größten Zuschuß, 8435 Mk., erforderte die „Volkszeitung" in Königsberg.

Der Bericht über die allgemeine Parteithätigkeit setzt mit dem Hinweise auf die Agitation gegen den Zolltarif ein und betont, daß die an den Reichstag gerichtete Massenpetition gegen die Erhöhung der Lebensmittel mit ihren 3 431 784 Unterschriften alle bisherigen Petitionen übertroffen habe. Sehr bemerkenswerth ist, was der Parteivorstand über die Haltung der Sozialdemokraten bei den nächsten Landtagswahlen in Preußen sagt:

„Entsprechend den Beschlüssen der Parteitage in Hamburg, Hannover und Mainz werden sich unsere Genossen in Preußen mit aller Energie an den nächsten Landtagswahlen betheiligen. Ist auch bei dem elenden Dreiklassen-Wahlsystem nur geringe Aussicht, daß unsere Genossen die Majorität der Wahlmänner in einigen Kreisen durchbringen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß unsere Partei stark genug ist, so viel Wahlmänner in einer Reihe von Kreisen durchzubringen, daß bei diesen die Entscheidung liegt. Bleibt der Liberalismus auch in dieser Situation dennoch bei seiner alten Parole: „Lieber Lucius als Kapell"! stehen und hilft er so mit verhindern, daß auch Vertreter der sozialdemokratischen Arbeiter in das Dreiklassen-Parlament einziehen, dann werden unsere Genossen in den Kreisen, wo von unsern Wahlmännern die Entscheidung abhängt, die nothwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen wissen".

Als Facit der im Berichtsjahre vorgekommenen 13 Reichstags-Ersatzwahlen wird bezeichnet, daß die sozialdemokratische Partei, „fast überall im Fortschreiten begriffen, ihren Besitzstand behauptet und neues Terrain gewonnen hat."

„Das organisatorische Verhältniß zu einem Theil der polnischen Genossen in Oberschlesien hat sich", heißt es weiter, „noch immer nicht befriedigend gestaltet. Die polnischen Genossen handeln nach wie vor auf eigene Faust, ohne auf die Gesammtpartei die gebührende Rücksicht zu nehmen. So hat eine Konferenz oberschlesischer polnischer Genossen, die am 13. Juli in dem galizischen Grenzorte Owiecim tagte, bereits auf eigene Faust und ohne jede Verständigung mit den deutschen Genossen für acht von den zwölf oberschlesischen Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt. Daß ein solch einseitiges Vorgehen nur zur Zersplitterung der Parteikräfte führen muß, bedarf keiner langen Erörterung." Die in polnischen Parteikreisen vielfach vertretene Auffassung, daß in Oberschlesien und Posen die polnische Parteiorganisation maßgebend sei und die deutschen Genossen dort etwa eine Stellung einzunehmen haben, wie die reichsdeutschen Genossen in der Schweiz, kann von uns unter keinen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die polnische sozialdemokratische Parteiorganisation war ursprünglich gedacht als ein zwar selbstständiger Theil der Gesammtpartei, wie wir sie in den verschiedenen Landes- und Provinzorganisationen mehrfach haben; diese Organisationen bilden aber — unbeschadet aller Selbstständigkeit — nur Theile der Gesammtpartei, mit der im Einverständniß und als deren Glieder sie handeln. Diese ursprüngliche Auffassung ist von unseren polnischen Genossen aufgegeben, daraus resultiren alle Differenzen.

Die Antwort hierauf wird voraussichtlich nach polnischer Weise gegeben werden.

Im Anschlusse an den Vorstandsbericht referirt die „Vertrauensperson der Genossinnen Deutschlands" über die von Frauen unter Frauen betriebene Agitation.

„Die Zahl der Proletarierinnen, die für die „Gleichheit" schriftstellerisch thätig sind, nimmt zu. Die in die Augen springenden Fortschritte unserer Bewegung werden sich bei den im nächsten Jahre in Aussicht stehenden Reichstagswahlen zeigen. An den Erfolgen, welche die Sozialdemokratie dann erringen wird, werden auch die Frauen ihren Antheil haben, ebenso wie sie ihren Antheil an allen erforderlichen Arbeiten leisten werden und geleistet haben."

Man wird nicht vergessen dürfen, daß dieser Bericht für den Parteitag bestimmt ist, in Folge dessen wohl mit sehr kräftigen Farben malt.

Lokales.

zg. Der Langfuhrer Gesangverein (Gemischter Chor) feierte am Sonntag sein letztes Zusammensein in diesem Sommer in Schröders Etablissement in Jäschkenthal. Der Chor des Vereins erfreute unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Tominski die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste durch einige wohlgelungene Liedervorträge. Verschiedene Gesellschaftsspiele wurden veranstaltet.

i. Die freiwillige Feuerwehr Ohra feierte am Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des Restaurants „Zur Ostbahn" ihr 3. Stiftungsfest. Dasselbe begann mit einem Gartenkonzert; ein Angriff der Wehr auf das Restaurant, welches von einem Brande heimgesucht gedacht war, zeigte die Bereitschaft der Wehr. Im weiteren Verlaufe wechselten Preisschießen, Verwürfelungen, Spiele für Kinder 2c. mit einander ab. Den Schluß bildete der übliche Tanz.

* Zum Kleinbahnbau. In der Absicht, den Kleinbahnbau nach Möglichkeit zu erleichtern, hat der Eisenbahnminister genehmigt, daß künftig entsprechend dem § 13 der allgemeinen Bedingungen für die Einführung von Kleinbahnen in Staatsbahnstationen auch bei der Anlage von Bahnkreuzungen der Kleinbahnen mit Linien der Staatseisenbahnen zur Deckung der nicht besonders nachweisbaren Selbstkosten von dem Kleinbahnunternehmer nur 5% von dem Gesammtbetrage aller im Einzelnen nicht nach vereinbarten Pauschalsätzen zu berechnenden Kosten als Verwaltungskosten in Rechnung gestellt werden. Die bestehenden Verträge werden hierdurch jedoch nicht berührt.

* Witterung im Juli 1902. Die Witterung des diesjährigen Juli zeigte wenig sommerlichen Charakter, sie war fast beständig zu kühl, trübe und regnerisch. Die Temperatur lag, wie die „Nat. Corresp." nach den Feststellungen des Meteorologischen Instituts mittheilt, mit Ausschluß einiger weniger Sommertage andauernd um mehrere Grade unter der normalen, so daß das Monatsmittel beträchtlich hinter dem vieljährigen Durchschnitt zurückblieb, im Osten bis zu drei Grad. Niederschläge fielen sehr häufig, aber trotz der sehr großen Zahl von Regentagen waren bezüglich der Menge die Normalwerthe meist nicht erreicht. Nur da, wo starke Gewitterregen auftraten, wie in Oberschlesien, Westpreußen, Pommern, Posen und in einigen westlichen Bezirken, an der Nordseeküste und in Hannover wurden die Durchschnittswerthe überschritten, stellenweise freilich recht bedeutend. — Die Bewölkung war viel zu groß; die meisten Stationen hatten keinen oder nur einen heiteren Tag aufzuweisen. Zu Beginn des Monats wanderte ein tiefes Minimum durch Norwegen in südöstlicher Richtung nach Rußland, während zugleich über Großbritannien ein hoher Druck lag; bei meist nordwestlichen Winden und zeitweiligen Regenschauern nahm die anfangs noch übernormale Temperatur schnell ab. Mit dem Ausbreiten des Maximums nach Osten trat zwar unter dem Einfluß desselben eine rasche Erwärmung ein, sonst aber blieb die Witterung regnerisch und ziemlich kühl. Am 10. führte ein tiefes auf der Nordsee erschienenes und schnell in östlicher Richtung weiterziehendes Minimum auf dem ganzen Gebiete langandauernde Niederschläge, nordwestliche Winde und stärkere Abkühlung herbei. Das von Westen nachrückende Hochdruckgebiet veranlaßte jedoch vom 12. ab südliche Winde und damit ein Steigen der Temperatur, so daß diese um die Mitte des Monats den Normalwerth etwas überschritt. Bald darauf fiel sie aber wieder beträchtlich, da in der Folgezeit einer Anticyclone im Westen Depressionen im Norden gegenüberlagen und vorwiegend Winde nordwestlichen Ursprunges wehten, welche Niederschläge und stellenweise Gewitter brachten. Nun drang ein Maximum von Südwesten nach Mitteleuropa vor, und wieder machte sich daher bis zum 26. vorübergehend Erwärmung geltend. Nachher aber erfolgte bis zum Monatsschluß wieder Temperaturrückgang mit zeitweisen Niederschlägen, was durch ein nordwärts eilendes Minimum und sodann durch ein Hochdruckgebiet im Südwesten im Verein mit flachen nördlichen Depressionen bedingt wurde.

* Trichinenschauer. Herr Max Koeph ist heute als Trichinenschauer vereidigt worden.

* Viehseuchen. Der Herr Polizei-Präsident bringt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" zur öffentlichen Kenntniß, daß unter den Pferden der ersten Kompagnie des Westpreußischen Train-Bataillons Nr. 17 in Langfuhr die Brustseuche ausgebrochen ist. Ferner wird bekannt gegeben, daß unter den Schweinebeständen: 1. des Käsereibesitzers Krieg in Orlofferfelde Kreis Marienburg, 2. des Arbeiters Stiehm, Krenz und Katz-Gut Klausdorf Kreis Dt. Krone und 3. des Besitzers Weigele in Schönwarling Kreis Danziger Höhe die Schweineseuche ausgebrochen ist.

* Technische Prüfungen. Vor den Königlichen technischen Prüfungsämtern in Berlin, Hannover und Aachen haben in der Zeit vom 1. April 1901 bis 1902 im Ganzen die Vor- bezw. die erste Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache abgelegt.

a. die Vorprüfung: in Berlin 430, in Hannover 177 und in Aachen 37, zusammen 614 Kandidaten (im Vorjahre 625);

b. die erste Hauptprüfung: in Berlin 260, in Hannover 87 und in Aachen 18, zusammen 365 Kandidaten (im Vorjahre 298).

Von den 614 Kandidaten zu a sind 181 für das Hochbaufach, 219 für das Ingenieurbaufach und 244 für das Maschinenbaufach geprüft worden und haben 416, also 64,6 Proz., die Prüfung bestanden. Von den in die erste Hauptprüfung eingetretenen 365 Kandidaten sind 123 für das Hochbaufach, 124 für das Ingenieurbaufach und 118 für das Maschinenbaufach geprüft worden und haben 291, also 79,7 % die Prüfung bestanden, darunter 11 „mit Auszeichnung" und 17 mit „gut".

Bei dem Königlichen technischen Prüfungsamt in Berlin haben sich außerdem 25 Kandidaten der Vorprüfung und 25 Kandidaten der ersten Hauptprüfung im Schiffbau- und Maschinenbaufache der Kaiserlichen Marine unterzogen. Hiervon haben bestanden: die Vorprüfung 16 Kandidaten, also 64 Prozent, darunter 2 „mit Auszeichnung", die erste Hauptprüfung 23 Kandidaten, also 92 Prozent.

Vor dem technischen Ober-Prüfungsamt in Berlin haben in der Zeit vom 1. April 1901 bis 1902 im Ganzen 284 Regierungs-Bauführer die zweite Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache abgelegt. Von diesen Bauführern haben 244 die Prüfung bestanden und zwar 68 als Baumeister für das Hochbaufach, 31 als Baumeister für das Wasserbaufach, 18 als Baumeister für das Wasser- und Straßenbaufach, 64 als Baumeister für das Eisenbahnbaufach und 63 als Baumeister für das Maschinenbaufach. Dieselben sind sämmtlich zu Regierungs-Baumeistern ernannt worden.

Von 493 Regierungs-Baumeistern, welche am 1. April 1901 im Staatsdienst beschäftigt waren, gehörten dem Hochbaufach 178, dem Ingenieurbaufach 115, dem Wasserbaufach 51, dem Eisenbahnbaufach 80 und dem Maschinenbaufach 69 an.

Im Laufe des letzten Etatsjahres sind als Bauinspektoren etatsmäßig angestellt worden: 106 Regierungs-Baumeister, und zwar: für das Hochbaufach 37, für das Ingenieurbaufach 61 und für das Maschinenbaufach 8.

Leider ist in der jüngsten Zeit des Niederganges der Industrie die Erlangung von technischen Stellungen recht schwierig geworden, und das umsomehr, als im Gegensatz zur Geschäftstendenz die Anzahl der technischen Lehranstalten sich fortwährend vermehrt hat. Der technische Beruf dürfte gegenwärtig zu den am meisten überfüllten Berufsarten gehören.

Provinz.

m. Zoppot, 17. August. Nachdem seitens der betheiligten Behörden den katholischen Bewohnern die Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde zugestanden worden ist, regt es sich in allen Kreisen, um die noch fehlenden Mittel für den Bau der Interimskirche zu beschaffen. Selbst die Kleinen wollen nicht hintenanstehen. So haben heute unter Leitung von Herrn Lehrer Reiß und Frl. E. Blance die oberen Klassen der hiesigen Gemeindeschule im Viktoria-Hotel einen Unterhaltungsabend veranstaltet, der überaus zahlreich besucht war. Zur Aufführung gelangten: „Die Erlösung der Zwerge", Festspiel in drei Aufzügen von Anna Gebler; „Ein Waldmärchen", Singspiel in drei Aufzügen von Isabella Braun und „Der Meeresstern", Lebendes Bild. Die Kinder entledigten sich ihrer Aufgabe in geradezu musterhafter Weise. Besonderen Beifall ernteten die zierlichen Elfenreigen. Die Arrangeure des Festes wurden mehrmals vor die Rampe gerufen, wo ihnen stürmische Ovationen zu Theil wurden.

v. Tiegenhof, 17. Aug. Der Männerturnverein beging am Sonntag das Fest seines 40jährigen Bestehens. Zu Ehren des Tages prangte die Stadt im reichsten Guirlanden- und Flaggenschmuck. Die Turnvereine Danzig, Pr. Stargard, Elbing und Neuteich hatten ihre Antheilnahme durch Entsendung bewährter Vertreter bekundet. Eine Abordnung des hiesigen Vereins empfing die um 10¼ Uhr Vormittags eintreffenden Gäste um dieselben zum Vereinslokale „Hotel du Nord" zu geleiten. Nach einem kurzen Begrüßungsschoppen begab sich der Verein mit seinen Gästen nach der neu erbauten, von der Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Turnhalle. Unter dem Kommando des Gauturnwarts Herrn Fenzloff-Danzig wurde hier eine Gauvorturnerstunde abgehalten. Die mit großer Exaktheit vorgetragenen, meist recht schwierigen Leistungen am Reck sowie am Barren legten ein glänzendes Zeugniß ab von dem hervorragenden Können der wackeren Turnerschaar. Ein gemeinschaftliches Mittagessen versammelte hierauf die Turner um 1½ Uhr im Deutschen Haus, welchem Mitglieder des Magistrats sowie der Stadtverordneten und sonstige Gäste beiwohnten. In besonderen Reden wurden die Verdienste des Vereins seit seinem Bestehen bis jetzt beleuchtet und der Zweck des Turnens besonders hervorgehoben. Nach Schluß der Tafel erfolgte ein Festzug durch die Stadt, woran sich unter den Klängen eines wohlgelungenen Militärkonzerts ein zweistündiges Schauturnen im Vereinsgarten anschloß. Wiederum bot sich hier Gelegenheit, den vorzüglichen Leistungen der Turner warme Anerkennung zu zollen. Ein brillantes Feuerwerk bildete den Schluß des Gartenfestes und trat hiernach der Tanz in seine Rechte, welchem bis weit nach Mitternacht in recht ausgiebiger Weise gehuldigt wurde.

r. Neustadt (Westpr.), 18. August. In Anbetracht der ungünstigen Witterungsverhältnisse werden die Sommerferien für die Landschulen des Kreises Neustadt um eine Woche verlängert, so daß der Schulunterricht erst den 25. d. Mts. wieder beginnen wird. — Vorige Woche wurden mehrere Einbrüche in Sagorsch verübt, so wurde unter anderem auch die dortige Postagentur von Dieben um sämmtliche Briefmarken und andere Werthzeichen beraubt. Beim Kaufmann Claassen daselbst hatten die Diebe ca. 20 Mk. Wechselgeld aus der Kasse gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

g. Dirschau, 17. Aug. Behufs Umwandlung der hiesigen Allert'schen Bierbrauerei in eine Aktiengesellschaft wurde Nachmittags in dem großen Saale des Schützenhauses in Dirschau eine Versammlung abgehalten. Herr Bankkontrolleur Kroll besprach die finanzielle Seite dieses Unternehmens. Der Kaufpreis beträgt 235 000 Mk. Es sind an festen Hypotheken 160 000 Mk. eingetragen. Ein Kapital von ungefähr 150 000 Mk. ist schon gezeichnet, doch ist die Erhöhung dieses Kapitals auf wenigstens 180 000 Mk. erforderlich. Die Gründung soll die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung annehmen. — Der Männer-Turnverein feierte heute sein 40jähriges Stiftungsfest mit Konzert und Schauturnen. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Klein, hielt eine Ansprache, in welcher er den Werth der Turnerei eingehend erörterte. — Die Abtheilung Dirschau des Deutschen Ostmarken-Vereins hatte gestern eine Werbefahrt nach Güttland veranstaltet. Die Versammlung wurde im Gasthause der Frau Malonek abgehalten. Herr Professor Holz hielt einen Vortrag. 26 Mitglieder traten dem Verein bei.

w. Marienburg, 17. August. Die Fleischerinnung, welche für das zum Kasernenbau bestimmte an die Stadt Marienburg verkaufte Fleischerfeld 60 000 Mark erhalten hat, hat davon 15 000 Mk. an diejenigen Mitglieder der Innung, die daran Antheil haben, vertheilt. Jedes Mitglied erhielt 1000 Mk. Der Rest von 45 000 Mk. ist bei der Marienburger Privatbank verzinslich angelegt, der aber auch demnächst an die Mitglieder zu gleichen Theilen zur Auszahlung gelangen soll. Außerdem besitzt die Innung noch eine große Parzelle Land in Stadtfelde an der Dirschauer Chaussee, welche jedem Mitgliede jährlich ca. 180 Mk. einbringt. — Der Angelklub feierte heute sein Sommerfest. Vorher veranstaltete er ein Preisangeln am linksseitigen Ufer der Nogat gegenüber der Stadt; an demselben nahmen ca. 33 Mitglieder des Vereins und auch mehrere Mitglieder des Danziger Anglerklubs theil. Zu dem Preisangeln waren 10 Preise gestiftet. Den 1. Preis erhielt Lerch-Danzig, den 2. Hoffmann-Marienburg, den 3. Malermeister Kollekowski, den 4. Bahnassistent Pantzeck, den 5. Hotelbesitzer A. Kühn, den 6. Näthler und den 7. Bretsch. Beirowski, Wigand und Roemer erhielten je einen Angelstock.

* Elbing, 17. August. Herr Ober-Bürgermeister Elditt ist nach Beendigung seines Erholungsurlaubes wieder zurückgekehrt.

= Elbing, 17. Aug. In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins gedachte der Vorsitzende in anerkennenden Worten zunächst dreier verstorbener Mitglieder, des einzigen Ehrenmitgliedes, Oberlehrers Kutsch, und der Lehrer Kuhn und Thube. Herr Lehrer Böhnke gab darauf ein Referat über die Königsberger Ferienkurse, die er besuchte. Im Anschluß hieran wurde der Vorstand ermächtigt, Erhebungen darüber anzustellen, ob es nicht angängig sei, wissenschaftliche Vorträge zu veranstalten. Die Sitzungen im Winterhalbjahre werden im Hotel „Stadt Berlin" abgehalten werden. Der Verein beschloß, für Delegirtenversammlungen des Westpreußischen Provinziallehrervereins eine Statutenänderung dahin zu beantragen, daß der Vorort des Provinziallehrervereins in der Delegirtenversammlung bestimmt wird und daß der Verein des Vororts die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses zu wählen hat.

N. Culm, 18. Aug. Das andauernde Regenwetter schiebt die Ernte endlos hinaus. Der Roggen mußte schon ziemlich frisch eingefahren werden, der Weizen steht zum großen Theile noch auf dem Felde und das bereits gemähte Sommergetreide liegt auf manchen Stellen schon wochenlang auf den Schwaden. Die Kartoffeln sind auf manchen Feldern schon abgetrocknet. Hier und dort fangen sie auch schon zu stocken und zu faulen an. Auch die Gurken waren noch nie so knapp, wie in diesem Jahre. Der schwere Niederungsboden, der gerade in trockenen Jahren außerordentlich reiche Erträge liefert, ist zu feucht, so daß auf demselben die Gurken keine Früchte ansetzen.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nicht was wir meinen, wie wir es meinen, das nur überwindet.

Gutzkow.

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, weiß — wißt Ihr denn nicht?" stotterte dieser. „Aber Ihr müßt es doch wissen, daß ich noch — noch viel Schlimmeres —"

„Was denn Schlimmeres?" stieß Helmuth höchst unbehaglich, stirnrunzelnd hervor.

„Ich hatte das Kollier nicht — nicht erhalten —" der Sprechende schluckte wie ein Erstickender nach Luft, „ich hatte es genommen."

Der Hauptmann sprang von seinem Stuhl auf.

„Genommen? Wie — wie meinst Du denn das? Ohne Wissen Mamas? Ge—"

Er brach schaudernd ab. Auch ihm war alle Farbe aus dem Gesicht gewichen.

„Gestohlen — ja!" vollendete Bruno Schönbach tonlos.

Einen Moment lang war es todtenstill in dem Gemach.

Helene schaute ihren Bruder an und wußte nicht, ob sie recht gehört habe. Dem Hauptmann schoß das Blut ungestüm in das Gesicht zurück und färbte es purpurn bis zur Stirn hinauf. Seine Züge nahmen einen Ausdruck eherner Härte an. Seine Rechte streckte sich gebieterisch nach der Thür aus.

„Hinaus!" sagte er. Nichts weiter als dieses eine Wort.

Helene schluchzte laut auf und machte eine bittende Geberde nach ihrem Gatten hin. Dieser aber wiederholte das grausame, mitleidslose Wort noch bestimmter.

„Hinaus!"

Schwerfällig erhob sich der schimpflich Davongejagte und schlich mit schlotternden Knieen zum Zimmer hinaus.

13.

Minister Dr. Schönbach war gegen Ende August von seinem dreimonatlichen Urlaub zurückgekehrt, um nothgedrungen die Geschäfte des Finanzministeriums wieder zu übernehmen. Aber er hatte sich erst wenige Tage seinem Amt gewidmet, als ihm ein neues Lebenszeichen von dem Spießgesellen seines Sohnes zuging, das ihn bereuen ließ, dem Drängen Seiner Majestät nachgegeben und sein Abschiedsgesuch zurückgenommen zu haben. Er hätte sich ja denken können, daß die beiden Blutsauger ihre Beute nicht fahren lassen, sondern daß sie sich an ihm festsaugen würden, so lange noch irgend ein Tropfen Blut in ihm pulsirte.

Matzenauer schrieb aus Amerika und theilte Seiner Excellenz mit, daß er Bruno in den denkbar traurigsten Verhältnissen angetroffen habe und daß auch bei ihm „Matthäi am letzten" sei. Kurz und gut, Excellenz müsse wieder helfen, wenn er nicht wolle, daß er — der Briefschreiber — unter dem Titel: „Der Sohn des Ministers" in amerikanischen Blättern eine höchst interessante Geschichte erzähle, die sicher auch in europäischen Zeitungen weite Verbreitung finden werde.

Dr. Schönbach war äußerlich ganz ruhig, während er den Erpressungsbrief las, der viel unverblümter und rücksichtsloser abgefaßt war als sein Vorläufer. Er war ja nicht unvorbereitet. Er hatte es ja immer geahnt, daß sich sein Geschick erfüllen würde und daß er seinen Gang nach Golgatha werde bis ans Ende gehen müssen. Er hielt es nicht für nöthig, sich mit seinem Freunde Frobenius zu besprechen oder auch nur eine Minute über das, was zu geschehen habe, nachzudenken. Ohne jedes Zögern nahm er einen frischen Bogen und schrieb mit fester Hand an Seine Majestät. Sein Gesundheitszustand habe sich während des Urlaubs nicht gebessert, sondern eher noch verschlechtert, und so sehe er sich gezwungen, sein Abschiedsgesuch von Neuem einzureichen mit dem ehrerbietigsten Bemerken, daß sein Ehrgefühl ihm nicht erlaube, die Ehren und Gebühren eines Amtes anzunehmen, dessen Pflichten zu versehen er nicht mehr die Kraft fühle. Als einen besonderen Huldbeweis erflehe er von Seiner Majestät, dem Abschiedsgesuch gnädigst so bald als möglich stattzugeben, denn es sei sein — des Ministers — dringendster Wunsch, schon in allernächster Zeit eine Reise ins Ausland anzutreten." Dieses Schreiben faltete der Minister selbst und sandte es ohne Verzug an den König ab.

Es war am andern Vormittag. Dr. Schönbach befand sich nach seiner Gewohnheit im Arbeitszimmer in emsiger Thätigkeit, denn es galt, noch mancherlei zu erledigen, um die Uebergabe seines Amtes vorzubereiten. Da öffnete der Diener die Thür und sprach ein paar Worte hinein, die der ganz in seine Arbeit vertiefte Minister nicht verstand. Aber als er sich jetzt zur Thür herumwandte, fuhr er wie von einem elektrischen Schlag getroffen in die Höhe. Langsam, mit gesenktem Haupte trat Bruno über die Schwelle.

Der Minister stand regungslos an seinem Schreibtisch, der sich in der Nähe des Fensters befand. Seine Ueberraschung und seine Erschütterung waren so gewaltig, daß er keiner Bewegung, keines Lautes fähig war und mit unnatürlich weit geöffneten Augen den langsam Näherkommenden wie eine übernatürliche Erscheinung anstarrte. Jetzt blieb Bruno stehen, mitten im Zimmer, und erhob mit bittender Geberde die ineinander verschlungenen Hände.

„Lieber Papa," begann er mit leiser Stimme, die zitterte und stammelte unter der ungeheuren, ihn durchschauernden Gemüthsbewegung, „lieber Papa, ich komme, um Dich für alles, was ich Dir je gethan, um Verzeihung zu bitten. Zerknirscht, voll tiefster Reue, als ein anderer Mensch komme ich, um Dir zu geloben —"

Leben und die Kraft der Bewegung kehrten in den Minister zurück. Die Worte, die Bruno zu ihm gesprochen, waren an seinem Ohr vorbeigerauscht, ohne bis zu seinem Bewußtsein gedrungen zu sein. Fieberhafter Zorn arbeitete in ihm. Der Inhalt des letzten Matzenauer'schen Briefes, von dem er nicht anders glaubte, daß er unter Vorwissen seines Sohnes verfaßt und gewissermaßen als eine Vorbereitung dieses unerwarteten, grenzenlos dreisten Besuches zu betrachten sei, war in ihm lebendig und ließ kein anderes Gefühl als das unsäglicher Verachtung und Empörung in ihm aufkommen.

„Du wagst es," brach er los, „Du wagst es wirklich, mir wieder unter die Augen zu treten, Du, der Fluch meines Lebens, die Schande der Familie, das Unglück Deiner armen Mutter, ihr Tod, denn der Gram um Dich zerrüttete vollständig ihre Gesundheit —"

Der verlorene Sohn sank erschüttert in die Kniee.

„Papa!" schluchzte er.

Die ungestüm hervorbrechenden Thränen erstickten seine Stimme.

Aber der Minister winkte heftig ab und trat einen Schritt näher und erhob seine Hand wie zum Schlage.

„Deine Thränen machen keinen Eindruck auf mich," rief er, dem ganzen in ihm aufgespeicherten Groll Ausdruck gebend. „Denn ich weiß, es ist nur elende Heuchelei und Verstellung. Du bist viel zu tief gesunken, als daß Du noch ehrlicher Reue fähig wärst. Und ich weiß auch, daß Du nur kommst, um neue Schandthaten zu begehen im Verein mit Deinem Spießgesellen, daß Du unter der Maske des Reuigen nur neue Erpressungen begehen willst. Aber meine Geduld, meine Rücksicht auf Dich und die Familie ist zu Ende. Und wenn ich selber, wenn wir alle darüber zu Grunde gehen. Dir soll zu Theil werden, was Dir gebührt. Du hast falsch gerechnet, wenn Du glaubst, Dir könnte nichts geschehen, denn ich sei zum Stillschweigen verpflichtet in Rücksicht auf meine Stellung. Aber ich sage Dir, ich will mich nicht länger zu Deinem Mitschuldigen machen und mit Dir zusammen ein Geheimniß hüten. Zwischen uns giebt es keinerlei Gemeinschaft mehr. Ich wenigstens will wieder ein ehrlicher Mensch

Viele Landwirthe erleiden dadurch außerordentlich große Einnahmeausfälle.

N. Culm, 17. August. Heute fand hier die feierliche Einweihung des neuen evangelischen Vereinshauses statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Scheffler-Danzig. Die Weiherede hielt Herr Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig. Alsdann sprach der Gründer des Vereinshauses, Herr Pfarrer Hintz, indem er betonte, daß das neue Werk geeignet sei, Konfessionen und Nationalitäten zu vereinigen und ein Hort des Deutschthums zu werden. An die Einweihung schloß sich eine Besichtigung des neuen Gebäudes und seiner Einrichtungen, der ein Festessen im Kaiser Wilhelm-Schützenhause folgte. Daselbst fand Abends auch ein evangelischer Familienabend statt.

tz. Riesenburg, 17. Aug. Gestern wurde der zwölfjährige Hütejunge Paul Quednau von hier unter dem Verdacht verhaftet, am 1. August das Grundstück des Besitzers Jacob Pukall zu Riesenkirch in Brand gesteckt zu haben.

* Graudenz, 17. Aug. Als Vertreter für den vom 24. bis 26. August hier stattfindenden Städtetag wurden die Herren stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Kyser und Stadtverordneter Grott gewählt. Der Magistrat entsendet die Herren Erster Bürgermeister Kühnast, Bürgermeister Polski und Stadtrath Schleiff als Vertreter.

* Braunsberg, 18. August. In Sonnenstuhl hatte ein Kammerjäger Gift gegen Ratten gelegt. Zwei Instmannskinder von vier und zwei Jahren naschten von den Brocken und sind daran gestorben.

* Mehlsack, 17. August. In der Nacht zum 1. August wurde ein bei dem Schulbau in Sonnwalde beschäftigter Maurer von dem Besitzer Kranich überfallen und durch Messerstiche getödtet. Die Leiche wurde erst jetzt entdeckt, der Mörder verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Mehlsack eingeliefert.

D. Flatow, 17. Aug. Schwere Unfälle haben sich beim Einbringen des Erntesegens hier ereignet. So fiel ein Mädchen aus Krojanke von einem beladenen Erntewagen und verletzte sich erheblich an der Stirn, während ein 17jähriges Mädchen aus Königsdorf sich beim Herabfallen von einem Kornwagen mit einer Heugabel die linke Seite durchstach. Ein 21jähriger Knecht aus Damerau starb in Folge innerer Verletzungen. — Die Kirche in Grunau, welche 1802 durch den Generalmajor Gerhardt Karl von Peleh für 10 000 Reichsthaler erbaut worden ist, blickt im kommenden Monat auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. An der Jubiläumsfeier wird auch Herr Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig theilnehmen.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

18. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176—177	140—147	—	175
Stettin (Platz)	—	147	—	—
Stolp	—	160	—	190
Danzig	178—184	137—145	142—150	167—178
Thorn	176—178	124—132	132—136	156—160
Königsberg i. P.	172	160	—	180
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	166—179	130—153	124—142	162—168
Posen	168—178	129—142	130	185—190
Bromberg	176	131—138	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	150	—	180
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	138	—	190

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				15./8.	14./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅛ Cts.	159.25	161.25
Chicago	Berlin	Weizen	August	69⅞ Cts.	159.75	161.75
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11½ d.	174.50	175.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop.	158.—	160.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	— Fr.	—.—	—.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	141.—	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	141.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.	137.25
New-York	Berlin	Mais	September	56¾ Cts.	116.75	118.50

Bremen, 18. August. Baumwolle: Still. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 18. August. Kaffee good average Santos per September 27½, per December 28¼, per März 29, per Mai 29½. Behauptet.

Hamburg, 18. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,15, per September 6,17½, Oktober 6,55, per December 6,67½, per März 6,87½, per Mai 7,02½. Ruhig.

Hamburg, 18. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.60. Regenschauer.

Paris, 18. Aug. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per August 22,00, per September 20,70, per September-December 20,55, per November-Februar 20,45. Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25. Mehl fest, August 30,10, September 28,20, per September-December 27,55, per November-Februar 26,55. Rüböl ruhig, per August 57¾, per September 58¼, per September-December 58¾, per Januar-April 59½. Spiritus ruhig, per August 31¼, per September 31½, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Bewölkt.

Paris, 18. August. Rohzucker ruhig, 88% neue Kond. 16¼ à 16½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 21¾, per Oktober 22½, per Oktober-Januar 23¼, per Januar-April 23¾.

Antwerpen, 18. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., per September-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per August 130,00.

Wien, 18. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,90 Gd., 6,91 Br., per Frühjahr 7,24 Gd., 7,25 Br. Roggen per Herbst 6,16 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,45 Gd., 6,47 Br. Mais per Juli-August 5,39 Gd., 5,40 Br. Hafer per Herbst 5,65 Gd., 5,66 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 18. August. Getreidemarkt. Weizen loco still, per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br., per April 6,94 Gd., 6,95 Br. Roggen per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br., per April 6,07 Gd., 6,08 Br. Hafer per Oktober 5,32 Gd., 5,33 Br., per April 5,56 Gd., 5,57 Br. Mais per Mai 5,00 Gd., 5,01 Br. Mais per August 5,00 Gd., 5,01 Br. Kohlraps per August 10,45 Gd., 10,55 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 18. August. Kaffee good average Santos per August 34, per September 34¼, per December 34¾, per März 35¼, per Mai 36. Unregelmäßig.

Liverpool, 18. Aug. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August 4 21/64 Verkäuferpreis, August-September 4 18/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 10/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 21/64—4 22/64 do., November-December 4 18/64 Käuferpreis, December-Januar 4 17/64 do., Januar-Februar 4 16/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 16/64—4 17/64 Käuferpreis, März-April 4 16/64 do., April-Mai 4 16/64 d. do.

Aus der Geschäftswelt.

Cadinen. Durch die Abreise der Kaiserin sieht sich auch Herr Ottomar Anschütz, der mehrere Wochen lang unser idyllisches Cadinen sich zum Schauplatz photographischer Studien hat dienen lassen, veranlaßt, wieder nach Berlin zurückzukehren. Die im Allerhöchsten Auftrage hier ausgeführten Aufnahmen der Mitglieder des Königlichen Hauses ließen ihm noch genügend Muße, draußen in Feld und Flur, in den Gehöften und auf den Straßen eine Fülle von anziehenden Bildern mit der Camera zu erfassen. Daß die so vorzüglich gelungenen, zum Theil auch von so prächtigem Humor durchwürzten photographischen Studienblätter des Herrn Anschütz nur mit deutschen Hilfsmitteln hergestellt sind, gereicht zur besonderen Genugthuung in einer Zeit, wo so viel Fremdländisches — vornehmlich auch auf photographischem Gebiete — den Blick des Laien für die große Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie zu blenden sucht. (357



Berliner Börse vom 18. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.40
do.	3½	102.40
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105.60
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.30
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.30
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	103.80
do.	3½	99.30
do.	3	89.40
Pommersche	3½	99.90
do.	3	89.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.50
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	99.70
do. Ser. C.	3½	99.75
do. Ser. A.	3	90.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.20
" " 1.B.	3½	99.10
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.50
" neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.50
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.50
" " kleine	5	88.70
" innere	4½	76.90
" kleine	4½	77.20
" äußere	4½	
" 500 L.	4½	77.00
" 100 L.	4½	77.25
" 20 L.	4½	78.00
" 1897	4	70.40
Chinesische Anleihe	5½	105.80
Chinesische Anleihe 1895	6	105.80
" " 1896	5	100.70
" " 1898	4½	91.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.6	41.30
" Goldrente L. 500	1.80	41.90
" " L. 100	1.80	31.20
" " L. 20	1.80	31.20
Griech. Monop.	1¾	43.75
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.80
Ital. Rente	4	103.10
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.60
Lissab. 1. und 2.	4	76.60
Mexikaner 1899	5	101.25
" 200, 100 L.	5	101.60
" 20 L.	5	101.75
Oesterr. Gold-Rente	4	103.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.00
" " 2—8	4	102.00
Portugiesen 4½%	fr.	47.75
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 M.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.40
" " 400 M.	5	97.80
" " de 1889	4	84.80
" " de 1890	4	84.75
" " de 1891	4	84.70
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	86.40
" " 500 Frcs.	4	86.40
" " de 1896	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	84.70
" " 500 Frcs.	4	84.70
" " de 1898	4	84.70
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	—
" 405 M.	5	—
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	102.60
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	71.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.30
" " D.	1	28.60
" Adm. 1888	5	100.60
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	102.25
" " 500 fl.	4	102.25
" " 100 fl.	4	102.50
" Kronen-Rente	4	98.00
" 1000—100	4	98.00
" Staats-Rente	3½	90.70
" Gold-Inv.	4½	100.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	110.50
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.60
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.40
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.20
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11.6. uk. 1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. unk. 1906	3½	80.00
" 11. 12. unk. 1908	3.2	90.50
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	101.10
" " 11.	3½	96.10
" " 15. unk. 1904	3½	95.80
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.80
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.40
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.80
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 unk. 1909	4	101.25
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.30
" " 18 unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.90
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	203.25
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	73.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	154.00
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.20
Nordd. Lloyd	6	108.00
Hansa-Dampfsch.	8	120.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.90
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	167.25
Bendix Holzbearb.	4	76.00
Berliner Holzkomptoir	0	63.80
Bochumer Gußst.	13⅓	179.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	9.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	80.50
Dynamit-Trust	9	170.50
Elektr. Kummer	—	2.20
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	107.60
Harpener	12	162.60
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	103.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.00
Königsberger Walzmühle	8	105.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	192.40
Mend. u. Schwerte	4	80.75
Neue Boden-A.	6	152.20
" " -Obl.	4	99.25
" " "	3½	95.50
Orenstein u. Koppel	0	119.25
Schalker Gruben	32½	325.80
Siemens u. Halske	8	127.25
Stettiner Cham.	18	267.00
Stettiner Vulkan B.	14	207.25
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	119.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.60
" " 1874	3	92.20
" Ergänzungsnetz	3	93.40
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.60
do. Gold-Obligationen	4	88.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	—
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	102.30
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

Norddeutsche Gen. Lien.	3	74.65
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.25
Berliner Handels-Ges.	7	154.50
" Kassen-Verein	6⅓	134.75
Breslauer Diskonto	0	87.00
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.70
Deutsche Bank	11	208.60
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.00
" Genossenschaftsb.	3	97.50
" Hypothekenbank	6½	120.00
" Nationalbank	7	119.25
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	9	183.90
Dortmunder Bankverein	6	109.50
Dresdner Bank	4	143.25
Hamburger Hypotheken	8	158.60
Hannoversche Bank	4	118.30
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.75
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.30
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.80
Preuß. Boden-Credit	7	139.25
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	166.50
" Hypoth.-Akt.-B.	0	101.50
" Leihhaus	6	108.60
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	6¼	155.90
Russ. Bank f. a. Hd.	4	116.00
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.00
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.00
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	460.00
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	113.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	60.10
Augsburger fl. 7	33.50
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	81.75
Freiburger Fr. 15	33.40
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.20
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	385.10
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	352.90
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.44
Napoleons	16.315
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.25
Italien. "	80.50
Nordische "	—
Oesterr. "	85.55
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	2 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.45
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	216.00
"	100 S. R.	3 M.	214.10
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3 %.

werden und will nicht länger zusehen, wie ein Lump noch frei umhergeht, der längst im Ge—"

Er brach plötzlich ab, als sträubte sich seine Zunge, das häßliche Wort auszusprechen. Doch die unbeugsame Energie in seinen Zügen, seine flammenden Blicke, seine festen, entschlossenen Schritte, die er jetzt zur Thür machte, bewiesen, daß es ihm Ernst war mit seinem Vorhaben, den Heimkehrenden der rächenden Gerechtigkeit auszuliefern.

Aber er hatte die Thür noch nicht erreicht, als diese hastig von draußen aufgerissen wurde und das ganz erhitzte Gesicht des Dieners hineinschaute.

„Seine Majestät der König!" meldete er eifrig, ganz erfüllt von der Ehre, den Besuch des Landesherrn anzukündigen.

Der Minister stand wie erstarrt. Ein heftiges Erschrecken lief durch seinen Körper. Der Fuß stockte wie angewurzelt. Er hatte nicht die Kraft, irgend etwas zu thun oder etwas zu sagen.

Bruno Schönbach war wie der Blitz emporgefahren. Mit wilden Blicken sah er sich um, als suche er einen Schlupfwinkel, in dem er sich verstecken könnte.

Da trat die ehrwürdige Gestalt des greisen Königs über die Schwelle, allein, ohne jede Begleitung. Hinter ihm wurde von außen die Thür leise ins Schloß gezogen.

Der Monarch ging mit ausgestreckten Händen auf den Minister zu.

„Mein lieber Schönbach," sagte er in liebenswürdig schmollendem Ton, „ich erhielt heute früh Ihr erneutes Abschiedsgesuch. Ich bin ebenso überrascht wie schmerzlich berührt davon und ich eile zu Ihnen, um noch einmal mit Ihnen zu sprechen, um Sie zu bitten —"

Jetzt erst erblickte der König den bescheiden im Hintergrunde sich aufhaltenden Sohn des Ministers.

„Was?" rief er mit aufstrahlendem Gesicht und wandte sich zu dem regungslos wie eine Bildsäule Dastehenden.

„Ist das nicht Ihr Sohn? Zurück, lieber Schönbach, und hoffentlich völlig wiederhergestellt?"

Er bot dem jungen Manne mit liebenswürdiger Geberde die Hand. Unwillkürlich bewegte sich Bruno Schönbach dem Monarchen entgegen. Aber da warf sich der Minister mit einer impulsiven Bewegung zwischen die Beiden, packte seinen Sohn mit kräftigem Griff an die Schulter und stieß ihn so heftig zurück, daß der Ueberraschte gegen die Thür des Nebenzimmers taumelte.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

Dem Tode entronnen. Der Maschinist Louis Bretey auf dem Automobil des amerikanischen Millionärpaares Fair, das bei Pacy-sur-Eure tödtlich verunglückt ist, ist wie durch ein Wunder dem Tode entronnen. Er ist mit einigen schweren Quetschungen davongekommen; er klagt über Schmerzen in der Lendengegend und in den Seiten und stützt sich beim Gehen auf einen Stock, hat aber äußerlich kein Zeichen der Verletzung. Er steht noch unter dem Einfluß des Schreckens über den Tod von Mr. und Mrs. Fair und zittert, wenn er davon spricht, wie knapp er dem Verderben entgangen ist. Er giebt folgende Schilderung des Unfalls: „Das Automobil Mr. Fairs war eine vorzügliche Mercèdesmaschine von 40 Pferdekräften. Mr. Fair kaufte es im vorigen Monat. Mein Herr, in dessen Dienst ich 1½ Jahre stand, liebte lange Automobilfahrten, war aber im Gegensatz zu dem, was behauptet wurde, ruhig und besonnen. Er machte gern 110 km in der Stunde, aber nur auf ebenem Boden. Wenn die geringste Gefahr war, mäßigte er die Schnelligkeit. M. Fair fuhr fast immer selbst. Dies that er auch neulich. Er saß rechts und hielt das Steuerrad, Mrs. Fair saß links und ich hinten. Plötzlich zerbrach die Pneumatik des Hinterrades und das Automobil wich nach links ab. Ich stand auf und rief Mr. Fair zu: „Fahren Sie langsamer." Wir hatten eine Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde. Mr. Fair that es aber nicht. Er schien den Kopf verloren zu haben. Eine furchtbare Angst schnürte mir die Kehle zu. Das Automobil schwankte und lief ohne Führung. Wir waren verloren. Ich sah das, und auch Madame, denn sie drehte sich leicht um und sah mich an. Oh, jener Blick. Ich werde ihn immer vor mir sehen. „Langsamer, Monsieur, langsamer!" rief ich wieder. Ich wollte dazwischen kommen, etwas thun, aber dann kam ein fürchterlicher Stoß und ich erinnere mich an nichts mehr. Als ich aufstand, lag ich an der andern Seite des Grabens. Ich war über eine doppelte Hecke geworfen worden. Ich litt Schmerzen, fühlte aber zuerst nichts. Jedoch kam ich schnell zu mir, und mein erster Gedanke galt meinen Herrschaften. Mühsam stand ich auf und sah vor mich. Das unbrauchbar gewordene Automobil lag am Rande des Weges. Einige Meter davon lagen unter dem Gepäck zwei Leichen, die von Monsieur und Madame. Ich näherte mich, stieß einen Schrei aus und wurde ohnmächtig. Was ich gesehen hatte, war schrecklich. Als ich aus der kurzen Ohnmacht erwachte, sah ich es wieder. Madame lag zusammengebrochen mit zerspaltenem Kopf. Ein Meter davon entfernt lag Monsieur. Sein Kopf war zermalmt, das Gesicht von einer klaffenden, faustgroßen Wunde gespalten. Ueberall war Blut verspritzt. Inzwischen kamen eine Anzahl Leute. Der Unfall hatte sich gerade vor dem Château du Buisson de Mai ereignet. Ich wurde dahin gebracht und dann auch die Leichen. Mr. Fairs Benehmen kann ich nicht erklären. Er war besonnen und vorsichtig. Er litt an einer Erkältung und hatte gerade vor dem Unglück einen Hustenanfall. Er war noch athemlos davon und nicht ganz im Besitz seiner Kräfte. Ich halte das für die Ursache der Katastrophe."

Eine Attentats-Geschichte höchst mysteriöser Art aus dem Jahre 1866 veröffentlicht in seinen von der „Linzer Tagespost" abgedruckten Jugenderinnerungen der österreichische Schriftsteller Adolf Schwayer. Etwa eine Woche vor dem Nikolsburger Friedensschlusse, heißt es da, kamen König Wilhelm und Bismarck mit großem Gefolge nach Poysdorf und standen längere Zeit auf dem Marktplatz auf der Plattform vor dem Café Hugel. Schwayer befand sich als Knabe in der Volksmenge. Da öffnete sich im zweiten Stockwerk des Rathhauses ein Fenster in dem Wohnzimmer des Försters K. Dieser, der ein trefflicher Schütze war, stand im Zimmer. Er hatte den Doppelstutzen auf den König und Bismarck, die nebeneinander standen, angelegt und war bereit zum Abdrücken. Aber sein Weib riß ihm den Stutzen aus den Händen und warf das offene Fenster zu, daß es laut klirrte. Bismarck, durch das Klirren aufmerksam gemacht, wandte sich um, der König lächelte, die Offiziere und die Volksmenge blickten flüchtig zum Fenster auf, wo aber nichts mehr zu bemerken war. Schwayer fügt hinzu, der Förster sei schon lange todt, seine Wittwe lebe noch, wolle aber nicht, daß der Name ihres Mannes in die Oeffentlichkeit komme. Schwayer erklärt, die volle Bürgschaft und Verantwortung für die Wahrheit seiner Mittheilung zu übernehmen.

Den Tod des Verdurstens ist, wie die in Swakopmund (Südwestafrika) erscheinende „Deutschsüdwestafrik. Ztg." in ihrer Nummer vom 10. Juli schreibt, Mitte März dieses Jahres der aus Halle a. S. gebürtige Herr August Weber, der vor 2½ Jahren aus Deutschland ins Schutzgebiet gekommen war und sich zunächst in Marienthal niedergelassen hatte, in der südwestafrikanischen Steppe gestorben. Weber reiste in der Absicht, im Grootfonteiner Gebiet sich eine Farm zu kaufen, in Gesellschaft eines anderen Herrn von Marienthal ab. Am 10. März Morgens verließ er auf dem Wege zwischen Tsub-garris und Kurrigab den Wagen, um Springböcke zu schießen. Als er gegen Mittag noch nicht zurück war, schickte sein Begleiter zwei Leute aus, um ihn zu suchen. Die Leute kamen am nächsten Tage unverrichteter Sache wieder. Es wurde nunmehr beim Distriktskommando in Maltahöhe Anzeige erstattet und von dort sogleich eine Anzahl Leute zu Fuß und zu Pferde ausgesandt. Am zwölften Tage fand man die Leiche des Verunglückten. Das mit dem Rock bedeckte Notizbuch enthielt eine am fünften Tage nach der Entfernung gemachte Eintragung. Die Leiche Webers wurde auf Maltahöhe beerdigt. Nach später gefundenen Spuren war der Verunglückte zweimal in der Nähe von Wasser gewesen, einmal sogar ganz nahe bei Kurrigab, wo Buren wohnen. Der Boden ist indessen dort sehr hart, so daß die Spur sich nur schwer finden ließ.

Lustige Ecke.

Auch etwas. Sonntagsjäger (nachdem er einen Hasen gefehlt): „Donnerwetter, dem hab ich aber einen Schreck eingejagt!"

Zeitbild. Erster Automobilist: „Heute traf ich unseren alten Freund Müller nach langer Zeit mal wieder!" — Zweiter Automobilist: „Hast Du ihn gesprochen?" — Erster Automobilist: „Nee — aber überfahren!"

Renommage. „Wie beneide ich Dich, die Du bei Deiner Unabhängigkeit, Deinem Reichthum niemals in Deiner Bewegungsfreiheit gehemmt bist." — „Was, niemals in meiner Bewegungsfreiheit gehemmt, wo fast immer ein paar Anbeter um mich herum knieen?"

Ihre Medizin. Mann: „Aber, Frau, was soll das heißen, daß Du Dir in letzter Zeit regelmäßig die neuesten Stoffe für Kleider kommen läßt? Wer soll das Alles bez—?" — Frau: (einfallend): „Aber Männi, ich habe neulich unseren Hausarzt befragt, und der sagte, daß meine häufigen Ohnmachtsanfälle nur durch regelmäßigen Stoffwechsel zu beseitigen seien." („Nagels Hum. Flieg. Blätter".)

Bauern-Philosophie. „Es ist doch zu dumm von den Hühnern: wenn die Eier am theuersten sind, legen sie am wenigsten!"

Sonderbares Gefühl. (zu seinem Korpsbruder): „Du, Bummel, mir ist auf einmal so sonderbar im Magen. Ich hab' vorhin einen Rollmops gegessen, und ich glaub' alleweil, der Kerl wedelt jetzt mit dem Schwanze."

(„Lustige Blätter.")

Arges Mißverständniß. Weiblicher Untersuchungsrichter: „Ich erinnere Sie daran, daß es das beste für Sie ist, wenn Sie gleich ein Geständniß machen . ." — Strolch (die Hand aufs Herz legend): „O — mit Wonne . . .! Sie sind das reizendste Wesen, das mir je begegnet ist . . ., ich liebe Sie bis zum Wahnsinn . . .!"

(„Meggendorfer Blätter.")

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82